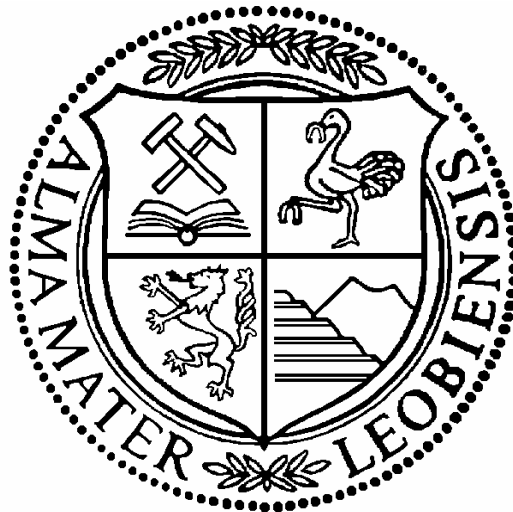


Wissensbilanz 2011

der Montanuniversität Leoben

Genehmigt durch den Universitätsrat am 20.04.2012



Herausgeber:

Univ.-Prof. Dr. Wilfried Eichlseder, Rektor

Franz-Josef-Straße 18

8700 Leoben

Tel.: 03842/402-7001

E-Mail: rektor@unileoben.ac.at

www.unileoben.ac.at

Inhalt

I.1 Wissensbilanz – Narrativer Teil inklusive Kennzahlen	4
I.1.a) Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung.....	4
I.1.b) Organisation	8
I.1.c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement	10
I.1.d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	11
1.A.1 Personal	15
1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	16
1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität.....	16
I.1.e) Forschung und Entwicklung.....	18
1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro.....	29
2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten	31
2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	33
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	34
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen	36
I.1.f) Studien und Weiterbildung.....	38
2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten .	45
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien	45
2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	47
2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen.....	48
2.A.5 Anzahl der Studierenden	49
2.A.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien	52
2.A.7 Anzahl der belegten Studien.....	52
2.A.10 Erfolgsquote ordentlicher Studierender	53
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse	54
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	56
I.1.g) Gesellschaftliche Zielsetzungen.....	59
1.A.4 Frauenquoten	65
1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	66
I.1.h) Internationalität und Mobilität	67
1.B.1. Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	69

1.B.2. Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)	69
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing).....	70
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	70
3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	71
I.1.i) Kooperationen.....	72
1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen / Unternehmen	74
I.1.j) Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen.....	75
I.1.k) Bauten.....	77
I.1.m) Preise und Auszeichnungen.....	78
I.1.n) Resümee und Ausblick.....	86
I.2 Wissensbilanz – Kennzahlen / Fundstellen	88
II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung.....	1 - 55

Um den Lesefluss nicht zu beeinträchtigen, wird auf die Doppelnennung der Geschlechter verzichtet.

I.1 WISSENSBILANZ – NARRATIVER TEIL INKLUSIVE KENN- ZAHLEN

I.1.A) WIRKUNGSBEREICH, STRATEGISCHE ZIELE, PROFILBILDUNG

Die Montanuniversität Leoben sieht sich mit ihren Kernkompetenzen entlang der Wertschöpfungskette von der Rohstoffgewinnung und –aufbereitung, Herstellprozesse, Werkstoffentwicklung, Weiterverarbeitung/Fertigung, Bauteil/Anlage bis zu Recycling/Entsorgung positioniert und betrachtet es als zentrale Aufgabe für die Zukunft, Nachhaltigkeit in dieser Wertschöpfungskette zu etablieren. Die wissenschaftliche Fundierung unseres Forschungsprofils umfasst die Natur-, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften.

Die Montanuniversität als öffentliche Einrichtung versteht sich als kompetente Partnerin, die die Interessen vieler unterschiedlicher Anspruchsgruppen zu berücksichtigen hat: Scientific Community, Absolventen, Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Studierende, Mitarbeiter, die Stadt Leoben und die Region Obersteiermark sowie die Gesellschaft im Allgemeinen. Der Grundauftrag des Eigentümers gibt der Montanuniversität die Basis für ihre Entwicklung, die im Grundverständnis darauf beruht, auf Basis einer qualitätsgesicherten systemischen und professionellen Organisation weiteres qualitatives und quantitatives Wachstum zu erreichen. Die Montanuniversität bekennt sich zu qualitativem Wachstum, quantitatives Wachstum ist dort prioritär, wo überkritische Größen zu erreichen sind. In der von ihr mit zu entwickelnden, dynamischen und international sichtbaren Wirtschafts- und Wissensregion Obersteiermark ist sie Innovationstreiber.

Als Wissensorganisation sind die wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter sowie ihre Studierenden mit ihrem Wissen und ihrem Beziehungs- und Strukturkapital das herausragende Potenzial der Montanuniversität. In der Entwicklung dieses Potenzials gelingt es der Montanuniversität, Nachwuchskräfte in allen Hierarchien selbst zu entwickeln und externe Forscher zu attrahieren. Ein besonderer Fokus richtet sich dabei darauf, Frauen in höherer Anzahl für eine wissenschaftliche Laufbahn zu begeistern und in ihrer wissenschaftlichen Karriere zu fördern. Über ständige fachliche und persönlichkeitsorientierte Weiterbildung der Mitarbeiter des administrativen Personals gelingt es, professionelle Management- und Dienstleistungsstrukturen zu etablieren. Die Studierenden als integraler Faktor des universitären Lebens sind das wesentliche Potenzial der Montanuniversität und erfahren ein motivierendes, offenes, leistungsbezogenes und förderndes Umfeld.

Als ausgezeichnet ausgerüstete Universität verfügt die Montanuniversität für Forschung und Bildung über effektiv genutzte Infrastruktur. Wissenschaftliche Mitarbeiter wie Studierende haben Zugang zu kooperativ betriebenen Geräten und Anlagen.

Ein aktiv gepflegtes, vernetztes Beziehungsgeflecht, das die sekundären Ausbildungseinrichtungen, Wirtschaft, Scientific Community, Technologie- und Forschungspolitik, Gesellschaft sowie die Absolventen miteinbezieht, steht für ständigen Austausch, Informationsgewinn, Weiterentwicklung des Profils, Leistungsergänzung, Benchmarking, aber auch für das aktive Mitgestalten des universitären Umfeldes zur Verfügung.

Die Leistungserstellung steht unter den Leitgedanken von Effizienz, Effektivität, Kreativität und Innovationsorientierung. Die Kernprozesse und tragenden Säulen der Leistungserstellung sind Lehre, For-

schung und Transfer und - bedingt durch die Erfordernisse des Universitätsgesetzes 2002 (UG) - Management als systemimmanenter Prozess. Die Kernleistungsprozesse sind so abzustimmen, dass die Montanuniversität ihre exzellente Stellung behält und weiter ausbaut. Der Kernprozess Transfer wirkt als Dienstleistungsprozess an der Schnittstelle von Forschung zu den Anspruchsgruppen und unterliegt einer kontinuierlichen Weiterentwicklung.

In der Finanzperspektive ist das strategische Ziel der Montanuniversität, für anerkannte und legitime Ansprüche einzelner Gruppen eine ausgewogene Finanzierung zu erreichen. Bei angemessener Basisfinanzierung kann sie als weitere Säulen Einkünfte aus Antrags- und Auftragsforschung sowie aus dem Fundraising ausbauen.

Mit diesen im Entwicklungsplan verankerten Schwerpunkten legt die Montanuniversität Leoben ihre strategische Ausrichtung für die kommenden Jahre fest. Vor allem die vorhandenen Potenziale sollen erkannt, genutzt und gefördert werden, ohne dabei neue Entwicklungsmöglichkeiten aus den Augen zu verlieren oder zu vernachlässigen.

Strategische Positionierung der Montanuniversität

Normativ-strategische Leitsätze aus dem Entwicklungsplan:

- I. Wir sind ein „global center of excellence“ in den Bereichen „Mining, Metallurgy, Materials“ und haben in unseren Kernkompetenzen die
- besten Lehrer
 - besten Forscher
 - besten Absolventen

Der Fokus unseres Wirkens ist in Europa.

- II. Lehre und Forschung bilden eine Einheit

Im Sinne der Einheit von Forschung und Lehre sind beide Gebiete gleichwertig in den an der Montanuniversität Leoben vertretenen Wissenschaftsfeldern zu entwickeln.

- III. Die Lehre betrachten wir ganzheitlich

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich im Bereich der Lehre

- zur Entwicklung technischer und Management-Fähigkeiten
 - Analytisch strukturiertes Denken
 - Lösungskompetenz für komplexe Probleme
 - Technisch-naturwissenschaftliche Grundkompetenz
 - Fachwissen in den Kernkompetenzen
 - Führungs- und Sozialkompetenz
 - Projektmanagementkompetenz
 - Betriebswirtschaftliches Know-how

- zum zweisprachigen Studium besonders in den Masterstudien
- zur Verkürzung der tatsächlichen Studiendauer
- zum Prinzip des lebensbegleitenden Lernens (Post Graduate Studies, Summer Schools etc.) als institutionalisiertes Angebot an Absolventen und interessierte Zielgruppen
- zur Anwendung der didaktischen Möglichkeiten der neuen Medien.

IV. „Global Excellence“ in der Forschung ist ein Eckpfeiler der Montanuniversität

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich zur Grundlagenforschung und zur anwendungsorientierten Forschung auf höchstem internationalem Niveau.

- In den Forschungsfeldern ist eine führende Position in der jeweiligen Scientific Community zu erreichen.
- Qualitativ hoch stehende Forschung ist die Grundlage für qualitätsvolle Lehre.
- Auftragsforschung ist vorwiegend unter dem Aspekt der Stärkung von Forschung und Lehre an der Montanuniversität Leoben zu beurteilen.

V. Verantwortung in Forschung und Lehre ist eine Verpflichtung

- Wir bekennen uns zu unserer Verantwortung gegenüber Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt.
- Insbesondere stellt die Montanuniversität Leoben ihr gesamtes Handeln unter das Prinzip des „Sustainable Development“ (Nachhaltige Entwicklung).

VI. Allianzen in Forschung und Lehre sichern unseren Erfolg

Die Montanuniversität Leoben unterstützt und fördert Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke auf inneruniversitärer, nationaler und internationaler Ebene. Diese strategischen Allianzen mit Universitäten, der Wirtschaft und außeruniversitären Forschungseinrichtungen ermöglichen Synergien zur Optimierung der Ressourcen und die Erweiterung des Wirkungsbereiches der Universität.

VII. Internationale Standards sichern höchste Qualität

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich zu internationalen Standards in Forschung und Lehre und sichert diese durch laufende Evaluierung. Darüber hinaus bekennt sie sich zu einer ständigen Erhöhung der Effizienz der Verwaltung. Lebensbegleitendes Lernen ist für alle Universitätsangehörigen die Voraussetzung zur Absicherung der Qualität.

VIII. Unsere Universität ist partnerschaftlich orientiert

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich zu einer Universitätskultur, die im Umgang mit universitären und außeruniversitären Gruppierungen gekennzeichnet ist durch:

- Partnerschaftsorientierung
- Effizienzorientierung
- Teamorientierung

- Technologietransfer

IX. Management- und Marketingprinzipien stärken die Montanuniversität nachhaltig

Wesentliche Managementprinzipien an der Montanuniversität Leoben sind

- das Setzen von Prioritäten
- die Nutzung von Synergien
- die Beseitigung von Redundanzen
- die Optimierung des Ressourceneinsatzes in allen Bereichen der Universität unter Beachtung des Gesamtnutzens vor dem Einzelnutzen.

Die Maßnahmen des Marketings und der Öffentlichkeitsarbeit sind professionell einzusetzen. Kernziele des universitären Marketings sind die Verankerung des Images der Universität und die Sicherung der Attraktivität bei allen gesellschaftlichen Gruppen, insbesondere bei:

- Lehrern
- Maturanten
- Studierenden
- Mitarbeitern
- Wirtschaft
- öffentlichen Stellen (EU, Bund, Land, Gemeinde)
- Scientific Community

X. Attraktive Infrastruktur ist eine Voraussetzung

Die strategischen Ziele der Montanuniversität Leoben in Forschung und Lehre erfordern eine adäquate personelle und sachliche Infrastruktur. Ein entsprechender Standard ist vorzusehen.

Möglichkeiten der Ressourcenschaffung sind:

- Öffentliche Mittel
- Neuausrichtung bzw. Fokussierung von bestehenden Ressourcen
- Externe Unterstützung (Drittmittel, CD-Labors, Kompetenzzentren, Stiftungen, Beiträge zum Budget durch die Wirtschaft etc.)

Darüber hinaus ist die Steigerung der Attraktivität der Universitätsstadt Leoben ein Anliegen.

I.1.B) ORGANISATION

Oberste Leitungsorgane der Montanuniversität Leoben

Universitätsrat: bestehend aus 5 Mitgliedern

Vorsitzender Dr.Dr.h.c. mult. Hannes Androsch

Stellvertretende Vorsitzende Dr. Karin Schaupp

Rektorat

Bis 30.9.2011

Rektor o.Univ.-Prof. Dr. Wolfhard Wegscheider

Vizekanzler für Finanzen und Controlling o.Univ.-Prof. Dr. Hubert Biedermann

Vizekanzlerin für Verwaltungsmanagement Dr. Martha Mühlburger

Ab 1.10.2011

Rektor Univ.-Prof. Dr. Wilfried Eichlseder

Vizekanzlerin für Finanzen Dr. Martha Mühlburger

Vizekanzler für Infrastruktur und Internationale Beziehungen Univ.-Prof. Dr. Peter Moser

Senat: bestehend aus 26 Mitgliedern

Vorsitzender o.Univ.-Prof. Dr. Peter Kirschenhofer

Stellvertretende Senatsvorsitzende ao.Univ.-Prof. Dr. Josef Oswald und Dipl.-Ing. Peter Pulm

Studiendekan ab 1.10.2011

Univ.-Prof. Dr. Werner Sitte

Stellvertreter: Univ.-Prof. Dr. Oskar Paris

Wissenschaftliche Organisationseinheiten:

10 Departments mit 41 Lehrstühlen sowie 6 Institute (Stand 1.10.2011)

46 berufene Professoren (Stichtag 31.12.2011)

Zahl der belegbaren ordentlichen Studien (Stand 1.10.2011)

9 Bachelorstudien

12 Masterstudien

1 Doktoratsstudium

I.1.C) QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSMANAGEMENT

Im Berichtsjahr 2011 begannen Arbeitsgruppen, die sich aus Lehrenden, Studierenden und Mitarbeitern des administrativen Personals zusammensetzten, mit der Beschreibung von wichtigen Prozessen im Bereich Studium und Lehre. Das Ziel der Aktivitäten war die Beschreibung von Abläufen, wie z.B. der Abhaltung von Lehrveranstaltungen an der Montanuniversität über die im Gesetz bzw. in der Satzung festgelegten Regeln hinaus. Besonderer Wert wurde dabei auf die Definition der Verantwortlichkeiten und die Darstellung der Schnittstellen zwischen den genannten Gruppen gelegt.

Im Bewusstsein, dass für Qualität in Studium und Lehre letztlich alle Universitätsangehörigen, wissenschaftliches wie allgemeines Personal und nicht zuletzt auch die Studierenden selbst, verantwortlich sind, wurde gemeinsam versucht, die nötigen Informationen transparent darzustellen. Das Ergebnis steht allen Universitätsangehörigen zur Verfügung. Damit wurde ein wesentlicher Beitrag zum Aufbau eines prozessorientierten Qualitätsmanagement-Systems geleistet.

Die Ablaufbeschreibungen bilden zusammen mit der damals neu konzipierten und seit dem Wintersemester 2007/08 eingesetzten Lehrveranstaltungsevaluierung und einigen Indikatoren auf Basis der Strategie das Grundgerüst für ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem, das in den nächsten Jahren stufenweise wachsen soll.

Mit dem Konzept für eine Forschungsevaluierung, die die Ergebnisse von Fremdevaluierungen der nationalen und internationalen Forschungsförderung optimal zu nutzen versucht, wurde nach dem Bereich Studium und Lehre nun auch ein erster Schritt in den Bereich Forschung getan.

Um die Ergebnisse zu sichern und dadurch einerseits zusätzlichen Aufwand zu vermeiden und andererseits eine adäquate Anbindung an Erfordernisse und Vorgaben von Förderstellen zu gewährleisten, werden Indikatoren erhoben, die durch erfolgreich absolvierte Fremdevaluierungen abgesichert sind. Dazu zählen insbesondere Leistungen wie referierte Publikationen, Projekte der Antragsforschung (EU, FFG, FWF, etc.) und industrielle Drittmittelprojekte.

I.1.D) PERSONALENTWICKLUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG

Berufungsmanagement

Das Berufungsmanagement stellt für die Montanuniversität ein wichtiges universitäres Steuerungsinstrument dar, wobei die Durchführung der einzelnen Schritte im gesamten Berufungsprozess – von der Stellenausschreibung bis zur Berufungsverhandlung – mit großem Verantwortungsbewusstsein durchgeführt wird. Die Montanuniversität hat die Empfehlungen zur Gestaltung und Weiterentwicklung von Berufungsverfahren, ausgearbeitet von der österreichischen Qualitätsagentur AQA in Kooperation mit zehn österreichischen Universitäten, in die Qualitätssicherung der Berufungsverfahren einbezogen. Wesentliche Aspekte stellen hierbei die Gleichstellung von Männern und Frauen, die Sicherung und Entwicklung von Qualität der Forschung und Lehre, die Gleichbehandlung und faire Behandlung aller Bewerber, die Berücksichtigung von Diversity-Aspekten, die Förderung der Transparenz und Nachvollziehbarkeit aller Entscheidungen im Verfahren sowie die Verkürzung der Verfahrensdauer dar. Die im Jahr 2011 erfolgten Berufungsverfahren wurden unter den Prinzipien der Qualitätssicherung, Gleichbehandlung und Antidiskriminierung durchgeführt.

Angesichts der zentralen Bedeutung der Neuberufungen für die Montanuniversität wird für Berufungen ein besonders strenger Maßstab angelegt. Neben den Bewerbungen kommt dabei der aktiven Suche nach Kandidaten eine steigende Bedeutung zu. Dadurch konnten in allen Fällen zusätzliche Interessenten für die zur Besetzung anstehenden Lehrstühle namhaft gemacht werden. Für die Besetzung der Professuren nach § 99 Abs. 3 UG wurde das Verfahren dem Berufungsverfahren nach § 98 UG nachgebildet.

Nachwuchsfördermaßnahmen

Allgemein ist zu sagen, dass die Personalentwicklung im wissenschaftlichen Bereich sich weitgehend nach den üblichen Regeln des Wissenschaftsbetriebes gestaltet, je nach Seniorität der Wissenschaftler in Abhängigkeit vom individuellen Karrierefortschritt. Dabei ist es der Montanuniversität ein besonderes Anliegen dieser Herausforderung schon im ordentlichen Studium gerecht zu werden, in dem die Studierenden in die Forschungsarbeiten der Institute und Departments frühzeitig eingebunden werden. Dadurch ergeben sich für die Studierenden als wissenschaftliche Mitarbeiter zu einem frühen Zeitpunkt schon Möglichkeiten der Teilnahme an Forschungsseminaren und Workshops, zuerst lokal, dann national und später auch international. Untermuert wird diese Linie auch durch das Doktoratscurriculum, das selbständige Beiträge der Promovenden bei solchen Veranstaltungen als Promotionsvoraussetzung verlangt.

Für Master- und Diplomarbeiten gilt es als Regel, dass diese entweder an der Universität selbst oder in mit der Montanuniversität kooperierenden Unternehmen unter entsprechender Abgeltung der Leistungen bearbeitet werden. Für Dissertationsarbeiten gelten dieselben Grundsätze. Soweit die Arbeiten nicht in der Funktion als Forschungsstipendiat durchgeführt werden, werden konsequent Anstellungsverträge abgeschlossen. Dabei wird darauf geachtet, dass aus Gründen einer umfassenden Ausbildung sog. „Mischverwendungen“ vorgesehen sind, wobei die Leistungen in der Lehre speziell abgegolten werden.

Die jungen Forscher werden auch angeleitet, sich bei kompetitiven Programmen und Preisausschreibungen zu beteiligen. Ziel ist es, insbesondere für die von der Montanuniversität vertretenen Fächer ausreichend wissenschaftlichen Nachwuchs zu schaffen.

Damit in diesen Fächern zukünftig auch vermehrt Frauen vertreten sind, wird im Rahmen der Frauenförderung der Montanuniversität Leoben Wissenschaftlerinnen, die kurz vor dem Abschluss ihrer Dissertation stehen oder diese bereits abgeschlossen haben und die über eine entsprechende Entwicklungsfähigkeit verfügen, das Angebot gemacht, mit dem Rektorat eine Qualifizierungsvereinbarung abzuschließen und als Assistenzprofessorinnen eingestuft zu werden. Dieses Angebot beinhaltet eine Dauerstelle mit der Option, den Rang einer assoziierten Professorin zu erreichen, wenn die Wissenschaftlerin die Bedingungen der Qualifizierungsvereinbarung innerhalb von vier bis sechs Jahren erfolgreich erfüllt. Frauen mit Potenzial zur wissenschaftlichen Weiterentwicklung an der Montanuniversität erhalten dieses Angebot unabhängig von der Personalstruktur in ihrem fachlichen Umfeld. Die Universität möchte den jungen Wissenschaftlerinnen mit diesem Angebot eine eigenständige und selbstbestimmte wissenschaftliche Entwicklung ermöglichen.

Im Jahr 2011 nahmen vier Frauen dieses Angebot an. Während des Zeitraums der Qualifizierungsvereinbarung wird in jährlichen Besprechungen mit dem Rektorat der Fortschritt der wissenschaftlichen Karriere besprochen. Zudem erhalten die Wissenschaftlerinnen das Angebot, an diversen speziellen Weiterbildungsveranstaltungen teil zu nehmen, z.B. an Didaktikkursen. Die Montanuniversität erwartet sich von diesem Angebot eine Steigerung des Frauenanteils unter den Assistenzprofessoren und in weiterer Folge unter den habilitierten Wissenschaftlern. Ziel ist es, so hoch qualifizierte Frauen hervorzubringen, die jederzeit an eine andere Universität berufen werden können.

Auch hochbegabten Schülern steht im Rahmen des Programms „SchülerInnen an die Unis“ der Besuch von Lehrveranstaltungen offen. Ein Schüler der HTL Leoben besucht seit dem Wintersemester 2010/11 einzelne Lehrveranstaltungen. Die absolvierten Lehrveranstaltungsprüfungen werden ihm nach der Reifeprüfung und Inskription als ordentlicher Hörer voll angerechnet.

Als wichtiger Arbeitgeber in der Region ist es der Montanuniversität überdies ein Anliegen, in Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen Praktika anzubieten. Dieses Angebot wurde im Jahr 2011 von fünfzehn Personen genutzt. Darüber hinaus absolvierten vier Personen die Berufspraktischen Tage, eine Person ein Volontariat und eine Person eine individuelle Berufsorientierung.

Des Weiteren gibt die Montanuniversität Schülern und Studierenden die Möglichkeit als Ferialangestellte einen Einblick in die unterschiedlichen Tätigkeiten der Montanuniversität zu erhalten und mitzuarbeiten. Im Jahr 2011 waren 52 Ferialangestellte an der Montanuniversität für jeweils 1-3 Monate beschäftigt.

Allgemein ist zu sagen, dass die Montanuniversität die Weiterbildung des Einzelnen durch Bildungsfreistellungen und Studienurlaub unterstützt.

Innerhalb der Universität werden verschiedene Projekte zur Fortbildung angeboten, z.B. in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat, Schulungen der Zentralen Dienste wie z.B. die PC-Anwenderkurse des Zentralen Informatikdienstes. Abteilungsbezogener Bildungsbedarf wird durch individuelle Fortbildungen abgedeckt, dies umfasst z.B. die Sicherheitsausbildungen der Abteilung Gebäude, Technik und Beschaffung oder den Buchhaltungslehrgang, usw. Wichtige Beiträge zur Personalentwicklung in allen „Soft Skills“ leistet auch die universitätsinterne Einheit „Bildung, Sprachen und Kultur“, die auch Ver-

anstaltungen zur Persönlichkeitsentwicklung regelmäßig anbietet und allen Mitarbeitern des technisch-administrativen und des wissenschaftlichen Bereichs offen stehen. An den von der Technologieakademie des Außeninstitutes angebotenen Seminaren, Workshops und Tagungen können sowohl allgemein Bedienstete als auch wissenschaftliche Mitarbeiter teilnehmen. Insbesondere die Veranstaltungen der Technologieakademie zu den Themen „Patente und IPR“ bzw. zur Anleitung zur Antragstellung bei Programmen der Antragsforschung sind wichtige Maßnahmen zur Personalentwicklung im wissenschaftlichen Bereich. In einem großen Teil der Weiterbildungsveranstaltungen sind Vertreter von Wirtschaft und Wissenschaft sowie der öffentlichen Hand eingeladen, dies fördert einen intensiven Austausch mit potentiellen Arbeitgebern, Multiplikatoren und Entscheidungsträgern. Ebenso gefördert wird fachrichtungsspezifisch die Teilnahme von Wissenschaftlern der Montanuniversität an den von der Universität veranstalteten Universitätslehrgängen.

Umsetzung des Laufbahnmodells

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Sinne des Laufbahnmodells gelten individuelle Überlegungen ebenso wie strukturelle. Als leitendes Prinzip gilt hierbei, dass in jedem Fachgebiet (definiert durch eine jeweilige Professur) auf ausreichenden wissenschaftlichen Nachwuchs zu achten ist.

Außerhalb dieser strukturellen Überlegungen läuft allerdings ein spezielles Programm zur Frauenförderung. Siehe dazu unter Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen, Ziel Nr. 1 (Förderung von jungen Wissenschaftlerinnen zur Vorbereitung der Habilitation)

sowie unter folgenden Kapiteln von Abschnitt I. Wissensbilanz:

I.1.D) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

I.1.G) Gesellschaftliche Zielsetzungen

Derzeit sind siebzehn Qualifizierungsvereinbarungen im Laufen, davon neun mit Frauen (Stand März 2012).

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu gewährleisten stehen unterschiedliche Arbeitszeitmodelle bzw. Teilzeitmodelle zur Verfügung. Der familiären Situation wird sowohl beim Stundenausmaß als auch bei der zeitlichen Einteilung der Arbeitsstunden Rechnung getragen.

Die Erhebungen bezüglich eines Kinderbetreuungsangebotes ergaben bisher keinen nennenswerten Bedarf durch die Universitätsbediensteten und die Studierenden. Die Montanuniversität unterhält somit keine eigene Kinderbetreuungseinrichtung, sondern es erfolgt eine individuelle Unterstützung bei der Vermittlung von Kinderbetreuungseinrichtungen. Auf Studierende mit Kinderbetreuungspflichten wird ebenfalls individuell eingegangen, um ihnen die einfachere Abwicklung ihres Studiums zu ermöglichen.

Seit Herbst 2010 bietet die Montanuniversität mit dem Dual Career Service Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern sowie deren Familien aus dem In- und Ausland eine Informationsplattform, welche den Start in Leoben sowie die langfristige „Life-Work-Balance“ an der Montanuniversität erleichtern soll. 2011 fanden die ersten Veranstaltungen statt. Nähere Infos unter: www.dcs-unis-steiermark.at

Angebot zur Arbeitszeitflexibilität für Angehörige der Universität mit Betreuungspflichten

Flexible Arbeitszeiten für Universitätsangehörige mit Betreuungspflichten werden bei Bedarf zwischen dem unmittelbaren Vorgesetzten und dem Arbeitnehmer direkt vereinbart.

Maßnahmen zur spezifischen Karriereförderung von Berufsrückkehrerinnen und –kehrern nach der Elternkarenz

Entsprechende Maßnahmen werden bei Bedarf zwischen dem unmittelbaren Vorgesetzten und dem Arbeitnehmer direkt vereinbart.

1.A.1 PERSONAL

	bereinigte Kopffzahlen *								
	2011 (Stichtag: 31.12.11)			2010 (Stichtag: 31.12.10)			2009 (Stichtag: 31.12.09)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	168	579	747	155	537	692	177	569	746
Professor/inn/en	2	44	46	3	41	44	2	37	39
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	166	535	701	152	496	648	175	532	707
darunter Dozent/inn/en	-	24	24	-	27	27	-	36	36
darunter Assoziierte Professor/inn/en	-	5	5	-	5	5	-	-	-
darunter Assistenzprofessor/inn/en	8	9	17	4	6	10	-	-	-
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	82	229	311	68	199	267	97	222	319
Allgemeines Personal gesamt	186	188	374	184	176	360	130	106	236
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	27	53	80	31	42	73	-	-	-
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharzt Ausbildung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	354	766	1.120	339	713	1.052	307	675	982

* Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

	Vollzeitäquivalente								
	2011 (Stichtag: 31.12.11)			2010 (Stichtag: 31.12.10)			2009 (Stichtag: 31.12.09)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	87,0	355,3	442,3	76,9	341,1	418,0	93,2	349,5	442,7
Professor/inn/en	1,2	41,6	42,8	2,3	40,2	42,5	1,3	37,0	38,3
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	85,8	313,7	399,5	74,7	300,9	375,5	91,9	312,5	404,5
darunter Dozent/inn/en	-	24,0	24,0	-	27,0	27,0	-	34,7	34,7
darunter Assoziierte Professor/inn/en	-	5,0	5,0	-	5,0	5,0	-	-	-
darunter Assistenzprofessor/inn/en	8,0	9,0	17,0	4,0	6,0	10,0	-	-	-
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	44,5	169,3	213,8	37,4	157,2	194,6	55,8	164,6	220,4
Allgemeines Personal gesamt	141,8	134,9	276,7	137,5	128,0	265,5	111,8	101,5	213,3
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	15,4	24,6	40,0	17,8	17,7	35,5	-	-	-
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharzt Ausbildung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	228,8	490,2	719,0	214,4	469,0	683,5	204,9	451,1	656,0

Die Anzahl der Mitarbeiter stieg gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 68 Personen (35,5 VZÄ), was einem Zuwachs von 6,5 % entspricht. Während beim Allgemeinen Personal der Frauenanteil mit 51 % unverändert blieb, stieg er im Bereich Wissenschaftliches Personal von 18 % auf 20 % an.

1.A.2 ANZAHL DER ERTEILTEN LEHRBEFUGNISSE (HABILITATIONEN)

Wissenschaftszweig	Gesamt 11	Gesamt 10	Gesamt 09
NATURWISSENSCHAFTEN			
Mathematik, Informatik		1	
Physik, Mechanik, Astronomie		1	
Geologie, Mineralogie		1	
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN			
Bergbau, Metallurgie		1	
Maschinenbau, Instrumentenbau			1
SOZIALWISSENSCHAFTEN			
Wirtschaftswissenschaften		1	1
Insgesamt	0	5	2

An der Montanuniversität habilitierte sich im Jahr 2011 niemand.

1.A.3 ANZAHL DER BERUFUNGEN AN DIE UNIVERSITÄT

Wissenschaftszweig	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG		
	Frauen	Männer	Gesamt 11	Frauen	Männer	Gesamt 11	Frauen	Männer	Gesamt 11
NATURWISSENSCHAFTEN									
Mathematik, Informatik									
Physik, Mechanik, Astronomie								1	1
Geologie, Mineralogie								1	1
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN									
Bergbau, Metallurgie									
Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie									
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften		1	1		1	1			
Insgesamt		1	1		1	1		2	2

Wissenschaftszweig	Gesamt 2011				
	Frauen	Männer	Gesamt 11	Gesamt 10	Gesamt 09
NATURWISSENSCHAFTEN					
Mathematik, Informatik				2	
Physik, Mechanik, Astronomie		1	1		2
Geologie, Mineralogie		1	1		
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN					
Bergbau, Metallurgie				1	
Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie				3	
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften		2	2	1	
Insgesamt		4	4	7	2
Herkunftsuniversität / vorheriger Dienstgeber					
eigene Universität		2	2		
andere national		1	1		
Deutschland					
übrige EU		1	1		
Drittstaaten					
Gesamt		4	4		

Im Jahr 2011 wurden vier Personen an die Montanuniversität Leoben berufen. Es handelt sich um die Professuren der folgenden Lehrstühle:

- Abfallverwertungstechnik
- Excavation Engineering and Rock Fragmentation
- Funktionale Werkstoffe und Werkstoffsysteme
- Rohstoffmineralogie

I.1.E) FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschungsschwerpunkte

In der Forschung bekennt sich die Montanuniversität zur Grundlagenforschung und anwendungsorientierten Forschung auf höchstem Niveau. Forschung und Lehre bilden eine Einheit, daher orientieren sich die Studienrichtungen der Montanuniversität ebenfalls entlang der Wertschöpfungskette. Es entspricht dem Selbstverständnis der Montanuniversität, im Forschungs- und Lehrprofil im internationalen Spitzenfeld zu reüssieren.

Zentrale Forschungsfelder sind:

- Mineral Resources
- High Performance Materials
- Sustainable Production and Technology

Diese werden schwerpunktmäßig von mehreren Organisationseinheiten bearbeitet, um kritische Massen und Synergien in einem kompetitiven Umfeld optimal wirken zu lassen. Darüber hinaus ist die Montanuniversität in Forschungsclustern österreichweit einzigartig mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft vernetzt.

Forschungscluster und –netzwerke

Forschungsgesellschaft Materials Center Leoben Forschung GmbH (MCL)
Gründung: 1999
Laufzeit: unbefristet (Förderung im Rahmen des COMET K2-Programms bis 31.12.2012 mit Option bis 2017)
Organisationsform: GmbH Montanuniversität 47,5 %, Technische Universität Graz 2,5 %, Technische Universität Wien 5 %, Österreichische Akademie der Wissenschaften 12,5 %, Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH 17,5 %, Stadtgemeinde Leoben 15 %
Mitarbeiter: 126 (Köpfe)
Volumen 2011: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Nicht COMET gefördert: € 1.416.397,- ➤ Kosten COMET K2 MPPE: € 11.814.376,-

davon bezogen von Montanuniversität: € 2.876.161,-

darin: Personalkosten € 2.009.528,-; Dienstleistungen: € 886.632,- (In-kind € 524.955,-)

Inhaltliche Schwerpunktsetzung:

Das MCL ist fokussiert auf Forschung im Bereich der Werkstoffentwicklung, Verarbeitungsprozesse und Einsatzverhalten von Metallen, Keramiken, Verbunden und Werkstoffen für elektronische Systeme.

Das MCL führt Forschungs- und Entwicklungsvorhaben mit Partnern aus der Wirtschaft im Rahmen kooperativer Forschungs- und Entwicklungsprojekte durch und bietet ein umfangreiches Dienstleistungsangebot. Das MCL ist Teil eines Netzwerkes von wissenschaftlichen Partnern und Unternehmenspartnern aus Branchen mit werkstoffbasierten Innovationen. Im Rahmen des österreichischen COMET Kompetenzzentrenprogramms ist das MCL Trägerinstitution des K2 Kompetenzzentrums MPPE – „Materials-, Process- and Product-Engineering“ und verfügt damit über beste Voraussetzungen zur Lösung komplexer Forschungs- und Entwicklungsaufgaben.

Die Arbeitsweise in der Werkstoffentwicklung und Prozessoptimierung hat sich in den letzten Jahren verstärkt von einer rein experimentellen Arbeitsweise zu gekoppelten Experiment – Simulations – Ansätzen weiterentwickelt. Gemeinsam mit Partnern an der Montanuniversität Leoben werden dabei vom Atom bis zum Bauteil alle Größenskalen abgedeckt. Damit gelingt es Werkstoffe und Herstellverfahren wissenschaftlich zu entwickeln und zu optimieren. Beiträge zu aktuellen Fragestellungen, wie Ressourcenschonung, Umweltfreundlichkeit, Mobilität, Qualitätsverbesserungen oder Kostenreduktionen können damit effizient beantwortet werden.

Polymer Competence Center Leoben GmbH

Gründung: 2002

Laufzeit: unbefristet

Förderungsvertrag im Rahmen des COMET-Programms als K1-Zentrum ab 01/2010

Organisationsform: GmbH

Montanuniversität 35 %, Technische Universität Graz 17 %, Johannes Kepler Universität 9 %, Forschungsgesellschaft Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH 17 %, Upper Austria Research GmbH 17 %, Stadtgemeinde Leoben 5 %

Mitarbeiter: 79

Volumen: Geschäftsjahr 2011 > 6 Mio. € (davon Montanuniversität 1 Mio. €)

Inhaltliche Schwerpunktsetzung:

Die Polymer Competence Center Leoben GmbH (PCCL) ist ein kooperatives Forschungsunternehmen

auf dem Gebiet der Kunststofftechnik und der Polymerwissenschaften mit Sitz in Leoben und zwei Außenstellen. Im Zentrum der Aktivitäten des PCCL stehen polymere Struktur- und Funktionswerkstoffe sowie die zugehörigen Technologien der Herstellung und Verarbeitung, als Grundlage für Innovationen in einem breiten Feld von Anwendungsbereichen.

Seit 01/2010 werden die Aktivitäten des PCCL als K1-Zentrum im COMET-Programm mit einem Volumen von € 20 Mio. für den Zeitraum 2010 – 2013 weitergeführt und ausgebaut.

Das PCCL-K1 verfolgt die Vision der Weiterentwicklung des PCCL zu einem „Austrian Center of Excellence“ im Bereich der Kunststofftechnik und der Polymerwissenschaften. Getragen durch die wissenschaftliche Expertise von drei Universitäten (Leoben, Graz, Wien), der Technologie- und Marktkennntnis der knapp 40 Partnerunternehmen sowie der Kompetenz der rund 80 Mitarbeiter, verbindet das PCCL-K1 die hohe Nachfrage der österreichischen Kunststoffwirtschaft nach einem weiteren Aus- und Aufbau vorwettbewerblicher Forschungsaktivitäten zur Umsetzung bestehender Marktpotentiale mit dem wissenschaftlichen Anspruch eines international anerkannten Forschungsprogramms.

Zielsetzungen des PCCL sind:

- Aufbau und Festigung langfristiger FuE-Kooperationen mit wissenschaftlichen Partnern und Partnerunternehmen;
- Systematischer Ausbau des Kompetenzprofils über ein technisch-wissenschaftlich anspruchsvolles Forschungsprogramm;
- Unterstützung der Partnerunternehmen in der Entwicklung innovativer Kunststoffprodukte und neuer Technologien der Kunststoffherstellung und –verarbeitung;
- Unterstützung von KMUs bei der Lösung forschungsrelevanter Problemstellungen;
- Funktion eines Motors für wissenschaftsbasierende Produkt- und Prozessinnovationen in Schlüsselbereichen der Polymertechnologie und Etablierung des PCCL als Plattform für themenspezifische Forschungsk Kooperationen;
- Förderung von Hochschulaufgaben und Heranbildung von wissenschaftlich-technischem Personal und eines qualifizierten Führungsnachwuchses.

Forschungsschwerpunkte des PCCL

Das Forschungsprogramm steht unter dem Motto „Vom Molekül bis zum Bauteil“ und sieht eine Gliederung in vier Areas vor:

Area 1: Chemie von Polymerwerkstoffen

Area 2: Technologien der Kunststoffverarbeitung

Area 3: Kunststoffe und Polymerverbunde für Strukturanwendungen

Area 4: Oberflächen und Grenzflächen in der Polymertechnologie

Im Non-COMET-Bereich liegen die Forschungsschwerpunkte auf folgenden Gebieten:

- (1) Kunststoffe für die Solartechnik
- (2) Polymer based Composites and Nano-Composites

- (3) Erscheinungsbildcharakterisierung von (Kunststoff-)Oberflächen
- (4) Überführung von Ergebnissen aus COMET-Projekten in den wettbewerblichen Bereich und sonstige Prüf- und Messaufträge

Zentrum für angewandte Technologie Leoben GmbH

Gründung: 1999

Laufzeit: unbefristet

Förderungsvertrag im Rahmen des AplusB - Programms 2009 bis 2013

Organisationsform: GmbH

Montanuniversität 50 %, Stadtgemeinde Leoben 50 %

Mitarbeiter: 3

Bilanzsumme: Geschäftsjahr 2011 € 1.488.663,19

Inhaltliche Schwerpunktsetzung:

Im Jahre 1999 wurde am AI-TTZ mit dem Aufbau eines universitären Spin-Off-Zentrums – dem Zentrum für angewandte Technologie (ZAT) begonnen. Ziel dieser Aktivitäten ist es, Forschungsergebnisse dem Markt zugänglich zu machen und Absolventen eine weitere Perspektive der persönlichen und beruflichen Entwicklung über die Selbstständigkeit zu erschließen.

Aus diesem Pilotmodell ist das österreichweite Förderungsprogramm AplusB der FFG hervorgegangen. Das ZAT ist selbst 2004 in das AplusB Programm aufgenommen worden, bis dorthin hatte es Pilotstatus für die öffentliche Hand und die Region. Das Zentrum hat sich besser entwickelt, als man ursprünglich erwarten durfte, insbesondere ist es zuletzt wesentlich besser gelungen, Absolventen wieder zu einer Rückkehr in die Region zu motivieren.

Seit Gründung des ZAT sind 41 Einzelgründer sowie Teams zur Unternehmensgründung gebracht worden und während der Gründungsphase bis in die Wachstumsphase begleitet worden. Das Angebot des Zentrums reicht von der Ideenphase (Bewertung von Ideen, Reifegradfeststellung in Bezug auf eine Gründung, Beurteilung der persönlichen Voraussetzungen), der Unterstützung bei der Erstellung des Businessplanes bis hin zum umfassenden Coaching für mindestens zwei Jahre.

Das Programm AplusB sieht vor, dass dessen Zentren im fünften Jahr eine Evaluierung erfahren, die eine Stopp and Go Entscheidung für weitere fünf Jahre durch die FFG darstellt. Die Evaluierung wird durch eine externe Kommission durchgeführt. Das ZAT wurde 2008 dieser 5-Jahres-Evaluierung unterzogen. Die Evaluierungskommission hat dem ZAT beste Arbeit bescheinigt und die weitere Förderung für die nächsten fünf Jahre uneingeschränkt empfohlen. Es wurden keine Auflagen und weitergehenden Empfehlungen für diese nächsten fünf Jahre gemacht.

Bereits im Vorjahr wurde begonnen das Förderprogramm des ZAT neu zu gestalten um flexibler auf

die qualitativen Unterschiede der Gründungsvorhaben eingehen zu können. Im neuen Modell sollen schnellere, ambitioniertere und aussichtsreichere Projekte besser unterstützt werden. Dadurch entsteht ein gewisser Wettbewerb innerhalb der Vorhaben. Das neue Phasenmodell konnte 2011 erfolgreich implementiert werden – die Verträge und Rahmenbedingungen sowie die Betreuungskonzepte wurden an den neuen Förderungsmodus entsprechend angepasst.

Das Weiterbildungsangebot des Zentrums wurde 2011 ebenso überarbeitet und stärker auf die gesamthafte Betreuung des ZAT für Gründer in allen Phasen von Vorgründung bis zur Wachstumsphase angepasst. Das Schulungsprogramm ist modular aufgebaut und bestand aus 29 Lehrveranstaltungen zu praxisrelevanten Fragestellungen aus den Bereichen Technik, Markt, Finanzen, Recht sowie Unternehmensführung und -organisation. Die eingeladenen Vortragenden sind ausgewählte Experten, die alle auf langjährige Erfahrung in ihren Fachbereichen zurückblicken können.

Im Jahr 2011 hat das ZAT folgende Unternehmen im Zentrum betreut:

Name des Unternehmens	Gründer	Gegenstand des Unternehmens
Seal-mart	Hans Peter Schöffauer, Peter Möschel	Entwicklung und Produktion von Dichtungssonderwerkstoffen
SYNVO GmbH	Harald Romsdorfer, Gernot Kubin	Umwandlung von Texten in Phonetik
Iam Gum	Michael Meister	Spritzguss von Lebensmitteln
ABC - advanced biogas covers	Peter Verwanger	Abdeckungen für Biogasanlagen
DCES Dynamic components KG	Alexander Sieberer, Erwin Enzenhofer	Sicherheitskomponenten für Biogasanlagen
sch.epp OG	Martin Schörgendorfer, Christof Hepp	Medizintechn. Gerät zur Gangrehabilitation
seabear diving technology EU	Arne Sieber	Kreislaufauchaugerät und Tauchcomputer
Ecocan GmbH	Wolfgang Trois, Werner Färber	Innovative Beleuchtungskonzepte
aerie	Johannes Reiter	Unbemanntes Luftfahrzeug

	KSZ GmbH	Wolfgang Zankl	Prototypenoptimierung	
--	----------	----------------	-----------------------	--

Materials Cluster Styria GmbH

Gründung: 2001

Laufzeit: unbefristet

Förderungsvertrag im Rahmen einer Sonderfinanzierung der Steirischen Wirtschaftsförderung bis 2012

Organisationsform: GmbH

Montanuniversität 26 %, Innofinanz GmbH 74 %

Ab 12/2011 Montanuniversität 100 %

Mitarbeiter: 2

Bilanzsumme: Geschäftsjahr 2011 ca. € 266.000,-

Sonderprojekte:

ACETAL: „Beschichtung und Bearbeitung von Aluminiumtitan für Flugzeug- und Autoindustrie“

VertDesign: „Entwicklung innovativer Spritzgussverpackungen mit speziellen Designformen im Bereich der Lebensmittel- und Medizintechnik“

Inhaltliche Schwerpunktsetzung:

Das Projekt Materials Cluster Styria ist darauf zurückzuführen, dass die Montanuniversität im Vorstand des Wirtschaftsparks Obersteiermark (WPO) wirkt, dessen Aufgabe stark fokussiert auf regionale Vernetzung ist. Auf Basis einer Stärken/Schwächen-Analyse der Obersteiermark durch den WPO wurde eine ausgezeichnete Stärke auf dem Fachgebiet der Werkstoffe geortet. Zur Sichtbarkeit der Werkstoffkompetenz der Region Leoben wurde 2005 mit den Planungsarbeiten zur Errichtung eines Werkstoffimpulszentrums begonnen, in dem die Kompetenzzentren Materials Center Leoben und Polymer Competence Center Leoben sowie Technikräume der Montanuniversität Leoben untergebracht sind. Das Projekt zielt langfristig auf die Ausnutzung der Synergien im Ressourcenbereich ab. Das Projekt wurde 2007 erfolgreich abgeschlossen. Bereits im Jahr 2007 wurde mit einem neuen Infrastrukturprojekt – Rohstofftechnikum Leoben – begonnen. Die Rohstoffe spielen in der Wertschöpfungskette eine zunehmende Rolle und Leoben hat sich im Gegensatz zu vielen anderen Regionen entschieden, den Rohstoffbereich auszubauen und nicht rückzubauen. Rohstoffe spielen im Werkstoff eine zunehmende Rolle, sodass es eine logische Konsequenz des Materials Cluster Styria war, diesen Umstand in seiner Tätigkeit abzubilden. Das Projekt Impuls Zentrum Rohstoffe wurde 2009 mit den Bauarbeiten begonnen und 2010 erfolgte die Fertigstellung.

Im Mai 2011 erfolgte die feierliche Eröffnung des neuen Impulszentrums.

Nanonet Styria
Gründung: 2001
Laufzeit: Projekt endete im Juni 2011 an der Montanuniversität - Aktivitäten unter Marke Nanonet können noch weiter geführt werden
Organisationsform: Forschungsnetzwerk zwischen der Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH, Montanuniversität Leoben, Karl-Franzens-Universität Graz, Technischen Universität Graz, ÖAW, MCL, PCCL sowie Industriepartnern
Mitarbeiter: keine fixen Beschäftigten, da diese direkt bei den Partnern angestellt sind.
Volumen 2009-2011: ca. € 336.000,--, davon € 110.000,-- Montanuniversität
<u>Inhaltliche Schwerpunktsetzung</u> : nanocoating, nanogrowth, nanopowder

Simnet Styria
Gründung: 2005
Laufzeit: Projekt Ende November 2011 inhaltlich abgeschlossen, Aktivitäten unter Marke SIMNET können noch weiter geführt werden
Organisationsform: Forschungsnetzwerk zwischen der Montanuniversität Leoben, Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH, Technischen Universität Graz, Medizinische Universität Graz, Research Center Pharmaceutical Engineering GmbH, MCL, sowie Industriepartnern
Mitarbeiter: keine fixen Beschäftigten, da diese direkt bei den Netzwerkpartner beschäftigt sind
Volumen 2009-2011: ca. € 500.000,--, davon € 200.000,-- Montanuniversität
<u>Inhaltliche Schwerpunktsetzung</u> : Themengebiet Multiskalen - Modellierung, Leichtbau und Strukturmechanik, Stochastik, Mehrphasenströmung

TEMPUS Projekt „R&D Capacities“
siehe dazu unter I.1.h) Internationalität und Mobilität
Projekt PolyRegion
siehe dazu unter Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung: E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität Vorhaben 3 (Steigerung der internationalen grenzüberschreitenden Kooperation)

Wissenschaftliche Publikationen

Die Aktivitäten der Leobener Wissenschaftler im Bereich Veröffentlichungen sind im Berichtszeitraum 2011 gegenüber 2010 im Wesentlichen gleich geblieben.

Siehe dazu auch 3.B.1 - Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals.

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Aus der Vielzahl an Veranstaltungen werden hier exemplarisch einige für das Jahr 2011 besonders bemerkenswerte vorgestellt.

Für weitere Informationen zu wissenschaftlichen Veranstaltungen an der Montanuniversität Leoben siehe dazu unter

Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

C2. Weiterbildung

Vorhaben Nr. 2 (Lebenslanges Lernen)

Ziel Nr. 1 (Hochwertige Weiterbildungsveranstaltungen)

Third Conference on Networking between Zinc and Steel Industry (26. – 28.01.2011)

Im Jänner 2011 wurde an der Montanuniversität zum dritten Mal die internationale Konferenz zur Thematik „Vernetzung von Zink- und Stahlindustrie“ abgehalten. Dabei konnten 65 Teilnehmer aus 12 europäischen Ländern begrüßt werden. Die Vernetzung von Zink- und Stahlindustrie spielt besonders im Recycling von Reststoffen aus beiden Sparten eine wesentliche Rolle und ist auch zentrale Thematik des neu errichteten CD-Labors für Optimierung und Biomasseinsatz beim Recycling von Schwermetallen an der Montanuniversität Leoben.

Veranstalter: Lehrstuhl für Nichteisenmetallurgie gemeinsam mit der Gesellschaft für Bergbau, Metallurgie, Rohstoff- und Umwelttechnik in Deutschland.

Aufbereitungstechnisches Seminar (27. – 28.01.2011)

Diesmal stand die Veranstaltung unter dem Motto „Automation in der Mineral- und Sekundärrohstoffaufbereitung“. Die Vorträge, die das Thema sowohl von der Anbieter- wie von der Anwenderseite aus betrachteten, spannten einen Bogen von den Grundlagen der Automation über Gesamtkonzepte bis zu maßgeschneiderten Implementierungen. Dabei wurden unter anderem Aspekte wie Produktqualität, Energiemanagement und Anlagenüberwachung zur Erhöhung der Ausfallssicherheit abgedeckt.

Veranstalter: Fachausschuss für Aufbereitung im Bergmännischen Verband Österreichs gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Aufbereitung und Veredlung der Montanuniversität Leoben, dem Forum mineralische Rohstoffe und dem Materials Cluster Leoben

Physik Winterschule „Neue Entwicklungen auf dem Gebiet der Festkörperphysik“ (Februar 2011)

Mit Prof. Andre Geim (Universität Manchester) war einer der Nobelpreisträger für Physik 2010 Vortragender bei der Internationalen Winterschule „Neue Entwicklungen auf dem Gebiet der Festkörperphysik“ in Mauterndorf. Diese Winterschule war im Februar 2011 von em.O.Univ.-Prof. Dr. Friedemar Kuchar vom Institut für Physik mit Kollegen von der Universität Linz organisiert worden. Im Mitteilungsblatt der Österreichischen Physikalischen Gesellschaft (Ausgabe 4/2010) hat Kuchar die Nobelpreisarbeiten ausführlich beschrieben.

Andre Geim und sein Kollege Konstantin Novoselov erhielten den Nobelpreis für „bahnbrechende Experimente betreffend das zwei-dimensionale Material Graphen“. Graphen besteht aus einer einzigen Atomlage Kohlenstoff. Die Herstellung wurde als unmöglich betrachtet, bis es den Nobelpreisträgern 2004 gelang, Graphen durch Ablösen von Graphit mittels Klebeband in kleinen Flocken von einigen hundert Mikrometer Abmessung zu präparieren. Trotz der Kleinheit konnten fundamentale und zum Teil sehr überraschende Eigenschaften daran bestimmt werden. Graphen ist elektrisch gleich gut leitend wie Kupfer, trotzdem zu 98 Prozent transparent. In geringen Mengen Kunststoffen beigemischt, macht es diese elektrisch leitend. Es ist mechanisch 100 Mal fester als eine hypothetische Stahlfolie gleicher Dicke. Die Wärmeleitfähigkeit ist zehn Mal höher als die von Kupfer. Diese Eigenschaften eröffnen Anwendungen in Elektronik, Werkstoffwissenschaft, Computertechnik, Touch Screens, Sensortechnik und weiteren Gebieten, die bei der rasanten Entwicklung der Graphen-Forschung noch nicht abzusehen sind.

Veranstalter: Institut für Physik

Gießereitagung (14. – 15. 04.2011)

Mehr als 280 Teilnehmer aus elf Ländern trafen sich bei der Österreichischen Gießerei-Tagung an der Montanuniversität. Damit zählte dieser Kongress, der bereits zum 55. Mal stattfand, zu einer der größeren internationalen Tagungen in Leoben. Sehr erfreulich war auch, dass die HTLs Leoben und Kapfenberg die Einladung zum Tagungsbesuch angenommen hatten und damit zusätzlich noch über 90 Schüler an den Vorträgen teilnahmen. Den angehenden Maturanten wurde damit die Möglichkeit geboten, sich bei den Fachvorträgen über das interessante Themengebiet der Gießerei sowie auch über berufliche Chancen in der Industrie zu informieren. Die Organisatoren, Dipl.-Ing. Gerhard Schindelbacher vom Österreichischen Gießerei-Institut und Univ.-Prof. Dr. Peter Schumacher vom Lehrstuhl für Gießereikunde der Montanuniversität, führten das große Interesse und die hohe Beteiligung auch darauf zurück, dass in den letzten Jahren bei der Tagungsausrichtung konsequent auf eine hohe Qualität der Vorträge und ein umfassendes und interessantes Rahmenprogramm gesetzt wurde. Dadurch hat die Österreichische Gießerei-Tagung im deutschsprachigen Raum nachhaltig einen ausgezeichneten Ruf erlangt.

Veranstalter: Lehrstuhl für Gießereikunde

Österreichischer Bergbautag (10. – 11. 05.2011)

Der Österreichische Bergbautag 2011, die jährliche Hauptveranstaltung des Bergmännischen Verbandes Österreichs, wurde im Mai an der Montanuniversität abgehalten. Die Tagung war dem Thema „Kooperation Wirtschaft – Wissenschaft“ gewidmet. Das Ziel, die Bedeutung und die Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen einer Universität und den Betrieben der Praxis umfassend zu beleuchten, wurde durch eine Reihe von Fachvorträgen erreicht. Der Bogen der Themen spannte sich von den angebotenen Fördermodellen bis hin zu Forschungsk Kooperationen im europäischen Bergbau. Abgerundet wurde die Vortragsreihe durch Fallbeispiele für erfolgreiche Kooperationsprojekte, die den gegenseitigen Nutzen der Zusammenarbeit zwischen der Montanuniversität und Industriebetrieben belegen. Im Rahmen des Bergbautages wurde die Gelegenheit genutzt, das neue „IZ Rohstoffe“ erstmals dem Fachpublikum aus der Mineralrohstoffindustrie vorzustellen. Bei Posterausstellungen und individuellen Führungen wurden die Besucher umfassend über die Möglichkeiten informiert, die das IZ Rohstoffe für die Partnerbetriebe der Montanuniversität bereithält.

Veranstalter: Bergmännischer Verband Österreichs

Gefährliche Abfälle – Lagerung, Sammlung und Behandlung (Oktober 2011)

Bei dieser Veranstaltung, die Anfang Oktober 2011 an der Montanuniversität Leoben stattfand, konnten mehr als 110 Teilnehmer begrüßt werden. Dass dieses Thema große Aktualität besitzt, hat die Teilnahme von öffentlichen Institutionen, Ministerien, Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus unterschiedlichsten Branchen und Verbänden gezeigt. Für eine hohe Qualität der Vorträge sorgten hochkarätige Referenten des Lebensministeriums, der Montanuniversität, Leoben, der Wien Energie Fernwärme, des Amtes der Salzburger Landesregierung, des ÖWAV, der Saubermacher Dienstleistungs AG, der Ingenieurgemeinschaft Innovative Umwelttechnik GmbH (IUT), des Amtes der Stmk. Landesregierung FA 19D - Abfall- und Stoffflusswirtschaft, der VAMED-KMB Krankenhausmanagement

und Betriebsführungsges.m.b.H., der METEKA GmbH, der Peter Seppel Gesellschaft m.b.H., der Steiermärkischen Krankenanstaltsgesellschaft und der ABRG Asamer-Becker Recycling GmbH.

Veranstalter: Außeninstitut, Institut für nachhaltige Abfallwirtschaft und Entsorgungstechnik und der Österreichische Wasser- und Abfallwirtschaftsverband (ÖWAV)

Gestaltung der Doktoratsausbildung

Die Montanuniversität Leoben hat studienrechtlich ein einheitliches dreijähriges Doktoratsstudium. Bei der Aufnahme wird der Betreuer und der Arbeitstitel der geplanten Arbeit erhoben und ein spezielles Curriculum mit dem Doktoranden ausgearbeitet. In der Regel sind die Doktoranden mit Dienstvertrag angestellt, entweder direkt an der Universität, an einem Kompetenzzentrum, oder in der Industrie. Durch diese enge Bindung als Arbeitnehmer haben die Doktoranden auch Zugang zu allen Vergünstigungen, die die jeweiligen Arbeitgeber ihren Arbeitnehmern bieten, wie etwa Reisemittel und Teilnahmen an wissenschaftlichen Konferenzen.

Der überwiegende Anteil der Doktoratsstudierenden an der Montanuniversität Leoben ist in den drei Forschungsclustern der Montanuniversität Mineral Resources, High Performance Materials, Sustainable Technology and Production beschäftigt. Auch im Rahmen des Doktoratskollegs „Angewandte Geowissenschaften“ sind eine Reihe von Dissertanten angestellt.

Für die Förderung von Auslandsaufenthalten stehen separate Programme zur Verfügung.

1.C.2 ERLÖSE AUS F&E-PROJEKTEN IN EURO

Wissenschaftszweige	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation		
	national	EU	Drittstaaten
NATURWISSENSCHAFTEN	4.869.875	552.456	91.512
Mathematik, Informatik	557.227	274.860	
Physik, Mechanik, Astronomie	1.856.170	81.215	
Chemie	706.924	5.645	
Geologie, Mineralogie	548.297	65.818	91.512
Meteorologie, Klimatologie	27.585		
Geographie	6.664		
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1.167.008	124.918	
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	15.489.782	1.344.769	268.224
Bergbau, Metallurgie	7.382.485	860.964	142.200
Maschinenbau, Instrumentenbau	2.610.088	57.171	6.511
Bautechnik	318.434	8.638	
Elektrotechnik, Elektronik	168.345	14.851	
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	589.219		
Geodäsie, Vermessungswesen	22.515		
Verkehrswesen, Verkehrsplanung	13.943		
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	4.384.753	403.144	119.513
SOZIALWISSENSCHAFTEN	208.916	52.532	
Wirtschaftswissenschaften	152.566		
Pädagogik, Erziehungswissenschaften			
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	56.350	52.532	
GEISTESWISSENSCHAFTEN	8.109		
Historische Wissenschaften	8.109		
Gesamt	20.576.683	1.949.758	359.736
Auftraggeber/Fördergeber-Organisation	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation		
	national	EU	Drittstaaten
EU		766.363	
Bund (Ministerien)	7.803		
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	386.250		
FWF	1.519.906		
FFG	3.753.901	21.350	
ÖAW	18.520		
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds)	318.393	22.602	
Unternehmen	14.571.909	1.139.442	359.736
Gesamt	20.576.683	1.949.758	359.736

Wissenschaftszweige	Gesamt 2011	Gesamt 2010	Gesamt 2009
NATURWISSENSCHAFTEN	5.513.843	4.601.415	4.611.162
Mathematik, Informatik	832.087	673.409	697.858
Physik, Mechanik, Astronomie	1.937.386	1.671.735	1.517.715
Chemie	712.569	756.472	469.275
Geologie, Mineralogie	705.627	402.715	619.589
Meteorologie, Klimatologie	27.585		
Geographie	6.664	5.952	
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1.291.926	1.091.131	1.306.724
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	17.102.776	13.857.682	12.033.462
Bergbau, Metallurgie	8.385.649	6.399.053	5.591.854
Maschinenbau, Instrumentenbau	2.673.771	1.935.302	2.276.241
Bautechnik	327.072	182.771	137.415
Elektrotechnik, Elektronik	183.196	164.690	85.021
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	589.219	412.765	486.900
Geodäsie, Vermessungswesen	22.515		
Verkehrswesen, Verkehrsplanung	13.943	97.703	7.415
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	4.907.410	4.665.399	3.448.616
SOZIALWISSENSCHAFTEN	261.449	299.674	291.511
Wirtschaftswissenschaften	152.566	257.487	256.144
Pädagogik, Erziehungswissenschaften			919
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	108.882	42.187	34.449
GEISTESWISSENSCHAFTEN	8.109	1.132	12.927
Historische Wissenschaften	8.109	1.132	12.927
Gesamt	22.886.177	18.759.903	16.949.062
Auftraggeber/Fördergeber-Organisation	Gesamt 2011	Gesamt 2010	Gesamt 2009
EU	766.363	728.301	1.072.239
Bund (Ministerien)	7.803		14.854
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	386.250	1.163.097	72.726
FWF	1.519.906	1.102.683	1.088.272
FFG	3.775.251	2.082.598	2.222.660
ÖAW	18.520		
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds)	340.995	315.547	233.589
Unternehmen	16.071.088	13.367.677	12.244.722
Gesamt	22.886.177	18.759.903	16.949.062

Wie bereits in den vergangenen Jahren werden im Rahmen dieser Kennzahl die Erlöse aus F&E-Projekten pro Wissenschaftszweig, sowie pro Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation dargestellt.

Aufgrund der speziellen technischen Ausrichtung der Montanuniversität ist auch im Jahr 2011 der Großteil der Projektumsätze, mit 74,7 % (rund € 17,1 Mio.), im Bereich der technischen Wissenschaften angesiedelt. 24,1 % der Projektumsätze wurden im Rahmen der naturwissenschaftlichen Wissenschaftszweige erzielt. Die restlichen 1,2 % der Umsätze verteilen sich auf die Bereiche der Sozial- und Geisteswissenschaften. Projektumsätze der F&E-Projekte haben sich im Vergleich zum Jahr 2010 von € 18.759.903,- auf € 22.886.177,- erhöht – dies entspricht einer Steigerung von 22 %.

Im Vergleich zum Vorjahr konnte vor allem bei den Projekten in Zusammenarbeit mit der FFG eine beträchtliche Erhöhung verzeichnet werden. Während diese Projektumsätze im Jahr 2010 ca. € 2,1 Mio. betragen, konnten im Jahr 2011 rund € 3,8 Mio. realisiert werden. Auch bei den FWF Projekten konnte eine Steigerung von 37,8 % erzielt werden. Bei den Industrieprojekten sind die Projektumsätze zum Vorjahr um rund € 2,7 Mio. gestiegen, wobei vor allem mit den internationalen Industriepartnern eine erwähnenswerte Steigerung in Höhe von 49,4 % erzielt wurde.

2.B.1 PERSONAL NACH WISSENSCHAFTSZWEIGEN IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN

Wissenschaftszweig	Professor/innen			drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen		
	Frauen	Männer	Gesamt 11	Frauen	Männer	Gesamt 11
NATURWISSENSCHAFTEN	1,20	13,49	14,69	10,13	48,52	58,65
Mathematik, Informatik	1,07	3,06	4,13	0,50	14,73	15,23
Physik, Mechanik, Astronomie	0,13	3,83	3,96	3,50	14,82	18,32
Chemie		2,67	2,67	1,00	9,17	10,17
Geologie, Mineralogie		2,96	2,96	4,54	4,50	9,04
Hydrologie, Hydrographie					0,65	0,65
Geographie						
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften		0,99	0,99	0,59	4,66	5,25
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN		26,03	26,03	33,98	118,62	152,59
Bergbau, Metallurgie		11,47	11,47	18,18	54,06	72,23
Maschinenbau, Instrumentenbau		2,34	2,34	4,05	21,70	25,75
Bautechnik		1,18	1,18		4,87	4,87
Elektrotechnik, Elektronik		1,00	1,00	0,54	1,75	2,29
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie		5,33	5,33	4,15	18,64	22,79
Geodäsie, Vermessungswesen		0,05	0,05	0,30		0,30
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften		4,67	4,67	6,76	17,60	24,36
HUMANMEDIZIN					0,50	0,50
Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie					0,50	0,50
Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)						
Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin						
LAND- und FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN					0,06	0,06
Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz						
Forst- und Holzwirtschaft					0,06	0,06
Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft						
SOZIALWISSENSCHAFTEN		1,85	1,85	1,30	0,60	1,90
Rechtswissenschaften					0,30	0,30
Wirtschaftswissenschaften		1,85	1,85	1,00		1,00
Raumplanung					0,30	0,30
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften				0,30		0,30
GEISTESWISSENSCHAFTEN				0,05		0,05
Philosophie						
Historische Wissenschaften				0,05		0,05
Kunstwissenschaften						
Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften						
Insgesamt	1,20	41,38	42,58	45,46	168,30	213,76

Wissenschaftszweig	sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen			Gesamt 2011			Gesamt 10
	Frauen	Männer	Gesamt 11	Frauen	Männer	Gesamt 11	
NATURWISSENSCHAFTEN	18,05	58,16	76,21	29,38	120,17	149,56	141,57
Mathematik, Informatik	2,08	15,00	17,08	3,65	32,78	36,43	36,02
Physik, Mechanik, Astronomie	1,37	17,00	18,37	5,01	35,64	40,64	38,12
Chemie	4,85	6,75	11,60	5,85	18,59	24,44	21,96
Geologie, Mineralogie	8,20	14,38	22,58	12,74	21,84	34,58	34,27
Hydrologie, Hydrographie	0,20	0,99	1,19	0,20	1,64	1,84	1,99
Geographie	0,15	0,00	0,15	0,15		0,15	
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1,20	4,05	5,25	1,79	9,69	11,48	9,21
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	13,15	65,97	79,12	47,13	210,62	257,75	241,34
Bergbau, Metallurgie	8,60	22,88	31,48	26,78	88,40	115,18	112,17
Maschinenbau, Instrumentenbau	0,30	10,62	10,92	4,35	34,66	39,01	38,54
Bautechnik		3,07	3,07		9,11	9,11	7,83
Elektrotechnik, Elektronik	0,65	4,13	4,78	1,19	6,88	8,07	5,73
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	1,45	15,75	17,20	5,60	39,73	45,33	37,96
Geodäsie, Vermessungswesen		0,45	0,45	0,30	0,50	0,80	1,15
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	2,15	9,08	11,23	8,91	31,35	40,26	37,95
HUMANMEDIZIN		1,05	1,05		1,55	1,55	1,05
Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie					0,50	0,50	
Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)		0,05	0,05		0,05	0,05	0,05
Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin		1,00	1,00		1,00	1,00	1,00
LAND- und FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN		0,20	0,20		0,26	0,26	0,40
Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz		0,20	0,20		0,20	0,20	
Forst- und Forstwirtschaft					0,06	0,06	0,20
Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft							0,20
SOZIALWISSENSCHAFTEN	3,80	3,25	7,05	5,10	5,70	10,80	10,30
Rechtswissenschaften					0,30	0,30	0,50
Wirtschaftswissenschaften	3,70	3,25	6,95	4,70	5,10	9,80	9,05
Raumplanung					0,30	0,30	0,30
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,10		0,10	0,40		0,40	0,45
GEISTESWISSENSCHAFTEN		0,58	0,58	0,05	0,58	0,63	0,80
Philosophie		0,13	0,13		0,13	0,13	0,23
Historische Wissenschaften		0,15	0,15	0,05	0,15	0,20	0,17
Kunstwissenschaften		0,05	0,05		0,05	0,05	0,15
Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften		0,25	0,25		0,25	0,25	0,25
Insgesamt	35,00	129,21	164,21	81,66	338,89	420,54	395,46

Diese Kennzahl wird für den Berichtszeitraum 2011 zum zweiten Mal dargestellt. Die Zuordnung des wissenschaftlichen Personals der Montanuniversität blieb gegenüber 2010 mit 61 % technische Wissenschaften und 36 % Naturwissenschaften sowie 3 % Sozialwissenschaften unverändert. Der Frauenanteil sank bei Professor/innen von 5,3 % auf 2,8 % während in den beiden anderen Bereichen der Anteil des weiblichen Personals von 19 % auf 21 % anstieg.

2.B.2 DOKTORATSSTUDIERENDE MIT BESCHÄFTIGUNGSVERHÄLTNIS ZUR UNIVERSITÄT

Personalkategorie	Staatsangehörigkeit					
	Österreich			EU		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ¹	19	92	111	3	4	7
sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ²	7	43	50	5	4	9
sonstige Verwendung ³		1	1	1		1
Insgesamt	26	136	162	9	8	17
1 Verwendung 24 und 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.						
2 Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 30 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.						
3 Verwendung 11, 12, 14, 23, und 40 bis 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.						

Personalkategorie	Staatsangehörigkeit						
	Drittstaaten			Gesamt 2011			
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt 11	Gesamt 10
drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ¹	3	13	16	25	109	134	125
sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ²	2	4	6	14	51	65	69
sonstige Verwendung ³				1	1	2	1
Insgesamt	5	17	22	40	161	201	195
1 Verwendung 24 und 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.							
2 Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 30 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.							
3 Verwendung 11, 12, 14, 23, und 40 bis 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.							

Die Anzahl der Doktoratsstudien stieg im Vergleich vom Wintersemester 2010 zum Wintersemester 2011 von 344 auf 355 Personen. Der Frauenanteil der Doktoratsstudierenden ist gegenüber dem Vorjahr um 5 % gestiegen. 201 Personen der Doktoratsstudierenden befinden sich zum Stichtag 31.12.2011 in einem Beschäftigungsverhältnis (lt. BIDOK-Verwendungen) zur Universität. Davon sind wiederum knapp 20 % Frauen.

3.B.1 ANZAHL DER WISSENSCHAFTLICHEN VERÖFFENTLICHUNGEN DES PERSONALS

Wissenschaftszweig	Gesamt 11	Gesamt 10	Gesamt 09
NATURWISSENSCHAFTEN	415,0	460,9	509,3
Mathematik, Informatik	61,4	57,1	52,0
Physik, Mechanik, Astronomie	194,6	214,4	257,3
Chemie	45,7	52,5	70,1
Geologie, Mineralogie	81,1	105,4	94,8
Meteorologie, Klimatologie			
Hydrologie, Hydrographie		2,1	2,0
Geographie		0,2	
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	32,2	29,2	33,0
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	586,8	554,8	681,5
Bergbau, Metallurgie	270,8	279,4	310,7
Maschinenbau, Instrumentenbau	75,4	63,7	120,8
Bautechnik	22,2	32,1	34,5
Elektrotechnik, Elektronik	3,8	10,0	3,0
Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	110,5	93,4	150,9
Geodäsie, Vermessungswesen	0,7	0,3	1,3
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	103,5	75,9	60,4
HUMANMEDIZIN	0,3	0,3	
Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,3	0,3	
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	0,1	0,2	0,3
Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0,1	0,2	0,3
Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft			
SOZIALWISSENSCHAFTEN	39,0	20,4	20,4
Rechtswissenschaften	2,1	1,8	1,3
Wirtschaftswissenschaften	30,5	14,0	18,0
Raumplanung	2,4	1,6	1,1
Pädagogik, Erziehungswissenschaften	4,0	3,0	
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften			
GEISTESWISSENSCHAFTEN	1,6	1,7	0,6
Philosophie	0,5	1,5	
Historische Wissenschaften	0,5	0,2	0,6
Kunstwissenschaften	0,6		
Insgesamt	1.043	1.038	1.212
Typus von Publikationen	Gesamt 11	Gesamt 10	Gesamt 09
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	16	17	13
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	212	240	230
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftl. Fachzeitschriften	155	145	111
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	368	343	23
proceedings			319
Posterbeiträge im Rahmen wissenschaftlicher Fachkongresse			177
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	292	293	339
Insgesamt	1.043	1.038	1.212

Insgesamt haben sich die Aktivitäten der Leobener Wissenschaftler im Bereich Veröffentlichungen im Berichtszeitraum 2011 gegenüber 2010 nicht wesentlich verändert. Die Kontinuität der Zeitreihe wurde im Vorjahr durch Definitionsänderungen unterbrochen. Posterbeiträge werden seither unter der Kennzahl 3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge bei wissenschaftlichen Veranstaltungen dargestellt. Eine weitere Definitionsänderung betraf die, für eine technische Universität wichtigen Proceedings, die nunmehr als Beiträge in Sammelwerken angeführt werden.

Obwohl erstveröffentlichte Beiträge in SCI-Fachzeitschriften rein quantitativ gegenüber 2010 einen Rückgang verzeichnen mussten, so kann die Montanuniversität in qualitativer Hinsicht auf wichtige



Veröffentlichungen in den renommierten Fachzeitschriften „Nano Letters“, „Nature Materials“ und „Physical Review Letters“ hinweisen. Außerdem wurde von Professoren der Montanuniversität ein Sonderheft der SCI-Fachzeitschrift „International Journal of Materials Research“ herausgegeben. In Zusammenarbeit mit den Helmholtz-Zentren Berlin und Geesthacht erfolgte die Herausgabe eines Sonderheftes von „Advanced Engineering Materials (AEM)“, das unter anderem sechs Artikel von Leobener Wissenschaftlern enthält.

3.B.2 ANZAHL DER GEHALTENEN VORTRÄGE UND PRÄSENTATIONEN DES PERSONALS BEI WISSENSCHAFTLICHEN VERANSTALTUNGEN

Wissenschaftszweig	Vortrags-Typus					
	Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
NATURWISSENSCHAFTEN	9,2	73,9	83,1	16,3	131,4	147,8
Mathematik, Informatik	1,7	14,6	16,3	2,5	16,3	18,8
Physik, Mechanik, Astronomie	5,9	37,5	43,4	6,8	67,5	74,3
Chemie	1,1	9,5	10,5	2,1	25,0	27,1
Geologie, Mineralogie	0,5	1,5	2,0	3,7	7,6	11,3
Hydrologie, Hydrographie					0,5	0,5
Geographie						
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften		10,9	10,9	1,2	14,5	15,8
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	1,6	61,8	63,4	24,3	200,0	224,3
Bergbau, Metallurgie	1,1	20,5	21,6	15,2	86,3	101,5
Maschinenbau, Instrumentenbau	0,4	12,0	12,4	1,3	32,3	33,6
Bautechnik		8,4	8,4	0,0	4,2	4,2
Elektrotechnik, Elektronik		2,0	2,0	1,8	1,5	3,3
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie		7,8	7,8	4,0	35,5	39,5
Geodäsie, Vermessungswesen					0,3	0,3
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,2	11,1	11,3	2,0	39,9	41,9
HUMANMEDIZIN						
Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie						
SOZIALWISSENSCHAFTEN	2,0	5,5	7,5	2,0	8,5	10,5
Rechtswissenschaften						
Wirtschaftswissenschaften	2,0	3,5	5,5	2,0	5,5	7,5
Raumplanung		2,0	2,0		3,0	3,0
GEISTESWISSENSCHAFTEN					0,5	0,5
Kunstwissenschaften					0,5	0,5
Insgesamt	12,8	141,2	154	42,6	340,4	383

Wissenschaftszweig	Vortrags-Typus			Gesamt 2011				
	Poster-Präsentationen							
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt 11	Gesamt 10	Gesamt 09
NATURWISSENSCHAFTEN	15,3	61,1	76,4	40,8	266,5	307,3	358,2	194,3
Mathematik, Informatik	1,4	5,5	6,9	5,6	36,4	42,0	33,5	25,4
Physik, Mechanik, Astronomie	5,6	22,6	28,2	18,3	127,6	349,3	191,6	119,6
Chemie	2,8	11,0	13,8	5,9	45,4	51,3	50,8	17,1
Geologie, Mineralogie	3,9	15,5	19,3	8,1	24,6	32,7	44,8	17,8
Hydrologie, Hydrographie	0,3	1,3	1,6		1,8	1,8	1,9	0,7
Geographie								4,1
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1,3	5,3	6,6	2,5	30,7	33,2	35,7	9,5
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	21,3	85,3	106,6	47,2	347,1	394,3	337,6	262,4
Bergbau, Metallurgie	10,3	41,2	51,6	26,6	148,1	174,7	154,0	129,8
Maschinenbau, Instrumentenbau	1,7	6,8	8,6	3,4	51,1	54,6	32,9	57,4
Bautechnik	1,0	3,9	4,9		16,5	16,5	19,7	10,9
Elektrotechnik, Elektronik				1,8	3,5	5,3	7,8	10,5
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	3,1	12,3	15,3	7,1	55,5	62,6	85,3	41,7
Geodäsie, Vermessungswesen					0,3	0,3	0,8	
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	5,3	21,0	26,3	7,4	72,0	79,4	37,0	11,1
HUMANMEDIZIN							0,3	
Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie							0,3	
SOZIALWISSENSCHAFTEN				4,0	14,0	18,0	8,9	11,4
Rechtswissenschaften								0,6
Wirtschaftswissenschaften				4,0	9,0	13,0	7,0	10,0
Raumplanung					5,0	5,0	1,9	0,8
GEISTESWISSENSCHAFTEN					0,5	0,5		1,0
Kunstwissenschaften					0,5	0,5		
Insgesamt	36,6	146,4	183	92	628	720	705	469

Veranstaltungs-Typus	2011	2010	2009
Veranstaltungen für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	222	242	181
Veranstaltungen für überwiegend internationaler Teilnehmer/innen-Kreis	498	463	181
Gesamt	720	705	362

Nach der Definitionsänderung im Vorjahr – Posterpräsentationen gehen seit 2010 hier mit ein – wurde die Kontinuität der Zeitreihe unterbrochen. Insgesamt ist die Anzahl der Vorträge 2011 angestiegen, wobei sich die Kategorien Vorträge auf Einladung und Poster-Präsentationen zahlenmäßig kaum veränderten. Der Frauenanteil bei Vorträgen und Präsentationen betrug 2011 insgesamt ca. 13 %. In Pittsburgh wurde der Konferenzbeitrag von Leobener Metallurgen mit dem Richard J. Fruehan Award ausgezeichnet und zwei Poster der Montanuniversität konnten einen Best Poster Award bei Tagungen in Boston bzw. in Karlsruhe erringen.

I.1.F) STUDIEN UND WEITERBILDUNG

Stand der Bologna-Umsetzung

An der Montanuniversität gab es im Jahr 2011 folgende Studien bzw. Universitätslehrgänge:

Studien bzw. Universitätslehrgänge	Akademischer Grad
Bachelorstudium	
Angewandte Geowissenschaften	Bachelor of Science (BSc)
Industrieller Umweltschutz, Entsorgungstechnik und Recycling	Bachelor of Science (BSc)
Industrielogistik	Bachelor of Science (BSc)
Kunststofftechnik	Bachelor of Science (BSc)
Metallurgie	Bachelor of Science (BSc)
Montanmaschinenbau ^{*)}	Bachelor of Science (BSc)
Petroleum Engineering	Bachelor of Science (BSc)
Rohstoffingenieurwesen	Bachelor of Science (BSc)
Werkstoffwissenschaft ^{*)}	Bachelor of Science (BSc)
Masterstudium	
Angewandte Geowissenschaften	Dipl.-Ing.
Industrial Management and Business Administration	Dipl.-Ing.
Industrielle Energietechnik	Dipl.-Ing.
Industrieller Umweltschutz, Entsorgungstechnik und Recycling	Dipl.-Ing.
Industrielogistik	Dipl.-Ing.
International Study Program in Petroleum Engineering	Dipl.-Ing.

Studien bzw. Universitätslehrgänge	Akademischer Grad
Kunststofftechnik	Dipl.-Ing.
Metallurgie	Dipl.-Ing.
Montanmaschinenbau *)	Dipl.-Ing.
Rohstoffgewinnung und Tunnelbau	Dipl.-Ing.
Rohstoffverarbeitung	Dipl.-Ing.
Werkstoffwissenschaft *)	Dipl.-Ing.
Diplomstudium	
Montanmaschinenwesen **)	Dipl.-Ing.
Werkstoffwissenschaft **)	Dipl.-Ing.
Doktoratsstudium	
Doktoratsstudium der montanistischen Wissenschaften	Dr.mont.
Universitätslehrgang	
Generic Management – Master of Business Administration	MBA
International Mining Engineer	
Nachhaltigkeitsmanagement	
NATM Engineering (New Austrian Tunnelling Method)	
Produktentwicklung	
Qualitätsmanagement	
Qualitätssicherung im chemischen Labor	

Studien bzw. Universitätslehrgänge	Akademischer Grad
Recycling	
Sprengingenieurwesen	

*) ab dem Wintersemester 2011/12 belegbar

**) bis Sommersemester 2010/11 belegbar

Die beiden letzten Diplomstudien der Montanuniversität, Werkstoffwissenschaft und Montanmaschinenwesen, wurden mit 1.10.2011 auf das Bachelor-/Mastersystem umgestellt, sodass nun sämtliche Studien der Montanuniversität nach dem Bologna-System studiert werden können.

Studieneingangs- und Orientierungsphase

Im Rahmen der Studieneingangs- und Orientierungsphase (§ 66 UG) des Bachelorstudiums werden an der Montanuniversität Leoben ab dem Wintersemester 2011/12 im ersten Semester die nachfolgenden einführenden und orientierenden Lehr- und Orientierungsveranstaltungen angeboten:

Tabelle 1: Erstmalige Zulassung im Wintersemester

lfd. Ziffer	Titel	Typ
1	Einführung in die Montanistischen Wissenschaften	OV
2	Mathematik I	VO
3	Chemie IA	VO
4	Physik IA	VO
5	Computeranwendung und Programmierung	VO

Tabelle 2: Erstmalige Zulassung im Sommersemester

lfd. Ziffer	Titel	Typ
1	Mathematik II	VO

2	Chemie II	VO
3	Physik II	VO
4	Allgemeine technische Mechanik I	VO
5	Statistik	VO

In der Studieneingangs- und Orientierungsphase haben die Studierenden bei erstmaliger Zulassung im Wintersemester aus Tabelle 1 die Orientierungsveranstaltung „Einführung in die Montanistischen Wissenschaften“ (Zif. 1) sowie mindestens zwei Lehrveranstaltungen der Zif. 2 bis 5 zu absolvieren. Bei erstmaliger Zulassung im Sommersemester sind aus Tabelle 2 mindestens zwei Lehrveranstaltungen, sowie eine dritte aus den anderen Pflichtfächern des zweiten Semesters zu absolvieren. An Stelle der zuletzt genannten Lehrveranstaltung kann auch die Orientierungsveranstaltung „Einführung in die Montanistischen Wissenschaften“ im darauf folgenden Wintersemester absolviert werden.

Bis zur positiven Absolvierung der Lehrveranstaltungen und Prüfungen der Studieneingangs- und Orientierungsphase können nur zusätzliche Lehrveranstaltungen des 1. Studienjahres bis zu einem Gesamtumfang von 30 ECTS-Anrechnungspunkten absolviert werden.

Im Wintersemester findet einmal pro Woche die Orientierungsveranstaltung „Einführung in die Montanistischen Wissenschaften“ statt. Sie wird vom Büro des Studiendekans organisiert. Zu Beginn gibt es Informationen über die Montanuniversität selbst, das Studienangebot, Beratungsstellen, Studienförderungsgesetz, etc. Pro Einheit wird dann eine Studienrichtung von einem Professor präsentiert. Somit erhalten die erstsemestrigen Studierenden einen Einblick in alle ordentlichen Studien der Montanuniversität und deren wichtigste Inhalte. Eine Einheit zum Thema Lerntechniken rundet das Angebot ab. Unterstützung für einen guten Start in das Studium erhalten die Studierenden auch von den Zentralen Diensten und der Hochschülerschaft an der Montanuniversität Leoben. In der ersten Woche gibt es auch die Möglichkeit der Besichtigung der Zentralen Dienste (Zentrale Informatikdienste, Universitätsbibliothek und Archiv, Universitätssport, Zentrum Sprachen, Bildung und Kultur) sowie der Institute/Departments/Lehrstühle der einzelnen Studienrichtungen. Mit der Zulassung zum Studium bekommen die Studienanfänger alle für den Studienbeginn notwendigen Informationen von der Abteilung Studien und Lehrgänge. Die Benutzung des online-Systems MUonline wird erklärt (enthält Stundenpläne, Lehrveranstaltungsinformationen, die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen läuft über das System, usw.), außerdem werden grüne Informationsmappen ausgehändigt, die unter anderem die so genannte Unistarter-Broschüre enthalten. Die Broschüre wird von der Hochschülerschaft und der Montanuniversität herausgegeben und enthält für Erstsemestrige wichtige Informationen über den Ablauf des Studiums, das Studienangebot, etc. Als weiteres Angebot für die Erstsemestrigen organisiert die Hochschülerschaft an der Montanuniversität für die neuen Studierenden Erstsemestrigentutorien. Im Rahmen dieser Tutorien kümmern sich Höhersemestrige um die Studienanfänger und unterstützen sie in allen Belangen des Universitätslebens.

Studien mit Zulassungsverfahren

An der Montanuniversität Leoben gibt es keine Studien mit Zulassungsverfahren gemäß § 124 b UG.

Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Studienabbrecherinnen und –abbrecher

Im Berichtsjahr 2011 wurde mit der Analyse der Auswertung von vorhandenen Daten begonnen.

Maßnahmen betreffend Studienberatung und Studienwahl

Erfreulicherweise haben die massiven Anstrengungen in Hinblick auf die Schulwerbung im vergangenen Jahr Früchte getragen. Mit einem Plus von knapp 15 Prozent konnte die Montanuniversität österreichweit die höchsten Zuwächse an Erstinskribenten (Stand WS 2011/2012) verzeichnen. Um Schüler und Studieninteressenten flächendeckend zu erreichen und über das Studienangebot der Montanuniversität zu informieren, umfasst das Konzept der Schulwerbung die folgenden Bereiche:

Studieninformationsmessen

Im Kalenderjahr 2011 nahm die Montanuniversität an den folgenden Studieninformationsmessen teil: BeSt³ Wien, Visio Innsbruck, BeSt³ Graz, Traumberuf Technik Linz, Jugend & Beruf Wels, Studienmesse Deutschlandsberg, Einstieg Abi München, Österreichischer Bildungstag der WKO in der Botschaft Berlin, Faszination Technik (Graz).

Ziel ist, Studieninteressenten (und deren Angehörige) Informationen zu den Studienmöglichkeiten an der Montanuniversität zu bieten. Für die Informationsweitergabe werden hauptsächlich aktive Studierende der Montanuniversität eingesetzt, die ein spezielles Qualifikationstraining erhalten. Die Erfahrung hat gezeigt, dass Studierende alleine schon aufgrund ihres jugendlichen Alters für derartige Informationsveranstaltungen hervorragende Ansprechpartner für die Schüler sind.

Der Messestand als Ort der direkten Kommunikation spielt eine wesentliche Rolle, um Schülern das Studienangebot unmittelbar zu präsentieren. Visuell ansprechend und als Erweiterung des Corporate Designs soll der Stand das Interesse potentieller Studierender wecken. Während der letzten Messen wurden vermehrt Exponate – u.a. auch mit „hands-on“ Erlebnis – am Stand integriert, um das Informationsgespräch zum greifigen Erlebnis für die Besucher werden zu lassen.

Schulbesuche

Das Studententeam der Öffentlichkeitsarbeit besucht Schulen in ganz Österreich. Der Großteil der Schulbesuche wird im Rahmen von Studieninformationsmessen an den Schulen durchgeführt, an denen verschiedene weiterführende Institutionen Gelegenheit haben, sich den 7. und/oder 8. Klassen vorzustellen. 2011 wurden 85 Schulen in ganz Österreich besucht (2010 – 63 Schulbesuche).

Schulführungen an der Universität

Als Alternative zu den Informationsveranstaltungen an den Schulen besteht die Möglichkeit eines Besuches an der Universität, um Schülern vor Ort die exzellente Infrastruktur und Ausstattung der Montanuniversität vorzustellen, Hemmschwellen abzubauen und eine Bindung herzustellen. Diese Möglichkeit wurde 2011 von acht Schulen genutzt.

Show-Truck

Von 14. März bis 15. April 2011 wurde bereits zum 9. Mal die „Truck-Tournee“ durchgeführt, um an speziell ausgesuchten Schulen die Montanuniversität vorzustellen. Diese Werbemaßnahme ist in Österreich einzigartig und stößt seitens der Schulen immer auf sehr großes Interesse.

Der Schwerpunkt der Truck-Tournee lag 2011 im benachbarten Ausland, so wurden Schulen in Ungarn, Slowenien, Italien, Deutschland, aber auch in Österreich mit Schwerpunkt in den westlichen Bundesländern besucht. 2.677 km war der Truck insgesamt unterwegs und machte vor 35 Schulen Halt. Das Team der Montanuniversität beriet vor Ort über 1.800 Schüler (größtenteils Maturanten) und hielt rund 100 Vorträge über das Studienangebot der Leobener Universität. Zusätzlich gab es noch einen Besuch bei der Partnerfirma Plansee in Reutte.

Info-Tage

Während des Studienjahres finden insgesamt sechs Info-Tage in zweimonatigem Intervall statt. Diese sind unterschiedlich besucht – Tendenz der Interessenten ist jedoch allgemein steigend. Die durchschnittliche Besucherzahl pro Info-Tag beläuft sich auf ca. 120 Studieninteressierte, wobei der am stärksten besuchte Termin März ist (ca. 180 Schüler). Am Info-Tag sind alle Studienrichtungen beteiligt. Nach einer allgemeinen Einführung werden drei Gruppen zu je drei Studienrichtungen gebildet.

Faszination Technik

Auch im Projekt „Faszination Technik“ der Wirtschaftskammer Steiermark, das im Frühjahr 2008 begründet und seitdem fortgesetzt wurde, ist die Montanuniversität gemeinsam mit der TU Graz weiterhin prominent vertreten. Im Rahmen dieses Schwerpunktprogramms der WK wird versucht, Schülern vom Volksschul- bis zum Maturantenalter eine breite Palette an Informationen über technische Berufe und Studienmöglichkeiten zugänglich zu machen.

Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen

Das Betreuungsverhältnis von Professoren zu Studierenden wird häufig als Indikator für die Qualität der Ausbildung diskutiert. Laut Statistik Austria (Bildung in Zahlen 2009/10 - Schlüsselindikatoren und Analysen) entfallen für die öffentlichen Universitäten in Österreich rund 116 (ordentliche) Studierende auf einen Professor (Vollzeitäquivalente).

Mit 69 (ordentlichen) Studierenden auf einen Professor (Vollzeitäquivalente) liegt die Montanuniversität Leoben außerordentlich gut und kann den Studierenden eine herausragende Qualität der Ausbildung anbieten.

Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten

An der Montanuniversität Leoben studieren aufgrund ihrer spezifischen Ausrichtung und ihrer regionalen Lage kaum Personen, die außeruniversitär beruflich tätig sind. Für die an der Universität beschäftigten Studierenden wird nach Möglichkeit versucht, individuelle Lösungen zu treffen, um eine bestmögliche Vereinbarkeit von Studium und Beruf sicherzustellen. Das individuelle Eingehen auf jede einzelne Person ist aufgrund der Kleinheit und Übersichtlichkeit der Montanuniversität möglich.

Der nicht unbedeutenden Gruppe an Bachelor-, Master-, Diplom- und Doktoratsstudierenden, die an der Montanuniversität in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, bietet die Universität flexible Arbeitszeiten an.

Studierenden, die die für ihr Studium notwendigen Pflichtpraktika absolvieren müssen, bietet die Universität ebenfalls Hilfestellungen an. Einerseits ist die Universität bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen, die auf die Erfordernisse des Studiums abgestimmt sind, behilflich. Andererseits ist es aufgrund der guten persönlichen Kontakte zwischen den Professoren und den Studierenden möglich, bilaterale Vereinbarungen zur einfacheren Unterbrechung des Studiums zu treffen. Die Studierenden können so mit Unterstützung der Universität im Einzelfall auch über die Dauer der vorlesungsfreien Zeit hinausgehende Praktika absolvieren.

Auf Studierende mit Kinderbetreuungspflichten wird ebenfalls individuell eingegangen, um ihnen die einfachere Abwicklung ihres Studiums zu ermöglichen.

Die auf die Zielgruppe der Berufstätigen fokussierten Universitätslehrgänge haben seit Jahren eine bewährte Curriculums- und Präsenzstruktur, die über mehrere Semester ein berufsbegleitendes Studium ermöglicht.

Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen

Im Jahr 2011 wurde jeweils eine behindertengerechte Toilette im Zuge der Sanierungsarbeiten im Chemie- und Umweltschutzgebäude eingebaut, um gesundheitlich beeinträchtigten Studierenden und Mitarbeitern ein behindertengerechtes Studier- und Arbeitsumfeld zu bieten.

Außerdem wurden erste Maßnahmen aufgrund der von Dr. Dür durchgeführten Erstevaluierung für einen sicheren Laborbetrieb in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Organisationseinheiten gesetzt.

2.A.1 ZEITVOLUMEN DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS IM BEREICH LEHRE IN VOLLZEIT-ÄQUIVALENTEN

Curriculum (auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik)	Frauen	Männer	Gesamt 10/11	Gesamt 09/10	Gesamt 08/09
INGENIEURWESEN					
<i>Ingenieurwesen und technische Berufe</i>					
Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein	1,14	9,69	10,83	9,62	9,67
Maschinenbau und Metallverarbeitung	1,28	9,35	10,63	9,56	10,30
Elektrizität und Energie	0,08	1,62	1,70	1,19	
Chemie und Verfahrenstechnik	1,02	11,08	12,10	13,42	14,38
<i>Herstellung und Verarbeitung</i>					
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1,55	17,07	18,62	18,41	19,89
Insgesamt	5,07	48,80	53,87	52,19	54,24

Die Lehrtätigkeit an der Montanuniversität hat sich gegenüber 2010 nur leicht verändert. Der Frauenanteil im Bereich Lehre stieg von 8,5 % auf 9,4 % an.

2.A.2 ANZAHL DER EINGERICHTETEN STUDIEN

Eingerichtete Studien	Studienform		Gesamt 11
	Präsenzstudien	Fernstudien	
Diplomstudien			
Bachelorstudien	9		9
Masterstudien	12		12
Doktoratsstudien	1		1
Ordentliche Studien insgesamt	22		22
Universitätslehrgänge für Graduierte	9		9
andere Universitätslehrgänge	1		1
Universitätslehrgänge insgesamt	10		10

Eingerichtete Studien	Programmbeteiligung				Gesamt 10	Gesamt 09
	darunter fremdsprachige Studien	darunter blended learning Studien	darunter internationale Joint Degrees/ Double Degree/ Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studienkooperationen		
Diplomstudien					2	2
Bachelorstudien					7	7
Masterstudien	1		2		10	10
Doktoratsstudien					1	1
Ordentliche Studien insgesamt	1		2		20	20
Universitätslehrgänge für Graduierte	1	6			8	7
andere Universitätslehrgänge					1	1
Universitätslehrgänge insgesamt	1	6			9	8

Mit Stichtag 31.12.2011 wurden 22 ordentliche Studien und 10 Universitätslehrgänge angeboten.

Mit Beginn des Studienjahres 2011/12 wurden die beiden letzten Diplomstudien der Montanuniversität, Montanmaschinenwesen und Werkstoffwissenschaft, auf das Bachelor- und Mastersystem umgestellt.

Im Bereich der Universitätslehrgänge wurde 2011 der sechssemestrige Universitätslehrgang NATM (New Austrian Tunneling Method), Master of Engineering eingerichtet, der gemeinsam mit der TU Graz durchgeführt wird. Den Absolventen des Universitätslehrganges NATM, Master of Engineering wird der akademische Grad „Master of Engineering“ verliehen.

2.A.3 DURCHSCHNITTLICHE STUDIENDAUER IN SEMESTERN

Bachelor- und Masterstudien	Studienjahr 2010/11					
	Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum						
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	10,0	10,1	10,1	3,3	3,2	3,2
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	10,1	9,6	9,7	3,3	3,1	3,1
54 Herstellung und Verarbeitung	9,3	10,4	10,3	3,3	3,6	3,4
Insgesamt	10,0	10,1	10,1	3,3	3,2	3,2

Bachelor- und Masterstudien	Studienjahr 2009/10					
	Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum						
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	10,0	9,6	9,6	3,4	3,1	3,3
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	10,1	9,3	9,6	3,4	3,1	3,1
54 Herstellung und Verarbeitung	9,4	10,1	9,6	3,4	3,2	3,3
Insgesamt	10,0	9,6	9,6	3,4	3,1	3,3

Bachelor- und Masterstudien	Studienjahr 2008/09					
	Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum						
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	9,6	9,3	9,4	3,6	3,4	3,4
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	9,6	9,3	9,5	3,1	3,3	3,3
54 Herstellung und Verarbeitung	9,1	9,4	9,3	3,6	3,4	3,4
Insgesamt	9,6	9,3	9,4	3,6	3,4	3,4

Diplomstudien	Studienjahr 2010/11								
	1. Abschnitt			weitere Abschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum									
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	9,1	6,1	6,4	5,4	6,3	6,7	14,5	12,4	13,1
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	9,1	5,6	6,2	5,1	6,4	6,2	14,2	12,0	12,4
54 Herstellung und Verarbeitung	k.A.	k.A.	13,3	k.A.	k.A.	6,1	k.A.	k.A.	19,4
Insgesamt	9,1	6,1	6,4	5,4	6,3	6,7	14,5	12,4	13,1

Diplomstudien	Studienjahr 2009/10								
	1. Abschnitt			weitere Abschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum									
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	8,4	6,1	6,2	5,0	6,3	6,4	13,4	12,4	12,6
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	7,4	5,4	5,6	5,8	6,8	6,7	13,2	12,2	12,3
54 Herstellung und Verarbeitung	k.A.	10,9	9,5	k.A.	6,2	6,9	k.A.	17,1	16,4
Insgesamt	8,4	6,1	6,2	5,0	6,3	6,4	13,4	12,4	12,6

Diplomstudien	Studienjahr 2008/09								
	1. Abschnitt			weitere Abschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum									
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	6,5	6,6	6,6	5,9	6,5	6,5	12,4	13,1	13,1
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	6,4	6,1	6,1	5,3	6,9	6,5	11,7	13,0	12,6
54 Herstellung und Verarbeitung	8,4	8,7	8,6	4,2	6,5	5,0	12,6	15,2	13,6
Insgesamt	6,5	6,6	6,6	5,9	6,5	6,5	12,4	13,1	13,1

Im Studienjahr 2010/11 lag die mittlere Studiendauer bei den Diplomstudien bei 13,1 Semestern, bei den Bachelorstudien bei 10,1 Semestern und bei den Masterstudien bei 3,2 Semestern.

Bei der vom bmwf berechneten Kennzahl erfolgt die Ermittlung der durchschnittlichen Studiendauer auf Basis der letzten 3 abgeschlossenen Studienjahre. „k.A.“ bedeutet, dass es im besagten Zeitraum weniger als 10 Abschlüsse in der entsprechenden Kategorie gegeben hat. Dies ist dadurch bedingt, dass die Anzahl der Studienabschlüsse in Diplomstudien aufgrund der Umstellung auf das Bachelor-/Mastersystem von Jahr zu Jahr geringer wurde.

2.A.4 BEWERBERINNEN UND BEWERBER FÜR STUDIEN MIT BESONDEREN ZULASSUNGSBEDINGUNGEN

An der Montanuniversität Leoben gab es 2011 keine Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen.

2.A.5 ANZAHL DER STUDIERENDEN

			Studierendenkategorie		
			ordentliche Studierende		
			Frauen	Männer	Gesamt
Semester		Staatsangehörigkeit			
Wintersemester 2011 (Stichtag: 13.01.12)			703	2.259	2.962
	Neuzugelassene Studierende		121	309	430
		Österreich	104	259	363
		EU	12	31	43
		Drittstaaten	5	19	24
	Studierende im zweiten und höheren Semestern		582	1.950	2.532
		Österreich	509	1.752	2.261
		EU	34	74	108
		Drittstaaten	39	124	163
Wintersemester 2010 (Stichtag: 28.02.11)			677	2.190	2.867
	Neuzugelassene Studierende		97	272	369
		Österreich	81	240	321
		EU	12	15	27
		Drittstaaten	4	17	21
	Studierende im zweiten und höheren Semestern		580	1.918	2.498
		Österreich	500	1.714	2.214
		EU	33	74	107
		Drittstaaten	47	130	177
Wintersemester 2009 (Stichtag: 28.02.10)			630	2.137	2.767
	Neuzugelassene Studierende		95	281	376
		Österreich	80	248	328
		EU	10	18	28
		Drittstaaten	5	15	20
	Studierende im zweiten und höheren Semestern		535	1.856	2.391
		Österreich	461	1.655	2.116
		EU	28	68	96
		Drittstaaten	46	133	179

			Studierendenkategorie		
			außerordentliche Studierende		
			Frauen	Männer	Gesamt
Semester		Staatsangehörigkeit			
Wintersemester 2011 (Stichtag: 13.01.12)			41	161	202
	Neuzugelassene Studierende		31	94	125
		Österreich	18	46	64
		EU	3	21	24
		Drittstaaten	10	27	37
	Studierende im zweiten und höheren Semestern		10	67	77
		Österreich	4	40	44
EU		2	12	14	
		Drittstaaten	4	15	19
Wintersemester 2010 (Stichtag: 28.02.11)			20	125	145
	Neuzugelassene Studierende		16	71	87
		Österreich	11	42	53
		EU	2	14	16
		Drittstaaten	3	15	18
	Studierende im zweiten und höheren Semestern		4	54	58
		Österreich	2	22	24
EU		0	11	11	
Drittstaaten		2	21	23	
Wintersemester 2009 (Stichtag: 28.02.10)			20	114	134
	Neuzugelassene Studierende		10	62	72
		Österreich	4	23	27
		EU	1	16	17
		Drittstaaten	5	23	28
	Studierende im zweiten und höheren Semestern		10	52	62
		Österreich	4	23	27
EU		2	8	10	
		Drittstaaten	4	21	25

			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt
Semester		Staatsangehörigkeit			
Wintersemester 2011 (Stichtag: 13.01.12)			744	2.420	3.164
	Neuzugelassene Studierende		152	403	555
		Österreich	122	305	427
		EU	15	52	67
		Drittstaaten	15	46	61
	Studierende im zweiten und höheren Semestern		592	2.017	2.609
		Österreich	513	1.792	2.305
		EU	36	86	122
		Drittstaaten	43	139	182
Wintersemester 2010 (Stichtag: 28.02.11)			697	2.315	3.012
	Neuzugelassene Studierende		113	343	456
		Österreich	92	282	374
		EU	14	29	43
		Drittstaaten	7	32	39
	Studierende im zweiten und höheren Semestern		584	1.972	2.556
		Österreich	502	1.736	2.238
		EU	33	85	118
		Drittstaaten	49	151	200
Wintersemester 2009 (Stichtag: 28.02.10)			650	2.251	2.901
	Neuzugelassene Studierende		105	343	448
		Österreich	84	271	355
		EU	11	34	45
		Drittstaaten	10	38	48
	Studierende im zweiten und höheren Semestern		545	1.908	2.453
		Österreich	465	1.678	2.143
		EU	30	76	106
		Drittstaaten	50	154	204

In den letzten Jahren erfolgte eine kontinuierliche Steigerung bei den Studierendenzahlen an der Montanuniversität. Im Wintersemester 2011 betrug die Anzahl der Studierenden 3164 Personen und stieg somit im Vergleich zum Wintersemester 2010 mit 3012 Personen um 5 % an.

Die Frauenquote konnte im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Anstieg verzeichnen (von 23,1 % auf 23,5 %). Ebenso der Ausländeranteil und zwar von 13,3 % auf 13,7 %.

2.A.6 PRÜFUNGSAKTIVE ORDENTLICHE STUDIERENDE IN BACHELOR-, MASTER- UND DIPLOM-STUDIEN

		Prüfungsaktive ordentliche Studierende		
		Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr	Staatsangehörigkeit			
Studienjahr 2010/11		487	1.411	1.898
	Österreich	425	1.284	1.709
	EU	26	44	70
	Drittstaaten	36	83	119
Studienjahr 2009/10		486	1.419	1.905
	Österreich	423	1.301	1.724
	EU	22	35	57
	Drittstaaten	41	83	124
Studienjahr 2008/09		466	1.388	1.854
	Österreich	409	1.271	1.680
	EU	24	37	61
	Drittstaaten	33	80	113

Im Studienjahr 2010/11 wurden 1.898 prüfungsaktive Studierende gezählt. 90 % dieser Studierenden stammen aus Österreich, 10 % verteilen sich auf EU-Staatsbürger und auf Studierende aus Drittstaaten.

2.A.7 ANZAHL DER BELEGTEN STUDIEN

		Staatsangehörigkeit						
		Österreich			EU			
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Semester	Curriculum							
Wintersemester 2011 (Stichtag: 13.01.12)		730	2.431	3.161	53	120	173	
	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE		730	2.431	3.161	53	120	173
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	484	1.626	2.110	26	71	97
		54 Herstellung und Verarbeitung	246	805	1.051	27	49	76
Wintersemester 2010 (Stichtag: 28.02.11)		707	2.385	3.092	51	106	157	
	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE		707	2.385	3.092	51	106	157
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	465	1.601	2.066	24	61	85
		54 Herstellung und Verarbeitung	242	784	1.026	27	45	72
Wintersemester 2009 (Stichtag: 28.02.10)		650	2.307	2.957	40	100	140	
	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE		650	2.307	2.957	40	100	140
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	428	1.595	2.023	23	58	81
		54 Herstellung und Verarbeitung	222	712	934	17	42	59

			Staatsangehörigkeit			Gesamt		
			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Semester	Curriculum							
Wintersemester 2011 (Stichtag: 13.01.12)	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUWERBE		61	181	242	844	2.732	3.576
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	37	103	140	547	1.800	2.347
		54 Herstellung und Verarbeitung	24	78	102	297	932	1.229
Wintersemester 2010 (Stichtag: 28.02.11)	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUWERBE		65	193	258	823	2.684	3.507
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	43	123	166	532	1.785	2.317
		54 Herstellung und Verarbeitung	22	70	92	291	899	1.190
Wintersemester 2009 (Stichtag: 28.02.10)	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUWERBE		66	194	260	756	2.601	3.357
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	48	130	178	499	1.783	2.282
		54 Herstellung und Verarbeitung	18	64	82	257	818	1.075

Aufgrund der steigenden Anzahl ordentlicher Studierender konnte auch eine positive Entwicklung bei den belegten ordentlichen Studien verzeichnet werden. 24 % der Studien werden durch Studentinnen belegt, 76 % der Studien durch Studenten.

2.A.10 ERFOLGSQUOTE ORDENTLICHER STUDIERENDER

	Studienjahr 2010/11			Studienjahr 2009/10			Studienjahr 2008/09		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erfolgsquote ordentlicher Studierender	48,0%	51,8%	50,9%	56,5%	54,3%	54,6%	37,6%	53,3%	49,2%

Die zentral vom bmwf ermittelte Erfolgsquote ist für die Montanuniversität nicht aussagekräftig, da Fälle mit tatsächlicher Studiendauer kleiner 75 % der Regelstudiendauer ausgeschieden werden. Dies betrifft ca. 50 % aller Masterabschlüsse.

3.A.1 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE

				Staatsangehörigkeit							
				Österreich			EU				
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
Studienjahr	Curriculum		Art des Abschlusses								
Studienjahr 2010/11	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE				73	253	326	2	7	9	
					73	252	325	2	7	9	
				52 Ingenieurwesen und technische Berufe		54	187	241	2	4	6
					Erstabschluss	34	95	129	1	2	3
					Zweitabschluss	20	92	112	1	2	3
				54 Herstellung und Verarbeitung technische Berufe		19	66	85	0	3	3
					Erstabschluss	6	31	37	0	1	1
					Zweitabschluss	13	35	48	0	2	2
Studienjahr 2009/10	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE				79	267	346	1	6	7	
					79	267	346	1	6	7	
				52 Ingenieurwesen und technische Berufe		52	197	249	0	3	3
					Erstabschluss	27	98	125	0	1	1
					Zweitabschluss	25	99	124	0	2	2
				54 Herstellung und Verarbeitung		27	70	97	1	3	4
					Erstabschluss	15	34	49	0	1	1
					Zweitabschluss	12	36	48	1	2	3
Studienjahr 2008/09	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE				58	219	277	6	10	16	
					58	219	277	6	10	16	
				52 Ingenieurwesen und technische Berufe		37	167	204	3	8	11
					Erstabschluss	23	94	117	1	4	5
					Zweitabschluss	14	73	87	2	4	6
				54 Herstellung und Verarbeitung		21	52	73	3	2	5
					Erstabschluss	7	38	45	2	0	2
					Zweitabschluss	14	14	28	1	2	3

				Staatsangehörigkeit							
				Drittstaaten			Gesamt				
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
Studienjahr	Curriculum		Art des Abschlusses								
Studienjahr 2010/11	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE				6	19	25	81	279	360	
					6	19	25	81	278	359	
				52 Ingenieurwesen und technische Berufe		2	14	16	58	205	263
					Erstabschluss	2	6	8	37	103	140
					Zweitabschluss	0	8	8	21	102	123
				54 Herstellung und Verarbeitung technische Berufe		4	5	9	23	74	97
					Erstabschluss	3	2	5	9	34	43
					Zweitabschluss	1	3	4	14	40	54
Studienjahr 2009/10	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE				6	20	26	86	293	379	
					6	20	26	86	293	379	
				52 Ingenieurwesen und technische Berufe		4	9	13	56	209	265
					Erstabschluss	3	2	5	30	101	131
					Zweitabschluss	1	7	8	26	108	134
				54 Herstellung und Verarbeitung		2	11	13	30	84	114
					Erstabschluss	0	2	2	15	37	52
					Zweitabschluss	2	9	11	15	47	62
Studienjahr 2008/09	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE				3	14	17	67	243	310	
					3	14	17	67	243	310	
				52 Ingenieurwesen und technische Berufe		1	11	12	41	186	227
					Erstabschluss	0	6	6	24	104	128
					Zweitabschluss	1	5	6	17	82	99
				54 Herstellung und Verarbeitung		2	3	5	26	57	83
					Erstabschluss	2	0	2	11	38	49
					Zweitabschluss	0	3	3	15	19	34

			Staatsangehörigkeit					
			Österreich			EU		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr	Art des Abschlusses	Studienart						
Studienjahr 2010/11			73	253	326	2	7	9
	Erstabschluss		40	126	166	1	3	4
		Bachelorstudium	36	91	127	1	2	3
		Diplomstudium	4	35	39	0	1	1
	Zweitabschluss		33	127	160	1	4	5
		Masterstudium	26	96	122	0	2	2
		Doktoratsstudium	7	31	38	1	2	3
Studienjahr 2009/10			79	267	346	1	6	7
	Erstabschluss		42	132	174	0	2	2
		Bachelorstudium	33	93	126	0	1	1
		Diplomstudium	9	39	48	0	1	1
	Zweitabschluss		37	135	172	1	4	5
		Masterstudium	33	98	131	0	3	3
		Doktoratsstudium	4	37	41	1	1	2
Studienjahr 2008/09			58	219	277	6	10	16
	Erstabschluss		30	132	162	3	4	7
		Bachelorstudium	24	105	129	2	3	5
		Diplomstudium	6	27	33	1	1	2
	Zweitabschluss		28	87	115	3	6	9
		Masterstudium	18	60	78	3	2	5
		Doktoratsstudium	10	27	37	0	4	4

			Staatsangehörigkeit					
			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr	Art des Abschlusses	Studienart						
Studienjahr 2010/11			6	19	25	81	279	360
	Erstabschluss		5	8	13	46	137	183
		Bachelorstudium	3	2	5	40	95	135
		Diplomstudium	2	6	8	6	42	48
	Zweitabschluss		1	11	12	35	142	177
		Masterstudium	1	1	2	27	99	126
		Doktoratsstudium	0	10	10	8	43	51
Studienjahr 2009/10			6	20	26	86	293	379
	Erstabschluss		3	4	7	45	138	183
		Bachelorstudium	3	3	6	36	97	133
		Diplomstudium	0	1	1	9	41	50
	Zweitabschluss		3	16	19	41	155	196
		Masterstudium	3	11	14	36	112	148
		Doktoratsstudium	0	5	5	5	43	48
Studienjahr 2008/09			3	14	17	67	243	310
	Erstabschluss		2	6	8	35	142	177
		Bachelorstudium	2	4	6	28	112	140
		Diplomstudium	0	2	2	7	30	37
	Zweitabschluss		1	8	9	32	101	133
		Masterstudium	1	4	5	22	66	88
		Doktoratsstudium	0	4	4	10	35	45

Im Studienjahr 2010/11 schlossen 360 Personen ihr Studium an der Montanuniversität Leoben ab. Unter den Absolventen befanden sich 51 Doktoratsabschlüsse, das entspricht 14,2 %. Ein Doktor der

montanistischen Wissenschaften konnte mit dem erfolgreich abgelegten Rigorosum alle Kriterien für eine „sub auspiciis praesidentis“-Promotion erfüllen, die im Jänner 2012 feierlich begangen wurde.

3.A.2 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE IN DER TOLERANZSTUDIENDAUER

				Studienabschlüsse						
				Österreich			EU			
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Studienjahr	ISCED 1-Steller	ISCED 2-Steller	Art des Abschlusses							
Studienjahr 2010/11	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	52 Ingenieurwesen und technische Berufe		34	126	160	0	3	3	
			Erstabschluss	7	29	36	0	0	0	
			weiterer Abschluss	16	66	82	0	1	1	
			54 Herstellung und Verarbeitung	Erstabschluss	11	31	42	0	2	2
				weiterer Abschluss	1	6	7	0	0	0
				weiterer Abschluss	10	25	35	0	2	2
			Studienjahr 2009/10	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	52 Ingenieurwesen und technische Berufe		42	141	183	0
Erstabschluss	7	27				34	0	0	0	
weiterer Abschluss	22	78				100	0	2	2	
54 Herstellung und Verarbeitung	Erstabschluss	13				36	49	0	2	2
	weiterer Abschluss	5				6	11	0	1	1
	weiterer Abschluss	8				30	38	0	1	1
Studienjahr 2008/09	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	52 Ingenieurwesen und technische Berufe					33	95	128	5
			Erstabschluss	19	75	94	3	4	7	
			weiterer Abschluss	10	23	32	1	2	3	
			54 Herstellung und Verarbeitung	weiterer Abschluss	10	52	62	2	2	4
				Erstabschluss	14	20	34	2	1	3
				weiterer Abschluss	4	7	11	1	0	1
			weiterer Abschluss	10	13	23	1	1	2	

				Studienabschlüsse						
				Drittstaaten			Gesamt			
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Studienjahr	ISCED 1-Steller	ISCED 2-Steller	Art des Abschlusses							
Studienjahr 2010/11	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	52 Ingenieurwesen und technische Berufe		2	7	9	36	136	172	
			Erstabschluss	0	5	5	23	101	124	
			weiterer Abschluss	0	5	5	16	72	88	
			54 Herstellung und Verarbeitung	Erstabschluss	2	2	4	13	35	48
				weiterer Abschluss	1	1	2	2	7	9
				weiterer Abschluss	1	1	2	11	28	39
			Studienjahr 2009/10	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	52 Ingenieurwesen und technische Berufe		3	11	14	45
Erstabschluss	3	11				14	45	156	201	
weiterer Abschluss	2	6				8	31	113	144	
54 Herstellung und Verarbeitung	Erstabschluss	1				1	2	8	28	36
	weiterer Abschluss	1				5	6	23	85	108
	weiterer Abschluss	1				5	6	14	43	57
Studienjahr 2008/09	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	52 Ingenieurwesen und technische Berufe					1	4	5	39
			Erstabschluss	1	4	5	39	104	143	
			weiterer Abschluss	1	4	5	23	83	106	
			54 Herstellung und Verarbeitung	Erstabschluss	0	2	2	10	27	37
				weiterer Abschluss	1	2	3	13	56	69
				weiterer Abschluss	0	0	0	16	21	37
			weiterer Abschluss	0	0	0	5	7	12	
weiterer Abschluss	0	0	0	11	14	25				

			Studienabschlüsse					
			Österreich			EU		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr	Art des Abschlusses	Studienart (Anzahl Toleranzsemester)						
Studienjahr 2010/11			34	126	160	0	3	3
	Erstabschluss		8	35	43	0	0	0
		davon Diplomstudium (2)	1	21	22	0	0	0
		davon Bachelorstudium (1)	7	14	21	0	0	0
	weiterer Abschluss		26	91	117	0	3	3
		davon Masterstudium (1)	23	81	104	0	2	2
davon Doktoratsstudium (1)		3	10	13	0	1	1	
Studienjahr 2009/10			42	141	183	0	4	4
	Erstabschluss		12	33	45	0	1	1
		davon Diplomstudium (2)	4	21	25	0	0	0
		davon Bachelorstudium (1)	8	12	20	0	1	1
	weiterer Abschluss		30	108	138	0	3	3
		davon Masterstudium (1)	30	90	120	0	2	2
davon Doktoratsstudium (1)		-	18	18	-	1	1	
Studienjahr 2008/09			33	95	128	5	5	10
	Erstabschluss		13	30	43	2	2	4
		davon Diplomstudium (2)	1	7	8	1	1	2
		davon Bachelorstudium (1)	12	23	35	1	1	2
	weiterer Abschluss		20	65	85	3	3	6
		davon Masterstudium (1)	17	56	73	3	2	5
davon Doktoratsstudium (1)		3	9	12	0	1	1	

			Studienabschlüsse					
			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr	Art des Abschlusses	Studienart (Anzahl Toleranzsemester)						
Studienjahr 2010/11			2	7	9	36	136	172
	Erstabschluss		1	1	2	9	36	45
		davon Diplomstudium (2)	0	0	0	1	21	22
		davon Bachelorstudium (1)	1	1	2	8	15	23
	weiterer Abschluss		1	6	7	27	100	127
		davon Masterstudium (1)	1	0	1	24	83	107
davon Doktoratsstudium (1)		0	6	6	3	17	20	
Studienjahr 2009/10			3	11	14	45	156	201
	Erstabschluss		1	3	4	13	37	50
		davon Diplomstudium (2)	0	0	0	4	21	25
		davon Bachelorstudium (1)	1	3	4	9	16	25
	weiterer Abschluss		2	8	10	32	119	151
		davon Masterstudium (1)	2	5	7	32	97	129
davon Doktoratsstudium (1)		-	3	3	-	22	22	
Studienjahr 2008/09			1	4	5	39	104	143
	Erstabschluss		0	2	2	15	34	49
		davon Diplomstudium (2)	0	0	0	2	8	10
		davon Bachelorstudium (1)	0	2	2	13	26	39
	weiterer Abschluss		1	2	3	24	70	94
		davon Masterstudium (1)	1	1	2	21	59	80
davon Doktoratsstudium (1)		0	1	1	3	11	14	

172 Personen schlossen im Studienjahr 2010/11 ihr Studium innerhalb der Toleranzstudiendauer ab, das sind 48 % der Studienabschlüsse des vergangenen Studienjahres. Insgesamt gab es 360 Studienabschlüsse. Von jenen Absolventen, die ihr Studium innerhalb der Toleranzstudiendauer abschlossen, waren 79 % männlich und 21 % weiblich.

I.1.G) GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN

Frauenförderung und Gleichstellung

Im Bereich Frauenförderung und Gleichstellung wurde im Jahr 2009 durch das Rektorat der Montanuniversität eine Frauenförderungsinitiative ins Leben gerufen, die Wissenschaftlerinnen aus den unterschiedlichen fachlichen Disziplinen der Universität die Möglichkeit einer Qualifizierungsstelle, unabhängig von den Stellenplänen der Organisationseinheiten, bietet. Dieses Angebot beinhaltet eine Dauerstelle mit der Option, den Rang einer assoziierten Professorin zu erreichen, wenn die Wissenschaftlerin die Bedingungen der Qualifizierungsvereinbarung innerhalb von vier bis sechs Jahren erfolgreich erfüllt. Frauen mit Potenzial zur wissenschaftlichen Weiterentwicklung an der Montanuniversität erhalten dieses Angebot unabhängig von der Personalstruktur in ihrem fachlichen Umfeld. Die Universität ermöglicht den jungen Wissenschaftlerinnen mit diesem Angebot eine eigenständige und selbstbestimmte wissenschaftliche Entwicklung. Durch diese Maßnahme wurde die gesetzlich vorgeschriebene 40 % Frauenquote in der Gruppe der Assistenzprofessorinnen/Assistenzprofessoren im Jahr 2010 erreicht und stieg im Jahr 2011 bereits annähernd auf 50 %.

Das jährliche Monitoring des Personalstandes, gegliedert in Beschäftigungskategorien ergab für das Jahr 2011 einen Frauenanteil des wissenschaftlichen Universitätspersonals von rund 23 %, wobei der Anteil an Wissenschaftlerinnen von 155 auf 168 Frauen und somit um 11 % gestiegen ist. Im Bereich der allgemein Bediensteten beträgt der Frauenanteil rund 50 %. Das Gender Monitoring der Studierenden erfasst den Anteil an Frauen und Männern, gegliedert in in- und ausländische Studierende für die einzelnen Studienrichtungen, unterteilt in Bachelor/Diplomstudium, Masterstudium und Doktoratsstudium. Der Anteil an inländischen Studienanfängerinnen beträgt auf den Stichtag 13.01.2012 bezogen 24,2 %, an ausländischen Studienanfängerinnen 4 %. Der gesamte Frauenanteil der neuzugelassenen Studierenden beträgt somit 28,1 %. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Frauenanteil bei den Erstsemestrigen von 97 auf 121 Personen gestiegen, das entspricht einem Zuwachs von ca. 25 % (Basis Kennzahl 2.A.5).

Die gendergerechte Zusammensetzung von Kollegialorganen stellt ein großes Anliegen der Montanuniversität dar. Die Besetzung der jeweiligen Kollegialorgane steht in direktem Zusammenhang mit dem prozentuellen Anteil der vertretenen Kurien in den Gremien und dem Anteil an Männern und Frauen in den Beschäftigungskategorien. Der Frauenanteil im Senat, in den Berufungs-/Habitationskommissionen und Curriculumskommissionen ist korrelierbar mit dem Frauenanteil des wissenschaftlichen Universitätspersonals. Im Jahr 2011 betrug der Frauenanteil in den Curriculumskommissionen rund 20 %, im Senat ca. 6 %.

Weitere Informationen finden sich auch unter

I.1.d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen, Ziel Nr. 1 (Förderung von jungen Wissenschaftlerinnen zur Vorbereitung der Habilitation)

Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Durchlässigkeit

Laut der "Studierenden-Sozialerhebung 2009", die in überarbeiteter Version im Mai 2010 veröffentlicht wurde, sind die Gegebenheiten in Leoben für Studierende besonders interessant. Die Studie hat ergeben, dass Leoben der Universitätsstandort in Österreich mit den jüngsten Studierenden ist, was auf die guten Studienbedingungen zurückzuführen ist. Die Wohnversorgung und die Wohnkosten sind für Leobener Studierende hervorragend. Mit 20 Prozent der Studierenden, die direkt an der Universität eine Erwerbstätigkeit neben dem Studium finden, weist die Montanuniversität einen Spitzenwert auf.

Maßnahmen für Absolventinnen und Absolventen

Mit dem Aufbau und der Wartung einer Alumni-Datenbank, die derzeit über knapp 8.800 Adressen verfügt, wurden die Aktivitäten auf diesem Sektor weiter verstärkt. Die Information der Absolventen erfolgt regelmäßig über die Zusendung der Universitätszeitschrift sowie über einen eigenen mittlerweile personalisierten E-Mail-Newsletter, der in Zukunft auch noch auf die absolvierten Studienrichtungen spezifiziert werden soll.

Absolvententreffen stellen ebenfalls eine gute Möglichkeit dar, mit den Absolventen in Kontakt zu treten bzw. Kontakte zu intensivieren. Im Jahr 2011 fand das Absolvententreffen am 25. November statt, in dessen Rahmen viele Absolventen auch die Möglichkeit wahrnahmen, an einer Besichtigung des neu errichteten Impulszentrums für Rohstoffe teilzunehmen. Mit knapp 300 Anmeldungen gab es für das Absolvententreffen 2011 eine Verdoppelung der Teilnehmerzahl.

Wissenschaftskommunikation und Wissens- und Technologietransfer

Medienarbeit und Publikationen

Im Jahr 2011 veröffentlichte die Montanuniversität Leoben 58 Presseaussendungen, wobei 17 Aussendungen wissenschaftlichen Themen gewidmet waren. Die Bearbeitung wissenschaftlicher Themen ergibt sich durch die Informationsübermittlung von Themen durch die Institute und Lehrstühle und eine diesbezügliche Zusammenarbeit des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit mit den wissenschaftlichen Organisationseinheiten.

Die Öffentlichkeitsarbeit publiziert viermal jährlich die Universitätszeitschrift „triple m“. Der Leserkreis besteht größtenteils aus Absolventen, Studierenden, Partnern aus Industrie und Wirtschaft, Meinungsbildnern der öffentlichen Verwaltung (Bund, Land) sowie Universitätsangehörigen. Die zweite Ausgabe des Jahres wird als umfangreicher Jahresbericht der Universität herausgegeben.

Wissens- und Technologietransfer

Das Außeninstitut ist die Technologietransferstelle der Montanuniversität Leoben. Neben Wissens- und Technologietransfer in den Kernkompetenzen der Montanuniversität gehören Forschungsmanagement, Förderungsberatung und berufliche Weiterbildung zu den Aktivitäten. Als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft kennen die Mitarbeiter des Außeninstitutes den Bedarf der Unternehmen,

vermitteln Zugang zu Expertenwissen sowie technischer Ausstattung der Universität und helfen so, vorhandenes Wissen und Technologien einem breiten Anwendungsbereich zuzuführen.

Das Außeninstitut initiiert und betreibt mittlerweile eine große Zahl von neuen nationalen und internationalen Forschungsprojekten und von Forschungsnetzwerken, von regionalen Initiativen sowie Beratungsschwerpunkten. Es unterstützt bestehende Unternehmen bei innovativen Vorhaben unter Ausnutzung der Kompetenzen von universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Es ermutigt Forscher sowie ehemalige Absolventen der Montanuniversität zur Selbständigkeit und begleitet sie von der Gründungsphase bis in die Wachstumsphase. Wo erforderlich, bringen die Mitarbeiter des Außeninstitutes ihre fachliche Eigenkompetenz ein.

Es steht der Technologietransfer mit den sich verändernden Rahmenbedingungen für Wirtschaft und Forschung selbst in einem ständigen Wandel und erfordert Anpassung und Weiterentwicklung. Deshalb ist es eine – für den Kunden zwar nicht sichtbare – Aufgabe, den Technologietransfer selbst als Prozess zu optimieren und zu entwickeln. Dies bedingt Herausforderungen in der Personalentwicklung und im Professionalisieren von Werkzeugen und Methoden des Technologietransfers. Begleitend wird ständig die Entwicklung des internationalen Technologietransfergeschehens im Dialog und im Monitoring beobachtet. Das Außeninstitut wird mittlerweile von internationalen Akteuren als Best Practice Modell anerkannt und hat sich beispielsweise im ehemaligen Jugoslawien beim Wiederaufbau von Regionen und in der Kooperation von Wissenschaft – Wirtschaft sowie in der Restrukturierung von Universitäten einen Namen gemacht. Die Arbeit von gut ausgebildeten und praxiserfahrenen Intermediären in Form der Technologietransferexperten ist von hohem Wert, wobei der Technologietransfer selbst vor der Herausforderung kritischer Massen und hoher Professionalität sowie eines hohen Fach- und Sachverstandes steht.

Die Zielgruppe des Außeninstitutes sind Betriebe aus der Produktion und der produktionsnahen Dienstleistung und Forschungseinrichtungen im gesamten österreichischen Raum sowie aus ganz Europa. Es gibt einen Schwerpunkt in Richtung der Initiierung und Unterstützung internationaler Projekte, in die mittlerweile im Außeninstitut über die Hälfte des personellen Ressourceneinsatzes eingeht. Unterstützung wird sowohl in fachlicher, in beratender als auch administrativer Weise durch eine Kombination von Technologietransfer und Förderungsmanagement angeboten. Die Ausrichtung auf europäische Projekte und die Initiierung von F&E Projekten im 7. Rahmenprogramm stellte 2010 einen Schwerpunkt dar, der bereits Früchte trägt.

Zum Thema Wissens- und Technologietransfer siehe auch unter „Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung“:

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen, Vorhaben Nr. 3 (Wissens- und Wirtschaftsregion Obersteiermark – Wissens- und Technologietransfer)

Tätigkeiten im Bereich des Intellectual Property Rights (Diensterfindungen, Patente)

Mit Wirksamwerden des UG am 01. Jänner 2004 wurde in Österreich vom bm:bwk (inzwischen bmwf) und BWA das Förderprogramm ‚uni:invent‘ ins Leben gerufen, welches zum Ziel hatte, die Schaffung und Verwertung von geistigem Eigentum zu unterstützen; es gab zwei Programmphasen, uni:invent I (2004 – 2006) und uni:invent II (2007 – 2009). Da sich die Montanuniversität seit jeher durch ihre Praxisnähe auszeichnet, besteht eine sehr intensive Verflechtung mit der Industrie. Der aktive Um-

gang mit Intellectual Property (IP) begann an der Montanuniversität mit dem UG; infolgedessen erfolgte der Aufbau einer Patentservicestelle am Außeninstitut der Montanuniversität, die als Anlaufstelle für Wissenschaftler und als zentrale Drehscheibe für alle IP-relevanten Agenden dient. Ferner wurde umfassendes Wissen im Rektorat der Montanuniversität betreffend Vertragsmanagement und IPR aufgebaut und das Thema konsequent vorangetrieben.

Da uni:invent bislang nicht fortgeführt wurde, blieb es nach Ablauf der beiden geförderten uni:invent-Programmphasen im Folgejahr 2010 und insbesondere im Berichtsjahr 2011 das Ziel der Montanuniversität, ein professionelles Konzept für ein erfolgreiches IP-Management zu entwickeln und mittelfristig zu implementieren. Das Konzept zum Schutz und zur Verwertung von geistigem Eigentum an der Montanuniversität Leoben wurde 2011 fertig gestellt und im Oktober dem bmwf übermittelt. Das Konzept baut auf den Empfehlungen der Kommission auf und hebt insbesondere folgende Punkte als sehr wesentlich hervor:

- Die verstärkte Vernetzung zwischen Wissenschaft und Industrie.
- Das aktive Engagement in Zusammenhang mit dem Umgang mit geistigem Eigentum, damit Wissen einen sozioökonomischen Nutzen bewirkt und so Studierende, Wissenschaftler und weitere Forschungsmittel anzieht.
- Der Ausbau der Kapazität und Fähigkeiten im Bereich des Wissenstransfers in öffentlichen Forschungseinrichtungen wird von der Kommission als wichtiger Aspekt betrachtet.
- Die gleichberechtigte und faire Behandlung von Teilnehmern aus Mitglied- und Drittstaaten.

Zusammenfassend kann das Resultat aus dem IP-Management wie folgt dargestellt werden:

Im Jahr 2011 wurden insgesamt 14 Erfindungen von den Wissenschaftlern der Montanuniversität an das Rektorat gemeldet. Es wurden alle Erfindungsmeldungen von der Universität in Anspruch genommen, was auch in diesem Jahr auf die hohe Qualität der Meldungen schließen lässt. Von den aufgegriffenen Erfindungen wurden neun aufgrund von Verträgen mit der Industrie an die entsprechenden Unternehmen abgetreten. Im Jahr 2011 erfolgten insgesamt zwei prioritätsbegründende Patentanmeldungen, wobei aufgrund von unterschiedlichen Patentierungsstrategien bei einer Erfindung der nationale Weg (Großbritannien/GB) und bei einer der europäische Weg (Europäische Patentanmeldung/EP) gewählt wurde. Des Weiteren führte die Montanuniversität – nach Ablauf des Prioritätsjahres – im Jahr 2011 fristgerecht vier weiterführende Patentanmeldungen durch, bei welchen man sich in allen Fällen für eine internationale PCT-Anmeldung entschied. Im Berichtszeitraum gab es aus bestehenden PCT-Anmeldungen heraus zwei Überführungen in die regionale europäische bzw. eine Überführung in die regionale eurasische Phase sowie vier Eintritte in nationale Phasen (Brasilien/BR, China/CN, Indien/IN, USA/US). Im Jahr 2011 wurden aus den laufenden Europäischen Anmeldungen heraus insgesamt zwölf Validierungen vorgenommen (3 x Österreich/AT, 3 x Deutschland/DE, 2 x Großbritannien/GB, je 1 x Spanien/ES, Norwegen/NO, Schweden/SE, Frankreich/FR). Im Berichtsjahr 2011 gab es insgesamt vier Patenterteilungen (3 x Europa/EP, 1 x Südafrika/ZA).

Im Folgenden ein Überblick, aus welchen Fachbereichen der Montanuniversität die Intellectual Property Rights kommen:

Prioritätsbegründende Anmeldungen 2011

1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Petroleum Production and Processing gemeinsam mit Department Kunststofftechnik – Lehrstuhl für Kunststoffverarbeitung (Europa/EP)

1 x Department Product Engineering - Lehrstuhl für Fördertechnik und Konstruktionslehre (Großbritannien/GB)

Weiterführende Anmeldungen 2011

1 x Department Kunststofftechnik – Lehrstuhl für Kunststoffverarbeitung gemeinsam mit Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft (International/PCT)

1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Petroleum Production and Processing (International/PCT)

1 x Department Kunststofftechnik – Lehrstuhl für Spritzgießen von Kunststoffen (International/PCT)

1 x Institut für Nachhaltige Abfallwirtschaft und Entsorgungstechnik gemeinsam mit Institut für Verfahrenstechnik des Industriellen Umweltschutzes (International/PCT)

Regionalisierungen Europa bzw. Eurasien 2011

1 x Department Product Engineering – Lehrstuhl für Allgemeinen Maschinenbau (Europa/EP)

1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Petroleum Production and Processing (Europa/EP)

1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Petroleum Production and Processing (Eurasien/EA)

Nationalisierungen 2011

1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Petroleum Production and Processing (Brasilien/BR)

1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Petroleum Production and Processing (China/CN)

1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Petroleum Production and Processing (Indien/IN)

1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Petroleum Production and Processing (USA)

Validierungen 2011

1 x Department Product Engineering – Lehrstuhl für Allgemeinen Maschinenbau (Deutschland/DE)

1 x Department Product Engineering – Lehrstuhl für Allgemeinen Maschinenbau (Österreich/AT)

1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft (Deutschland/DE)

1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft (Österreich/AT)

1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft (Spanien/ES)

1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft (Großbritannien/GB)

1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft (Norwegen/NO)

1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft (Schweden/SE)

1 x Department Product Engineering – Lehrstuhl für Automation (Deutschland/DE)

1 x Department Product Engineering – Lehrstuhl für Automation (Österreich/AT)

1 x Department Product Engineering – Lehrstuhl für Automation (Frankreich/FR)

1 x Department Product Engineering – Lehrstuhl für Automation (Großbritannien/GB)

Patenterteilungen 2011

1 x Department Product Engineering – Lehrstuhl für Allgemeinen Maschinenbau (Europa/EP)

1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft (Europa/EP)

1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft (Südafrika/ZA)

1 x Department Product Engineering – Lehrstuhl für Automation (Europa/EP)

1.A.4 FRAUENQUOTEN

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			2011 Anteil in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ¹	
	Frauen	Männer	Gesamt 11	Frauen	Männer	2011	2010
Universitätsrat	2	3	5	40,00	60,00	1/1	1/1
Vorsitzende/r des Universitätsrats		1	1		100,00	---	---
Mitglieder des Universitätsrats	2	2	4	50,00	50,00	---	---
Rektorat	1	2	3	33,33	66,67	0/1	0/1
Rektor/in		1	1		100,00	---	---
Vizekanzler/innen	1	1	2	50,00	50,00	---	---
Senat	1	18	19	5,26	94,74	0/1	0/1
Vorsitzende/r des Senats		1	1		100,00	---	---
Mitglieder des Senats	1	17	18	5,56	94,44	---	---
Habilitationskommission	2	16	18	11,11	88,89	0/2	0/5
Berufungskommission	4	29	33	12,12	87,88	0/1	0/6
Curricularkommission	31	130	161	19,25	80,75	0/11	0/11
sonstige Kollegialorgane	3	1	4	75,00	25,00	1/1	1/1

¹ Beispiel: ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet, dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von mindestens 40% aufweisen

Diese Kennzahl wird für den Berichtszeitraum 2011 zum zweiten Mal dargestellt. Zwei Organe der Montanuniversität - der Universitätsrat und der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen - erfüllen die geforderte Frauenquote von 40 %. Seit 1. Oktober 2011 ist ein neues Rektorat im Amt, die Frauenquote von 33 % blieb unverändert und kommt unter den weiteren Organen der Montanuniversität dem Ziel von 40 % am nächsten.

1.A.5 LOHNGEFÄLLE ZWISCHEN FRAUEN UND MÄNNERN

Personalkategorie	Kopfzahlen				Gender pay gap	
	Frauen	Männer	Gesamt 11	Gesamt 10	2011	2010
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG) ¹	2	41	43	43	n.a.	n.a.
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ²		1	1	1	n.a.	n.a.
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG) ³		3	3	1	n.a.	n.a.
Universitätsdozent/in ⁴		27	27	30	n.a.	n.a.
Assoziierte/r Professor/in (KV) ⁵		5	5	5	n.a.	n.a.
Assistenzprofessor/in (KV) ⁶	8	10	18	11	98,67	96,76
Insgesamt⁷	10	87	97	91	66,61	72,41
1 Verwendung 11 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.						
2 Verwendung 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.						
3 Verwendung 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.						
4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.						
5 Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.						
6 Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.						
7 Verwendungen 11, 12, 14, 81, 82, 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.						

Diese Kennzahl wird für den Berichtszeitraum 2011 zum zweiten Mal dargestellt. Laut Definition liefert hier lediglich die Personalkategorie Assistenzprofessor/in lt. KV eine zahlenmäßig darstellbare Ausprägung für die Montanuniversität. In dieser Personalkategorie reduzierte sich der Gender Pay Gap von 97 % auf 99 % und insgesamt stieg der prozentuelle Anteil von Frauen in den betrachteten Personalkategorien gegenüber 2010 von 7,7 % auf 10,3 % an.

Durch den Weggang einer Universitätsprofessorin und die größere Anzahl an Assistenzprofessorinnen sank das Durchschnittsgehalt der weiblichen Wissenschaftler, während jenes der Männer anstieg. Dies führte zum Absinken des Gesamtwerts für den Gender Pay Gap.

I.1.H) INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT

Maßnahmen zur Erhöhung der Mobilität der Studierenden und des wissenschaftlichen Nachwuchses

Förderung der Studierendenmobilität

Zur Förderung der Studierendenmobilität werden alle ein bis zwei Monate vom Büro für Internationale Beziehungen Infomails an Studierende verschickt. Jeweils zu Semesterbeginn wird zudem ein Mail mit allgemeinen Informationen über das Büro für Internationale Beziehungen und das Thema Auslandssemester versendet.

Die Montanuniversität nahm auch im Jahr 2011 wieder am EU-Rahmenprogramm Erasmus teil, wobei es 62 gültige Verträge mit anderen europäischen Partneruniversitäten (betreffend der Studierenden- und der Lehrendenmobilität) gab. Weiters wurden mit weiteren Universitäten innerhalb und außerhalb Europas Kooperationsverträge auf Instituts- und/oder Universitätsebene abgeschlossen.

Stipendien für Auslandsaufenthalte

Für die Förderung eines Auslandsaufenthaltes für Studierende vergibt die Montanuniversität Stipendien. Die Höhe der Stipendien orientiert sich bei Auslandsaufenthalten an Universitäten des Europäischen Wirtschaftsraumes an der Höhe des Erasmus-Stipendiums für das betreffende Land. Für Aufenthalte an anderen Universitäten orientiert sich die Höhe der Stipendien an der Höhe der Beihilfen für Auslandsstudien nach dem Studienförderungsgesetz. Nach Maßgabe der Mittel der Montanuniversität wird für ein Auslandssemester ein Reisekostenzuschuss gewährt.

Für Auslandsaufenthalte in den USA wird das Marshallplanstipendium besonders für Masterstudierende und Dissertanten in Anspruch genommen. Weiters wurden von der Montanuniversität im Jahr 2011 Stipendien zur wirtschaftlichen Unterstützung von Studien- und Forschungsaufenthalten an einer ausländischen Universität im Ausmaß von maximal sechs Monaten vergeben.

Für Stipendien, die an der Universität vergeben werden, siehe auch unter

I.1.m) – Preise und Auszeichnungen.

Förderung der Mobilität von Universitätsangestellten

Für Auslandsaufenthalte von Universitätsangestellten an Erasmus - Partneruniversitäten besteht die Möglichkeit eines Mobilitätszuschusses, wobei hier Lehrenden- sowie Fortbildungsaufenthalte gefördert werden können.

Die Auslandsaufenthalte von Universitätslehrern und Wissenschaftlern können von der Universität nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen für folgende Zwecke finanziell mit einem Reisekostenzuschuss unterstützt werden:

- a) Für den Besuch von Kongressen, Tagungen und wissenschaftlichen Veranstaltungen, wenn auf dieses auch ein Vortrag gehalten wird.
- b) Für Reisen zur Anbahnung und Betreuung bereits bestehender Kooperationen.
- c) Für das Studium neuer wissenschaftlicher Methoden und didaktischer Arbeitsbereiche sowie zur Schulung in der Bedienung von wissenschaftlichen Geräten

Inhalt der Qualifizierungsvereinbarungen, die mit wissenschaftlichen Mitarbeitern abgeschlossen werden können, die sich habilitieren möchten, ist ein verpflichtender mindestens sechsmonatiger Aufenthalt an einer ausländischen Forschungsstätte. Die Mitarbeiter lernen so eine Forschungsstätte abseits der Heimatuniversität kennen und forschen dort in einer Arbeitsgruppe mit.

Teilnahme an Projekten im Rahmen von EU-Bildungsprogrammen

Tempus IV Projekt „R&D Capacities“ (145180-TEMPUS-2008-AT-SMHE)

Dieses Projekt wurde von Frau Dr. Mühlburger (Außeninstitut/Montanuniversität Leoben) koordiniert und im europäischen Förderprogramm Tempus IV abgewickelt. In der Zwischenzeit konnte das Projekt „R&D Capacities“ mit einem außerordentlich erfolgreichen Ergebnis abgeschlossen werden.

Projektpartner waren: University of Oxford (UK); Sapienza Università di Roma (IT); University of Montenegro (Montenegro); University of Prishtina (Kosovo); University of Sarajevo (Bosnia & Herzegovina); Ss. Cyril and Methodius University (Macedonia); WUS Austria (AT); Austin, Pock + Partners (AT); Kosovo Centre for International Higher Education, Research & Technology Cooperation (Kosovo).

Im letzten Projektjahr standen vor allem folgende Projektziele bei den einzelnen Partneruniversitäten (aus den Westbalkanländern) im Vordergrund:

- a) die Erstellung bzw. Abstimmung der universitären Forschungs- und Entwicklungsstrategie auf die jeweiligen nationalen Erfordernisse;
- b) die Sicherung und langfristige Erhaltung der im Projekt eingerichteten Forschungsservice-Zentren; sowie
- c) die Durchführung von diversen Evaluierungs- und Beratungsmaßnahmen um den nachhaltigen Erfolg des Projektes zu garantieren.

Als positiven Nebeneffekt dieses Projektes kann erwähnt werden, dass bereits ein Kooperationsvertrag zwischen der Montanuniversität Leoben und der Universität Prishtina unterzeichnet wurde und die Abschlüsse von zwei weiteren Kooperationsverträgen (zwischen der Montanuniversität Leoben und der Universität in Sarajevo bzw. der Montanuniversität Leoben und der Ss. Cyril and Methodius Universität in Mazedonien) kurz vor dem Abschluss stehen. Alle 3 Kooperationsverträge beinhalten sowohl gemeinsame zukünftige Forschungsaktivitäten als auch den Austausch von Lehrenden und Studierenden.

Gesamtprojektbudget: 957.896 Euro.

Projektanteil Montanuniversität/Außeninstitut: 93.010 Euro.

Die Projektlaufzeit umfasste die Periode von 15. Jänner 2009 bis 14. Jänner 2012.

Nähere Informationen zum Projekt: www.rd-capacities.org

1.B.1. ANZAHL DER PERSONEN IM BEREICH DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS MIT EINEM MINDESTENS 5-TÄGIGEN AUSLANDSAUFENTHALT (OUTGOING)

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt 11	Gesamt 10	Gesamt 09
5 Tage bis 3 Monate	EU	9	52	61	32	
	Drittstaaten	2	34	36	48	
	Insgesamt	11	86	97	80	
länger als 3 Monate	EU		3	3		
	Drittstaaten		1	1		
	Insgesamt		4	4		
Insgesamt	EU	9		9	32	31
	Drittstaaten	2		2	48	18
	Insgesamt	11	90	101	80	49

Im Vergleich zur Wissensbilanz 2010 gab es im Studienjahr 2010/11 eine deutliche Steigerung im Bereich der Auslandsaufenthalte des wissenschaftlichen Personals. Die Mehrheit der Auslandsaufenthalte bewegte sich im Bereich bis zu drei Monaten und die Wissenschaftler hielten sich zum überwiegenden Teil in einem Land der Europäischen Union auf.

Da die Kennzahl dezentral erfasst wird, gilt zu beachten, dass sie eine gewisse Unschärfe enthält.

1.B.2. ANZAHL DER PERSONEN IM BEREICH DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS MIT EINEM MINDESTENS 5-TÄGIGEN AUFENTHALT (INCOMING)

Aufenthaltsdauer	Sitzstaat der Herkunfts-Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt 11	Gesamt 10
5 Tage bis 3 Monate	EU	1	11	12	11
	Drittstaaten	3	10	13	10
	Insgesamt	4	21	25	21
länger als 3 Monate	EU		1	1	
	Drittstaaten				
	Insgesamt		1	1	
Insgesamt	EU	1	12	13	11
	Drittstaaten	3	10	13	10
	Insgesamt	4	22	26	21

Im Vergleich zum Jahr 2010 stieg die Anzahl der ausländischen Wissenschaftler, die für einen Forschungs- oder Lehraufenthalt an die Montanuniversität kamen, an. 25 der 26 Wissenschaftler hielten sich bis zu drei Monate in Leoben auf.

Die Kennzahl wird dezentral erfasst, was zu einer gewissen Unschärfe führt.

2.A.8 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (OUTGOING)

		Gastland								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr	Art der Mobilitätsprogramme									
Studienjahr 2010/11		9	14	23	6	8	14	15	22	37
	ERASMUS	9	14	23	1	1	2	10	15	25
	sonstige	0	0	0	5	7	12	5	7	12
Studienjahr 2009/10		4	8	12	5	13	18	9	21	30
	ERASMUS	4	7	11	1	3	4	5	10	15
	sonstige	0	1	1	4	10	14	4	11	15
Studienjahr 2008/09		2	6	8	2	10	12	4	16	20
	ERASMUS	2	6	8	1	2	3	3	8	11
	sonstige	0	0	0	1	8	9	1	8	9

Erfreulicherweise steigt die Anzahl der Studierenden, die sich während ihres Studiums für einen Auslandsaufenthalt entscheiden, von Jahr zu Jahr an. Im Studienjahr 2010/11 entschieden sich 37 Studierende für einen Auslandsaufenthalt, davon waren rund 41 % weiblich.

2.A.9 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (INCOMING)

		Staatsangehörigkeit								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr	Art der Mobilitätsprogramme									
Studienjahr 2010/11		13	14	27	16	61	77	29	75	104
	CEEPUS	1	-	1	0	-	0	1	-	1
	ERASMUS	11	13	24	1	8	9	12	21	33
	sonstige	1	1	2	15	53	68	16	54	70
Studienjahr 2009/10		9	6	15	13	46	59	22	52	74
	ERASMUS	7	4	11	3	7	10	10	11	21
	sonstige	2	2	4	10	39	49	12	41	53
Studienjahr 2008/09		15	8	23	10	42	52	25	50	75
	CEEPUS	1	-	1	0	-	0	1	-	1
	ERASMUS	13	6	19	3	1	4	16	7	23
	sonstige	1	2	3	7	41	48	8	43	51

Die Anzahl der ausländischen Studierenden, die für einen Studienaufenthalt an die Montanuniversität kamen, stieg im Vergleich zum Studienjahr 2009/10 massiv an. So entschieden sich im Studienjahr 2010/11 104 Studierende für einen Studienaufenthalt an der Montanuniversität Leoben, das sind um 30 Personen mehr als im Vorjahr. 28 % der Incomings waren Frauen.

3.A.3 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE MIT AUSLANDSAUFENTHALT WÄHREND DES STUDIUMS

		Insgesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr	Gastland des Auslandsaufenthaltes			
Studienjahr 2010/11		9	30	39
	EU	3	10	13
	Drittstaaten	6	20	26
Studienjahr 2009/10		9	30	39
	EU	1	10	11
	Drittstaaten	8	20	28
Studienjahr 2008/09		10	33	43
	EU	5	20	25
	Drittstaaten	5	13	18

Die Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt blieb im Vergleich zum Vorjahr gleich. Die Mehrheit der unter diese Kennzahl fallenden Absolventen, nämlich zwei Drittel, verbrachten ihren Auslandsaufenthalt an einer Universität außerhalb der Europäischen Union.

I.1.I) KOOPERATIONEN

Interuniversitäre Kooperationen

UZAG (Universitätszentrum für Angewandte Geowissenschaften)

Beteiligte Universitäten: Montanuniversität Leoben (MUL), TU Graz (TUG), Karl-Franzens-Universität Graz (KFU)

UZAG-Doktoratsprogramm

Die im Rahmen des gemeinsamen Ausbildungsprogramms vorgesehenen Seminare und Workshops wurden wie geplant durchgeführt:

- UZAG-Seminar im SS 2011; 3 Veranstaltungen in Graz und Leoben mit insgesamt 13 wissenschaftlichen Vorträgen von Doktoranden und Diskussionen zu den Dissertationsthemen mit jeweils ca. 25 Teilnehmern (Studierende und Lehrkörper).
- UZAG-Field Workshop im SS 2011 vom 23. bis 27. Mai 2012 mit Exkursionen zu aktuellen Arbeitsgebieten von UZAG Doktoranden in Slowenen und Österreich mit 15 UZAG Studierenden unter der Leitung von Prof. Johann Raith (MU) und Prof. Kurt Stüwe (KFU Graz).
- UZAG-Seminar im WS 2011/12; 4 Veranstaltungen in Graz und Leoben mit insgesamt 22 wissenschaftlichen Vorträgen von Doktoranden sowie internationalen Gastvortragenden (im Rahmen eines Spezialseminars zum Thema „Traditional and innovative techniques to investigate PGM and their host rocks“) mit jeweils 25 bis 35 Teilnehmern (Studierende und Lehrkörper).

Anzahl Studierende im Doktoratskolleg Angewandte Geowissenschaften 2011

Im Studienjahr 2011/12 waren bzw. sind an den 3 UZAG Standorten insgesamt 47 Studierende im Doktoratsstudium im Bereich der Geowissenschaften gemeldet (20 MUL, 19 KFU, 8 TUG).

UZAG Mikrosondenlabor

Seit November 2007 wird an der Montanuniversität Leoben am Departement Angewandte Geowissenschaften und Geophysik (Lehrstuhl für Rohstoffmineralogie) das UZAG Mikrosondenlabor (Eugen F. Stumpfl Mikrosondenlabor) betrieben. Die wissenschaftliche Leitung des Labors hat Frau Dr. Federica Zaccarini inne, deren Stelle von der Montanuniversität extra dafür geschaffen wurde.

Vereinbarungsgemäß wurden die verfügbaren Messzeiten zu je einem Drittel von den UZAG-Universitäten genutzt. Neben Forschungsprojekten und für Industrieaufträge wurde die Mikrosonde vor allem in der geowissenschaftlichen Ausbildung und im UZAG-Doktorandenprogramm eingesetzt.

Doktoratskolleg „Diskrete Mathematik“

Fördergeber: FWF; Beteiligte Universitäten: TU Graz, KFU Graz, Montanuniversität Leoben

Das Doktorandenkolleg wurde 2010 nach einer intensiven internationalen Begutachtung und Hearings vor einer internationalen Gutachterkommission in einem stark kompetitiven Verfahren vom FWF (zunächst bis 2014) zur Förderung ausgewählt.

Von Seiten der Montanuniversität wurden o.Univ.-Prof. Dr. P. Kirschenhofer und Ao.Univ.-Prof.Dr. J. Thuswaldner (deputy speaker) in die Faculty des Kollegs aufgenommen.

Im Rahmen des Kollegs wird ein Ausbildungs- und Forschungsprogramm für 10 vollfinanzierte Doktoranden (davon 2 an der Montanuniversität) und weitere assoziierte Forscher auf dem Gebiet der Diskreten Mathematik (Graphentheorie, Kombinatorik, Zahlentheorie, Fraktale Strukturen und ihre Anwendungen) finanziert.

Die Auswahl der Doktoranden erfolgte nach einer internationalen Ausschreibung und ausführlichen Hearings und Beurteilung durch eine internationale Expertengruppe.

Längere Auslandsaufenthalte im Rahmen des Doktoratsstudiums sind für alle Teilnehmer vorgeschrieben.

Gemeinsame Aktivitäten im Rahmen des Kollegs sind:

- die Abhaltung eines gemeinsam abgestimmten Programms an Spezial-LV für die Doktoranden (8 SWS im Jahr 2011 an der Montanuniversität)
- die Abhaltung eines Ringseminars aller beteiligten Faculty-Mitglieder
- die Einladung von Gastforschern und Gastvortragenden aus den Fördermitteln (2011 an der Montanuniversität aus Deutschland, Frankreich, Japan, Ungarn, USA)
- die Finanzierung von Auslandsaufenthalten der Doktoranden
- die Abhaltung von Sommerschulen bzw. Konferenzen.

Ausführliche Informationen über die Aktivitäten finden sich auf der Homepage des Doktoratskollegs (<https://www.math.tugraz.at/discrete/index.php>).

Universitätslehrgang NATM Engineering (Montanuniversität Leoben und TU Graz)

Im April des Jahres 2011 wurde am Lehrstuhl für Subsurface Engineering der Montanuniversität Leoben das dreiwöchige Modul 4 des NATM Engineering Lehrganges (New Austrian Tunnelling Method) abgehalten, welches von insgesamt 16 Teilnehmern aus sieben Nationen besucht wurde. Am Ende dieses Moduls fanden die kommissionellen Abschlussprüfungen aus allen 4 Modulen statt. Damit war der Startschuss für die letzte Arbeit dieser Ausbildung – eine schriftliche Ausarbeitung zu einem von den Studierenden jeweils zu wählenden NATM-Thema – gegeben. Zwischenzeitlich haben bereits 90 % der Studierenden die Ausbildung zum NATM Engineer abgeschlossen; einige von ihnen konnten diesen Abschluss bereits als Sprungbrett zu einer entsprechend qualifizierten Stelle in ihrem Unternehmen nutzen.

Im Herbst 2011 konnte bereits der nächste Durchgang des ULG NATM Engineering gestartet werden. Von insgesamt 10 Teilnehmern sind diesmal 9 internationale Studierende unter den Teilnehmern, was zeigt, dass die ausschließlich in Englisch angebotene postgraduale Ausbildung von den Kollegen im Ausland sehr gut angenommen wird.

Weiterführende Informationen finden Sie unter „www.natm.at“ oder „www.subsurface.at“

TU Austria

Siehe dazu unter „Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung“:

F. Interuniversitäre Kooperationen, Vorhaben Nr. 1 (TU Austria)

Kooperation mit der TU Wien

Siehe dazu unter „Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung“:

F. Interuniversitäre Kooperationen, Vorhaben Nr. 2 (TU Wien)

Kooperation mit der Johannes Kepler Universität Linz

Siehe dazu unter „Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung“:

C1. Studien, Vorhaben Nr. 5 (Konzeption von Master- und PhD-Programmen in der Kunststofftechnik in Abstimmung mit der JKU Linz)

F. Interuniversitäre Kooperationen, Vorhaben Nr. 3 (JKU Linz)

1.C.1 ANZAHL DER IN AKTIVE KOOPERATIONSVERTRÄGE EINGEBUNDENEN PARTNERINSTITUTIONEN / UNTERNEHMEN

Partnerinstitution/Unternehmen	Herkunftsland des Kooperationspartners			Gesamt 11	Gesamt 10	Gesamt 09
	national	EU	Drittstaaten			
Universitäten und Hochschulen	5	28	17	50	41	76
außeruniversitäre F&E Einrichtungen	16	1		17	14	6
Unternehmen	2	1		3	3	2
sonstige	8	1		9	1	2
Insgesamt	31	31	17	79	59	86

Nach der Definitionsänderung im Vorjahr – nicht mehr alle gültigen Kooperationsverträge sind anzugeben, sondern nur jene mit Aktivitäten im Sinne der Vereinbarung – wurde die Kontinuität der Zeitreihe unterbrochen. Gegenüber 2010 erhöhte sich durch den Abschluss neuer Kooperationsverträge und die Umsetzung von Änderungen im Arbeitsbehelf die Gesamtzahl deutlich. So wurden 2011 z.B. drei neue CD-Labors gegründet und Vorbereitungsarbeiten für aktive Kooperationsausübung mit neun Universitäten getroffen.

I.1.J) BIBLIOTHEKEN UND BESONDERE UNIVERSITÄTSEINRICHTUNGEN

Die Universitätsbibliothek der Montanuniversität Leoben

Zeitschriften, Datenbanken und Bücher

Im Jahr 2011 wurden 12 Zeitschriftentitel in Printform storniert. Dadurch konnte die Ausgabensteigerung bei den Gesamtausgaben für Zeitschriften bei knapp 6 % gehalten werden. Dieser Wert ist niedriger als die durchschnittliche Preissteigerung bei Zeitschriften (7 – 9 %). Die darin enthaltenen Ausgaben für elektronische Zeitschriften sind um 22 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert worden. Durch diese Verschiebung von Mitteln in den Bereich E-Zeitschriften konnte das Angebot deutlich gesteigert werden. Auf der Strecke bleibt dabei allerdings die Rolle der Bibliothek als langfristige Informationsbewahrerin, da reine E-Zeitschriften nur auf Verlagsplattformen liegen und oftmals bei Stornierung der gesamte Zugang verloren geht (keine Archivrechte) – Konsequenz: die Bibliothek stellt nur mehr Informationszugänge befristet her.

Der Trend hin zur elektronischen Volltextbereitstellung spiegelt sich auch in den folgenden Ausgabenreduktionen:

Online-Forschungsdatenbanken: minus 3 % - gedruckte Bücher: minus 4

Die Ausgaben für gedruckte Bücher betragen nur mehr 9 % der wissenschaftlichen Bibliotheksausgaben (Zeitschriften + Datenbanken + Bücher).

Benützung

Die Nutzung von E-Zeitschriften stieg um 4 % (Downloads von Artikeln).

Die Anzahl der Entlehnung von physischen Büchern stieg um knapp 16 % an (Vorjahr war rückläufig!). Möglicherweise spiegelt sich darin eine gesteigerte Attraktivität des Standorts Bibliothek durch bauliche Maßnahmen und Verbesserung der technischen Ausstattung.

Bauliche Maßnahmen

Durch eine großzügige Spende eines Absolventen konnte im Frühjahr 2011 der Lesesaal im Hauptgebäude generalrenoviert werden. Boden, Wände, Decke und die gesamte Möblierung wurden erneuert, der Eingangsbereich mit schallisolierender Verglasung versehen. Aufgrund dieser Spende konnte auch erstmals ein moderner Buchscanner gekauft werden, der allen Benützern kostenlos zur Verfügung steht.

Im generalerneuerten Gebäude des Zentrums für Kunststofftechnik wurde eine Fachbibliothek mit Freihandaufstellung (Fachsystematik) und halbtägiger bibliothekarischer Betreuung eingerichtet.

Lehrlingsausbildung

Die Universitätsbibliothek Leoben (UB Leoben) hat im Herbst 2010 erstmals einen Lehrling eingestellt. Die interne Ausbildung wurde 2011 durch ein 6 wöchiges Archivpraktikum in Graz ergänzt. Dies erfolgte im Rahmen eines freiwilligen Ausbildungsverbundes mit dem Steiermärkischen Landesarchiv.

Zusammenarbeit mit anderen Bibliotheken

Die UB Leoben beteiligt sich im Rahmen des Österreichischen Bibliothekenverbundes an der Verbundarbeit (eigene Katalogisate/Nutzung von Fremddaten). Mitarbeiter bringen Expertise in Fachgremien ein (Katalogisierung, Bibliothekssystem Aleph).

Im Rahmen der Teilnahme an der Kooperation E-Medien Österreich (KEMÖ) konnten durch konsortiale Verhandlungen erhebliche Preisreduktionen bei elektronischen Lizenzprodukten (Zeitschriften, Datenbanken) gegenüber den regulären Listenpreisen erzielt werden (bis zu 50 %). Durch die gemeinsame Lizenzierung können auf Verlagsplattformen Zeitschriften anderer Bibliotheken elektronisch mitgenutzt werden (cross access). Etwa die Hälfte der von Wissenschaftlern der Montanuniversität genutzten E-Zeitschriften stammt somit aus Abonnements anderer Universitäten (TU Wien, TU Graz).

Im Rahmen einer Kooperation der Steirischen Universitätsbibliotheken wurde das Projekt eines „gemeinsamen Benutzerausweises“ (Budgetoffensive „MINT/Masse“) initiiert. Im Rahmen dieses Projekts konnten erste Schritte für ein kooperatives Benutzermanagement gesetzt werden. Bei der darin vorgesehenen Erwerbung von E-Books konnten durch die Erwerbsgemeinschaft deutliche Vorteile erzielt werden.

Veranstaltungen

Für unterschiedliche Benutzergruppen wurden acht Schulungen zur Benützung von wissenschaftlichen Datenbanken und anderen Recherchertools durchgeführt. In den Gangvitriolen der Bibliothek wurden in fünf Ausstellungen Themen für eine breitere Öffentlichkeit aufbereitet.

Besondere Universitätseinrichtungen

Universitätssport Leoben

Siehe dazu unter Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

G4. Universitätssport, Vorhaben Nr. 1 (Zusätzliche Raumressourcen)

Vorhaben Nr. 2 (Entwicklung eines Gesundheits- und Fitnessprogrammes für Mitarbeiter der Montanuniversität Leoben)

sowie

Ziel Nr. 1 (Fitnessprogramme)

I.1.K) BAUTEN

Der folgende Überblick zeigt eine Auswahl der im Jahr 2011 an der Montanuniversität abgewickelten Bauvorhaben:

- Im Hauptgebäude erfolgte die Revitalisierung

- der Rektoratsräumlichkeiten,
- der Räumlichkeiten der Organisationseinheit Gebäude, Technik und Beschaffung,
- der Aula (Medientechnikanlage),
- des Lesesaales der Bibliothek.

- Im RWZ erfolgte

- die Revitalisierung der Räumlichkeiten für den Lehrstuhl für Aufbereitung und Veredlung
- die Erweiterung des Zentralen Informatikdienstes
- die Schaffung eines Kopierraumes zur gemeinsamen Nutzung durch drei Lehrstühle.

- Revitalisierung von Chemie- und Umweltschutzgebäude im Zusammenhang mit dem Projekt „Zusammenführung Chemieinstitute“ (Roadmap) - Umsetzung Teil 1

- Revitalisierung Rohstoffmineralogie im Peter-Tunner-Gebäude

I.1.1.M) PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Preise und Auszeichnungen

Folgende Personen wurden für besondere Verdienste geehrt:

Großes Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich

Ehrensator Dr. Knut CONSEMÜLLER

Großes Ehrenzeichen des Landes Steiermark

Em.o.Univ.-Prof. Dr. Franz Dieter FISCHER

Ehrenring der Stadtgemeinde Leoben

o.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Wolfhard WEGSCHEIDER

Verleihung des Berufstitels Bergrat h.c.

Universitätsrat Dipl.-Ing. Günther KOLB

Forscher der Montanuniversität erhielten folgende Preise und Auszeichnungen für besondere Leistungen auf ihren Forschungsgebieten:

Preisträger	Preis
Dipl.-Ing. Dr. Bernd Oberwinkler	Umweltpreis der Lufthansa Cargo AG – Erster Preis in der Kategorie „herausragende Projekte von Nachwuchsforschern – Flugzeugtechnik“, Frankfurt
Dr. Petra Staberhofer	Rudolf Sallinger Preis, Wien
Dr. Petra Staberhofer	Ursula-Hendrich-Schneider-Preis, Graz
Tomas Kamencek, Schüler und Praktikant am Institut für Physik	Auszeichnung des Endberichts im Rahmen des FFG-Programms „generation innovation 2010“, Wien
Ass.Prof. Dr. Svea Mayer, Ass.Prof. Dr. Susanne Koch	Josef-Krainer-Förderungspreis, Graz
Ass.Prof. Dr. Daniel Kiener	Veröffentlichung in Fachzeitschrift „Nature Materials“
Univ.-Prof. Dr. Gerhard Dehm	Wahl zum korrespondierenden Mitglied der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse im Inland der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Dr. David Holec	Förderungspreis des Theodor Körner Fonds, Wien
Dipl.-Ing. Ramesh Kumar Selvasankar	Erster Platz des "Graduate Student Poster"-Wettbewerbs bei der „Annual Technical Conference (ANTEC) 2011 der „Society of Plastics Engineers (SPE)“, Boston
Dipl.-Ing. Astrid Arnberger	Siegerin des Poster-Wettbewerbs auf der Österreichischen Abfallwirtschaftstagung 2011, Graz
Dipl.-Ing. Markus Ellersdorfer, Ao.Univ.-Prof. Dr. Christian Weiß	„Best Paper Award“ in der Kategorie „Industrial Energy Efficiency“ beim „World Renewable Congress“ (WREC), Schweden
Univ.-Prof. Dr. Walter Friesenbichler	„Clusterland Award 2011“ in der Kategorie „Das beste Kooperationsprojekt zwischen Unternehmen und F&E-Einrichtungen“, Wien
Univ.-Prof. Dr. Walter Friesenbichler	Goldene Ehrennadel der Vereinigung Österreichischer Kunststoffverarbeiter (VÖK)
Dipl.-Ing. Michael Zmek	Hans Roth Umweltpreis, Graz
Dipl.-Ing. Richard Rachbauer	„Young Scientist Award“ beim Spring Meeting der European Materials Research Society (EMRS), Nizza
Dr. Krystyna Spiradek-Hahn	„Honorary Medal of the Faculty of Metals Engineering and Industrial Computer Science“ der AGH Krakau
Monsignore Dr. Markus Plöbst	Kulturpreis 2010 der Stadt Leoben auf dem Gebiet „Wissenschaft, Musik und Kultur“
Dipl.-Phys. Dr. Igor Beinik	Anton Paar Wissenschaftspreis für Physik 2011, Lausanne
Dipl.-Ing. Matthias Kaindl	„Poster Award“ bei der „European Metallurgical Conference 2011 (EMC)“, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Andreas Mösenbacher	1. Preis des Fachverbandes der Fahrzeugindustrie Österreichs für Diplomarbeit
Dipl.-Ing. Dr. Christoph Haberer	2. Preis des Fachverbandes der Fahrzeugindustrie Österreichs für Abschlussarbeit
Dipl.-Ing. Sabine Redik	2. Preis des Fachverbandes der Fahrzeugindustrie Österreichs für Diplomarbeit

Dr. Roland Brunner	Publikation im Journal „Physical Review Letters“ und dabei Auszeichnung durch „Editor’s suggestion“
Ass.Prof. Dr. Daniel Kiener	Veröffentlichung in „Nano Letters“
Dipl.-Ing. Stefan Strobl	Auszeichnung für Postervortrag beim 8. „Symposium Hochleistungskeramik“, Karlsruhe
Dr. Robert Pierer, Ao.Univ.-Prof. Dr. Christian Bernhard	Richard J. Fruehan Award bei der Konferenz AISTech 2010, Pittsburgh
O.Univ.-Prof. Dr. Robert Danzer	Aurel Stodola Plakette der Slowakischen Akademie der Wissenschaften für seine Verdienste um die Technikwissenschaften, Kosice
Dr. Zaoli Zhang (Erich-Schmid-Institut), Dr. Rostislav Daniel, Univ.-Prof. Dr. Christian Mitterer	Poster Award beim 10 th Multinational Congress on Microscopy, Urbine
Univ.-Prof. Dr. Christian Mitterer	Wahl zum Chair-Elect der Advanced Surface Engineering Division der American Vacuum Society (AVS) für das Jahr 2012 und damit automatisch zum Chair für 2013
Dipl.-Ing. Alexander Wimmer, Dr. Christoph Kirchlechner	Würdigungspreis des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung, Wien
Priv.-Doz. Dr. Peter Puschnig	Sonderforschungspreis für Simulation und Modellierung des Landes Steiermark, Graz

Rektor - Platzer - Ring

Der Rektor-Platzer-Ring ist eine Auszeichnung, die die Montanuniversität Leoben alljährlich an Studierende vergibt, die außerordentliche Leistungen im Laufe ihres Studiums geboten haben. Er wurde aus Anlass des 125jährigen Jubiläums der Montanistischen Hochschule Leoben im Jahr 1965 gestiftet. Der Ring erhielt in Ansehung der Verdienste, die sich der Rektor der Studienjahre 1945-1953 für den Bestand der Hochschule erworben hatte, den Namen „Rektor-Platzer-Ring“.

Die Richtlinien für diese Auszeichnung sind sehr streng und erfordern von den Studierenden ein hohes Maß an Wissen, Können und Disziplin. Im Studienjahr 2010/11 erhielten insgesamt 7 Studierende diese Auszeichnung im Rahmen einer Akademischen Feier bei der Graduierung zum Diplom-Ingenieur überreicht:

Studienrichtung	Männer	Frauen
Industrielogistik		1
Kunststofftechnik		1
Metallurgie	1	
Petroleum Engineering	1	
Werkstoffwissenschaft	2	1
Insgesamt	4	3

Preise und Stipendien von Absolventen und Studierenden der Montanuniversität, vergeben bei Akademischen Feiern

Für begabte Studierende der Montanuniversität Leoben werden von der befreundeten Industrie und von Förderern der Universität verschiedene Leistungsstipendien vergeben. Im Jahr 2011 wurden die folgenden Preise und Stipendien vergeben:

Imerys Talc Austria Studienförderpreis

Thomas NISCH
Dipl.-Ing. Edith MÜLLER

Hans Theisbacher Stiftung

Dr. Renaud GRASSET-BOURDEL

Dr. Hellmut Longin Preis

Dipl.-Ing. Dr. Sabine PICHLBAUER

Rio Tinto Minerals Austria Förderpreis

Bianca ALLITSCH

Auslandsstipendium für Studien- und Forschungsaufenthalte

Lisa MORI

Nesrin NEGM

Stefan KIRNBAUER

Sabrina PRETZLER

Prof. Dr. Rudolf Posselt'scher Reisefonds

Dipl.-Ing. Michael FISCHLSCHWEIGER

ExxonMobil Forschungsstipendium

Sarah MÜHLBÖCK

Theresa BAUMGARTNER

Claudio SREPEL

Manuel ZARFL

Michaela HOY, BSc

Mathias MITSCHANEK

Matthias MAIERHOFER

Katalin TÖRÖK

Lukas MOSSER

Adolf Feizlmayr-Unterstützungsstipendium

Sepideh FAKHRI

Anindita Suryandari SAMSU

Farzad JAFARI GOL

Aijing ZHANG

Mohammad Amin MOSTALEMI ESTERABI

Masoumeh MOFARRAH

Aiping ZHANG

Liangliang SHANG

Yuan LI

Ebenezer OGBIDI

Leopold GATCHUESSI

Damjan NEDELKOVSKI

Abelfattah LAMIK

Hans-Malzacher-Preis

Dr. Thomas HEBESBERGER

Dr. Wolfgang SCHÜTZENHÖFER

Promotion sub auspiciis praesidentis rei publicae

Im Rahmen einer würdevollen akademischen Feier promovierte am 1. April 2011 der aus dem Burgenland stammende Dipl.-Ing. Ronald Schnitzer im Beisein von Bundespräsident Heinz Fischer zum Doktor der Montanistischen Wissenschaften sub auspiciis praesidentis.

Ronald Schnitzer wurde 1981 in Eisenstadt geboren, wo er die HTBLA mit dem Ausbildungszweig Allgemeiner Maschinenbau besuchte. Von 2001 bis 2006 studierte er Werkstoffwissenschaft an der Montanuniversität Leoben. Seine Diplomarbeit mit dem Titel „Charakterisierung einer hoch niobhaltigen intermetallischen Titanaluminid-Legierung“ entstand in Kooperation mit der Firma Böhler Schmetztechnik GmbH&Co.KG. Anschließend absolvierte Schnitzer das Doktoratsstudium der montanistischen Wissenschaften. Zunächst wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Metallkunde und metallische Werkstoffe, war er ab Oktober 2007 im Christian Doppler Forschungslabor für „Early Stages of Precipitation“ (Department Metallkunde und Werkstoffprüfung) angestellt und ist heute in der Privatwirtschaft tätig.

Schnitzers Dissertation trägt den Titel „Struktur-Eigenschaftsbeziehungen eines korrosionsbeständigen Maraging-Stahls“. Die Arbeit wurde von Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Helmut Clemens vom Lehrstuhl für Metallkunde und metallische Werkstoffe betreut und entstand in Kooperation mit der Firma Böhler Edelstahl GmbH & Co KG.

Neue Würdenträgerin der Montanuniversität Leoben, Ernennung im Rahmen der Akademischen Feier

Erzherzog Johann Medaille in Bronze

Ingrid KARPf

Stipendien

Leistungsstipendien

Vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur wurde der Montanuniversität Leoben für Leistungs- und Förderungsstipendien für das Studienjahr 2010/11 insgesamt ein Betrag von € 87.933,12 zur Verfügung gestellt.

Für das Leistungsstipendium 2010/2011 erfolgte die Reihung der Anträge nach den im letzten Studienjahr abgeschlossenen Fächern, gewichtet mit der Zahl der ECTS-Anrechnungspunkte und der jeweiligen Note (Leistungszahl).

Von den 122 eingegangenen Anträgen auf Leistungsstipendien mussten 59 auf Grund der zu niedrigen Leistungszahl ausgeschieden werden und sechs Anträge auf Grund eines Notenschnitts, der schlechter

als 2.0 war. Weiters musste ein Antrag auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen ausgeschieden werden. 56 Personen erhielten ein Leistungsstipendium zugeteilt. Davon einmal € 1.000,-, zweimal € 900,-, einmal € 833,-, achtmal € 800,- und 44 mal € 730,-.

Förderungsstipendien

Für das Förderungsstipendium 2011 sind 31 Anträge eingelangt. Ein Antrag musste auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen ausgeschieden werden. Es wurden € 46.530,- zugesprochen und € 34.897,50 ausbezahlt, das sind 75 %. Die restlichen 25 % werden nach Berichtslegung der Bezieher des Förderungsstipendiums ausbezahlt werden.

Somit konnte der gesamte der Montanuniversität Leoben zugesprochene Betrag für das Leistungs- und Förderungsstipendium verbraucht werden.

24 Personen erhielten 75 % des zugesprochenen Förderungsbetrages aus dem Studienjahr 2010/2011, da die Abschlussberichte noch nicht eingelangt sind. Diese Personen sind Studierende der Studienrichtungen Angewandte Geowissenschaften, Petroleum Engineering, Montanmaschinenwesen, Industrieller Umweltschutz, Rohstoffgewinnung und Tunnelbau, Bergwesen, Rohstoffingenieurwesen, Metallurgie und Werkstoffwissenschaft.

Sechs Personen erhielten nach Berichtslegung die restlichen 25 % des zugesprochenen Förderungsbetrages aus dem Studienjahr 2010/2011. Diese Personen sind Studierende der Studienrichtungen Montanmaschinenwesen, Industrieller Umweltschutz, Werkstoffwissenschaft, Angewandte Geowissenschaften und Petroleum Engineering.

Neun Personen erhielten nach Berichtslegung die restlichen 25 % des zugesprochenen Förderungsbetrages aus dem Studienjahr 2009/2010. Diese Personen sind Studierende der Studienrichtung Montanmaschinenwesen, Rohstoffverarbeitung, Petroleum Engineering, Angewandte Geowissenschaften und Werkstoffwissenschaft.

Zwei Personen erhielten nach Berichtslegung die restlichen 25 Prozent des zugesprochenen Förderungsbetrages aus dem Studienjahr 2008/2009. Diese Personen sind Studierende der Studienrichtung Werkstoffwissenschaften.

Es wurden bezüglich Förderungsstipendium € 750,- zurückgefordert, da die gesetzlichen Bestimmungen nicht erfüllt wurden.

Stipendien für Auslandsaufenthalte

Für die Förderung eines Auslandsaufenthaltes für Studierende vergibt die Montanuniversität Stipendien. Die Höhe der Stipendien orientiert sich bei Auslandsaufenthalten an Universitäten des Europäischen Wirtschaftsraumes an der Höhe des Erasmus-Stipendiums für das betreffende Land. Für Aufenthalte an anderen Universitäten orientiert sich die Höhe der Stipendien an der Höhe der Beihilfen für Auslandsstudien nach dem Studienförderungsgesetz. Nach Maßgabe der Mittel der Montanuniversität wird für ein Auslandssemester ein Reisekostenzuschuss gewährt.

2011 wurde an 8 Studierende ein Stipendium für einen Auslandsaufenthalt an europäischen und außereuropäischen Universitäten (University of New South Wales, Australien; Bergakademie St. Peter-

burg, Russland; University of Newcastle, Australien; Clemson University, USA; University of California, USA; Universidad de Costa Rica, Costa Rica) in der Höhe von insgesamt € 16.859,-- ausbezahlt.

Zusätzlich wurde an 4 Studierende ein "Stipendium für Studien- und Forschungsaufenthalte" für einen Auslandsaufenthalt an einer außereuropäischen Universität (Colorado School of Mines, USA; University of New South Wales, Australien; Santa Clara University, USA; Universidade Federal de Santa Clara, Brasilien) in der Höhe von insgesamt € 8.000,-- ausbezahlt.

Ausländerstipendien 2011

Das Rektorat der Montanuniversität Leoben hat einen Stipendienfonds für ausländische Studierende eingerichtet, durch den die Bemühungen der Montanuniversität, ihre ausländischen Studierenden nach Kräften zu fördern bzw. zu unterstützen, unterstrichen werden.

So wurde für ausländische Studierende im abgelaufenen Jahr wieder das Ausländerstipendium, ähnlich dem Leistungsstipendium für Inländer, vergeben. Ausländischen Studierenden soll damit das Aufkommen für ihren Lebensunterhalt erleichtert werden. Es erhielten im Kalenderjahr 2011 37 Studierende ein Stipendium, wofür ein Betrag von € 16.490,-- zur Verfügung gestellt wurde.

Vom Vorstudienlehrgang wurde 2 Studierenden der Betrag vom € 500,-- rückvergütet.

Diese Beträge beziehen sich auf das Sommersemester 2011, für das Wintersemester 2011/2012 wurde das Ausländerstipendium nicht ausgeschrieben, da keine Studiengebühren zu entrichten waren.

I.1.N) RESÜMEE UND AUSBLICK

Mit der vorliegenden Wissensbilanz legt die Montanuniversität Leoben Bericht über ihre intellektuelle Leistung im Jahr 2011. Auch im Jahr 2011 konnte die Montanuniversität Leoben ihren Wachstumskurs fortsetzen und wesentliche Vorhaben zu einem erfolgreichen Abschluss führen und neue Vorhaben beginnen.

Erfreulicherweise haben die massiven Anstrengungen in Hinblick auf die Schulwerbung im vergangenen Jahr Früchte getragen. Mit einem Plus von knapp 15 Prozent konnte die Montanuniversität österreichweit die höchsten Zuwächse an Erstinskribenten (Stand WS 2011/2012) verzeichnen.

Doch auch das Interesse von Studierenden an Studierenerfahrung im Ausland wuchs, wie die Outgoing-Zahlen des Studienjahres 2010/11 (37 Personen im Vergleich zum Studienjahr 2009/12 mit 30 Personen) beweisen. Die Zahl der Incoming-Studierenden stieg im Vergleich zum Vorjahr stark an. 104 ausländische Studierende kamen nach Leoben (Studienjahr 2009/12: 74 Personen). Im Zusammenhang mit den Internationalisierungsbestrebungen der Montanuniversität stellt dies eine gute Basis dar.

Im Bereich der postgradualen Ausbildung bietet die Montanuniversität nunmehr 10 Lehrgänge an. Aufgrund der Nachfrage aus der Industrie wurde der ULG NATM Engineering erweitert, sodass nun Interessierte die Auswahl haben zwischen dem bewährten ULG NATM Engineering und dem neuen sechssemestrigen ULG NATM Master of Engineering, der mit dem akademischen Titel Master of Engineering abschließt.

Dazu kommt eine breite Palette an Weiterbildungsveranstaltungen, die verstärkt die Technologieakademie des Außeninstitutes und die wissenschaftlichen Organisationseinheiten durchführen.

Die Montanuniversität hat in den letzten Jahren einen ständigen Anstieg bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern gemacht. Damit zählt sie in der Region mittlerweile zu den größten Arbeitgebern. Um die Frauenquoten im oberen wissenschaftlichen Segment anzuheben, wurde das 2010 begonnene Frauenförderungsprogramm konsequent fortgesetzt und mit besonders qualifizierten Wissenschaftlerinnen Qualifizierungsvereinbarungen abgeschlossen.

Um den technischen Universitäten ein starkes Gewicht zu verleihen, haben die Montanuniversität, die TU Graz und die TU Wien in der „TU Austria“ laufend zusammengearbeitet, um Anliegen in Forschung, Lehre und hochschulpolitischen Fragen gemeinsam zu vertreten.

Im Jahr 2011 wurde das Bauvorhaben Impulszentrum Rohstoffe abgeschlossen und besiedelt. Damit wurde ein weiterer Meilenstein in der räumlichen und thematischen Ressourcenbündelung erreicht. Die Adaptierung von Räumlichkeiten im Zuge von Siedelungsnotwendigkeiten und die Umsetzung der Erfordernisse aufgrund des ArbeitnehmerInnenschutzgesetzes beschäftigen die Universität weiterhin.

Dass die Montanuniversität im Bereich der Forschung einen erfolgreichen Weg geht und hier besonders gut mit Industrie und Wirtschaft kooperiert, zeigt sich in den Personalzahlen und in den Erlösen aus F & E-Projekten. Mit Stichtag 31.12.2011 waren 391 Personen über Drittmittel an der Universität angestellt, bei insgesamt 1.120 Beschäftigten. An Erlösen aus F & E-Projekten wurden im Jahr 2011 rund 23 Mio. Euro lukriert.

Die Schwerpunkte für das Jahr 2012 werden die Fortführung der Umsetzung der Leistungsvereinbarung 2010 – 2012 sein sowie die Erstellung und die Verhandlung einer neuen Leistungsvereinbarung für die Jahre 2013-2015.

Die unsichere Universitätenfinanzierung stellt die Montanuniversität vor eine große Herausforderung, genauso wie die nicht geregelte Gesetzeslage zur Einhebung von Studienbeiträgen.

Die Steigerung der Studierendenanfängerzahlen hat sich die Montanuniversität wiederum zum Ziel gesetzt, weil diese Steigerung eine der Voraussetzungen für das kontinuierliche Wachstum der Universität darstellt und der neuerlich große Bedarf an Absolventen der Studienrichtungen der Montanuniversität in der Wirtschaft zu bedecken ist.

Der Erfolgskurs der Montanuniversität ist das Ergebnis des überaus großen Engagements vieler. So gilt der große Dank den Mitarbeitern, den Studierenden und der lokalen Hochschülerschaft, dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie und dem Bundesministerium für Wirtschaft, dem Land Steiermark, der Stadt Leoben, den Verantwortlichen aus der Wirtschaft und allen der Montanuniversität verbundenen Partnern und Einzelpersonen, die einen maßgeblichen Beitrag geleistet haben.

I.2 WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN / FUNDSTELLEN

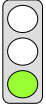
I.2 KENNZAHLEN			
1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN			
1.A HUMANKAPITAL			
Kennzahl	Beschreibung der Kennzahl	Fundstelle	Seite
1.A.1	Personal	I.1.d)	15
1.A.2	Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	I.1.d)	16
1.A.3	Anzahl der Berufungen an die Universität	I.1.d)	16
1.A.4	Frauenquoten	I.1.g)	65
1.A.5	Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	I.1.g)	66
1.B BEZIEHUNGSKAPITAL			
1.B.1	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	I.1.h)	69
1.B.2	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)	I.1.h)	69
1.C STRUKTURKAPITAL			
1.C.1	Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	I.1.i)	74
1.C.2	Erlöse aus F&E-Projekten in Euro	I.1.e)	29
2. KERNPROZESSE			
2.A KERNPROZESSE - LEHRE UND WEITERBILDUNG			

2.A.1	Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in VZÄ	I.1.f)	45
2.A.2	Anzahl der eingerichteten Studien	I.1.f)	45
2.A.3	Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	I.1.f)	47
2.A.4	Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	I.1.f)	48
2.A.5	Anzahl der Studierenden	I.1.f)	49
2.A.6	Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien	I.1.f)	52
2.A.7	Anzahl der belegten ordentlichen Studien	I.1.f)	52
2.A.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	I.1.h)	70
2.A.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	I.1.h)	70
2.A.10	Erfolgsquote ordentlicher Studierender	I.1.f)	53
2.B KERNPROZESSE - FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG			
2.B.1	Personal nach Wissenschaftszweigen in VZÄ	I.1.e)	31
2.B.2	Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Uni	I.1.e)	33
3. OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERN-PROZESSE			
3.A OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERN-PROZESSE - LEHRE UND WEITERBILDUNG			
3.A.1	Anzahl der Studienabschlüsse	I.1.f)	54
3.A.2	Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	I.1.f)	56

3.A.3	Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	I.1.h)	71
3.B OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERNPROZESSE - FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG			
3.B.1	Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	I.1.e)	34
3.B.2	Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen bei wissenschaftlichen Veranstaltungen	I.1.e)	36

II. WISSENSBILANZ – BERICHT ÜBER DIE UMSETZUNG DER ZIELE UND VORHABEN DER LEISTUNGSVEREINBARUNG

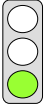
Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung, Qualitätsmanagement

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Aufbau und Auditierung des internen QM-Systems	Aufbau des internen QM-Systems und anschließende Auditierung durch eine EQAR-Agentur	2011 Vorbereitung des QM-Systems für die Gesamtuniversität 2012 Beginn der Auditierung (Vertrag, Fahrplan)	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Im Jänner 2011 begannen Arbeitsgruppen, die sich aus Studiengangsbeauftragten, Studierenden und Mitarbeitern des administrativen Personals zusammensetzten, mit der Beschreibung von wichtigen Prozessen im Bereich Studium und Lehre. Das Ziel der Aktivitäten war die Beschreibung von Abläufen, über die im Gesetz bzw. in der Satzung festgelegten Regeln hinaus. Besonderer Wert wurde dabei auf die Definition der Verantwortlichkeiten und die Darstellung der Schnittstellen zwischen den genannten Gruppen gelegt.</p> <p>Das Ergebnis steht inzwischen allen Universitätsangehörigen zur Verfügung. Die Ablaufbeschreibungen bilden zusammen mit der neu konzipierten und seit dem Wintersemester 2007/08 eingesetzten studentischen Lehrveranstaltungsevaluierung und einigen Indikatoren auf Basis der Strategie das Grundgerüst für ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem, das in den nächsten Jahren stetig wachsen soll.</p> <p>Mit dem Konzept für eine Forschungsevaluierung, die die Ergebnisse von Fremdevaluierungen der nationalen und internationalen Forschungsförderung</p>				

optimal zu nutzen versucht, wurde nach dem Bereich Studium und Lehre nun auch ein erster Schritt in den Bereich Forschung, den zweiten Kernprozess der Montanuniversität getan.

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.

3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

2	Gender Budgeting	<p>Durchführung einer Genderanalyse in einem Budget-Pilotbereich verbunden mit der Entwicklung geeigneter Kennzahlen für die Messung der Veränderungen</p> <p>Ausweitung auf weitere Budgetbereiche und Implementierung von Gender Budgeting in die gesamte Budgetsteuerung</p>	<p>2010</p> <p>2011/2012</p>	
---	------------------	---	------------------------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?


Das Projekt zur Umsetzung von Gender Budgeting startete im Jahr 2010 durch ein Team von Mitarbeitern des Controllings, der Personalstelle und des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen. Die 2010 begonnene Analyse zur Umsetzung von Gender Budgeting wurde bis zur Mitte des Jahres 2011 fortgeführt, mit der Zielsetzung einer gender-basierten Beurteilung des Budgets und einer Umstellung von Einnahmen und Ausgaben im Hinblick auf eine Förderung der Geschlechtergleichstellung.

Es erfolgte eine Istzustandsanalyse des vorhandenen Datenmaterials, eine Genderanalyse des Personals hinsichtlich der Personalstruktur und der Karriereverläufe und eine Auswahl von Pilotbereichen zur Detailanalyse. Die definierten Genderkennzahlen wurden in Anlehnung an die Wissensbilanz den Bereichen Humankapital, dem Kernprozess Lehre und dem Kernprozess Forschung zugeordnet. Die Gliederung der Kennzahlen erfolgte in absolute (monetäre) und relative (vergleichbare) Kennzahlen.

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.

3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Personalentwicklung

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Kollektivvertrag	<p>Für die Umsetzung der Bestimmungen des Kollektivvertrages sind umfangreiche Detailarbeiten erforderlich. Teilweise müssen auch Betriebsvereinbarungen geschlossen werden.</p> <p>Auch das Instrument der Qualifikationsvereinbarung ist so zu gestalten, dass es eine gedeihliche und kontinuierliche Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses unterstützt.</p>	2010 - 2012	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Im Jahr 2011 wurde jedem Vertragsbediensteten ein Übertrittsangebot in den Kollektivvertrag unterbreitet. Dieses kann bis zum Ablauf des 30.09.2012 angenommen werden. Diesbezüglich wurden im Vorfeld wichtige Fragen geklärt und ein Optierungsvereinbarungsmuster erstellt.</p> <p>Des Weiteren stand die Umsetzung und Implementierung der Ende 2010 unterschriebenen Betriebsvereinbarung über ein beitragsorientiertes Pensionskassenmodell und des ebenfalls unterschriebenen Pensionskassenvertrages an. Die Einstellungen wurden sowohl system- als auch vertragstechnisch übernommen und für alle Mitarbeiter, für die der UNI-KV gilt – ausgenommen die Projektmitarbeiter – die Überweisungen an die Pensionskasse vorgenommen. Letzte Unklarheiten z.B. zu Unterbrechungen und der Wartefrist wurden abgeklärt.</p> <p>Es wurde eine Übergangsbetriebsvereinbarung zu den Dienstreisegebührenstufen für das wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Personal abgeschlossen und umgesetzt.</p>				

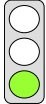
Entsprechend des UNI-KV wurde das Urlaubsjahr für die KV-Angestellten vom Arbeitsjahr auf das Kalenderjahr umgestellt.

Für Projektmitarbeiter, die in die Übergangsregelung fallen, konnte bereits vorab eine Übernahme durch den direkten Vorgesetzten beantragt werden.

Entsprechend aller Änderungen wurde die Anpassung der SAP-Einstellung und der Formblätter sowie der Verträge vorgenommen.

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.

3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

2	Personalführung	Eine Qualifikationsoffensive für Personalführung soll den gegenwärtigen Leiterinnen und Leitern der wissenschaftlichen Organisationseinheiten und den zukünftigen wissenschaftlichen Führungskräften Orientierung und Anleitung zu grundsätzlichen Themen der Universitätsorganisation und Mitarbeiterführung bieten. Angedacht sind insbesondere die Themen ArbeitnehmerInnenschutz, MitarbeiterInnengespräch, Arbeitsrecht, MBO-Prinzip und Haftungsfragen.	2010 - 2012	
---	-----------------	---	-------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

2011 fanden unter anderem die folgenden Veranstaltungen statt:

- Informationsveranstaltung über die Organisation und Durchführung von Forschungsprojekten

Präsentiert wurde die allgemeine Ausgangssituation mit grafischer Darstellung diverser Kennzahlen. Außerdem wurden ein Leitfaden bzw. die bestehenden Abläufe für § 26, § 27 und § 28 Projekte dargestellt. Die Vorgehensweise für Projektabrechnungen wurde diskutiert bzw. wurden Sonderfälle

besprochen.

- Seminar zum Thema Arbeitsrecht/Sozialversicherungsrecht

Das Seminar befasste sich mit

- Unterscheidung/Kriterien Dienstvertrag/freier Dienstvertrag/Werkvertrag
 - Besondere Beschäftigungsverhältnisse an Universitäten
 - Stipendien: Rechte/Pflichten der Stipendiaten
 - Arbeitsstundenkalkulation der Mitarbeiter
- Tag der Gase

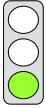
Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Was Sie schon immer über Gase wissen wollten/sollten!“. Sicherheitstechniker referierten über Themen zur Unfallverhütung bei richtigem Einsatz von Gasen. Auch die Einsatzmöglichkeiten von Gasen wurden dargestellt.

- Gewerblicher Rechtsschutz I und II

Einsatz, Schutz und Verwertung von geistigem Eigentum stellen in unserer Wissensgesellschaft einen wesentlichen Erfolgs- und auch Kostenfaktor dar. In dieser Seminarreihe wurden den Teilnehmern Spezialthemen des gewerblichen Rechtsschutzes sehr praxisbezogen vermittelt.

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.


3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

3	Personelle Erweiterung im Bereich Kunststofftechnik	Das Entwicklungskonzept für den Fachbereich Kunststofftechnik sieht die Neueinrichtung zweier neuer Professuren vor, wie auch die personelle Aufstockung von existierenden Professuren.	2010 - 2012	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Die zugesagten personellen Aufstockungen werden nach und nach umgesetzt. Nachdem im Jahr 2010 schon ein Teil umgesetzt wurde, wurde das Department im Jahr 2011 mit acht teilweise neuen, teilweise höherqualifizierten Mitarbeitern aufgestockt.</p> <p>Die insgesamt sechs Kunststofftechnik-Lehrstühle wurden durch die Änderung des Organisationsplans in einem Department vereint. Nach Abschluss aller Vorbereitungsarbeiten trat die neue Departmentstruktur mit 1.1.2011 in Kraft.</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.</p> <p>3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				

Ziel Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr (2008)	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1 ^{*)}	Personalführung	Abgehaltene Informationsveranstaltungen / abgearbeitete Themen	0	2	2	4	5	6		+ 25 %
1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr 2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Ziel wird erreicht.										
2 ^{*)}	ArbeitnehmerInnenschutz	Evaluierte Bereiche nach ASchG	32	46	46	53	53	60		0
1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr 2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Ziel wird erreicht.										

^{*)} Zielwerte kumuliert

B. Forschung


Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Formalisierung der Forschungsevaluierung	<p>Die Evaluierung der Forschung an der Montanuniversität Leoben erfolgt schon bisher über einen komplexen Ansatz, der intern das Monitoring von Einwerbungserfolgen forschungsrelevanter Drittmittel bei gleichzeitiger Verfolgung des Publikationsoutputs unter besonderer Berücksichtigung internationaler ISI-Publikationen vorsieht.</p> <p>Da der überwiegende Anteil der Forschungsleistung durch nationale und internationale Fördermittel erbracht wird, erfolgen zusätzlich häufige ex ante oder ex post Evaluierungen unter Einbeziehung internationaler Peers.</p> <p>Die Erkenntnisse aus diesen Verfahren werden im Sinne eines KV-Prozesses unmittelbar in die Steuerung des Rektorates einbezogen.</p> <p>Diese komplexen Prozesse und Interaktionen sollen in der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode formalisiert und verständlich dargestellt werden.</p>	2010 - 2011	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich				

plangemäß umgesetzt?

2011 wurden Daten für die im Jahr 2010 festgelegten Parameter erhoben und in Berichten zusammengefasst.

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erfüllt.

3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

2	Charta und Verhaltenskodex	<p>Die Unterzeichnung und universitätsinterne Implementierung der Europäischen Charta Forschende und des Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschenden</p> <p>Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Unterzeichnung 2010 b) Implementierung bis Ende 2011 c) Umsetzung ab 2012 	2010 - 2012	
---	----------------------------	--	-------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Montanuniversität Leoben hat die Charta und den Verhaltenskodex durch ein Commitment unterzeichnet. Die Inhalte von Charta und Verhaltenskodex sind an der Montanuniversität umgesetzt.

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erfüllt.

3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Ziel Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1*)	Bündelung von Forschungsressourcen	Anzahl der thematisch gebündelten infrastrukturellen Forschungseinrichtungen	2	3	3	4	4	5		0
<p>1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Ziel wird erreicht.</p>										
2*)	Kunststofftechnik	Fertigstellung der zusätzlichen kunststoff-spezifischen Forschungsinfrastruktur (in % des Investitionsvolumens aus Landesmitteln)	0	30	50	60	88	100		+ 47 %
<p>1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Ziel wird erreicht.</p>										

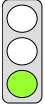
3	Nutzung europäischer Großforschungsanlagen	Zahl der SCI-Beiträge (WB-Kennzahl IV.2.2), die unter Nutzung der Großforschungsanlagen entstanden sind, pro wiss. MitarbeiterIn	100 %	90 %-110 %	150 %	90 %-110 %	125 %	100 %-110 %		+ 25 %
<p>1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Ziel wird erreicht.</p>										
4	Halten bzw. Steigerung der referierten wissenschaftlichen Veröffentlichungen je wissenschaftl. MitarbeiterIn ¹ (VZÄ)	WB-Kennzahl IV.2.2, erstveröffentlichte Beiträge in SSCI und SCI-Fachzeitschriften, je wiss. MitarbeiterIn (WB-Kennzahl II.1.1)	(233/413,8) 0,56	80 % - 100 %	100 %	90 - 100 %	85 % 0,48	100 % - 110 %		- 5 %
<p>1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: 2011 sank die Zahl der referierten wissenschaftlichen Veröffentlichungen gegenüber 2010 leicht ab, während die Anzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter einen Anstieg verzeichnete.</p> <p>Obwohl erstveröffentlichte Beiträge in SCI-Fachzeitschriften rein quantitativ gegenüber 2010 einen Rückgang verzeichnen mussten, so kann die Montanuniversität in qualitativer Hinsicht auf wichtige Veröffentlichungen in den renommierten Fachzeitschriften „Nano Letters“, „Nature Materials“ und „Physical Review Letters“ hinweisen. Außerdem wurde von Professoren der Montanuniversität ein Sonderheft der SCI-Fachzeitschrift „International Journal of Materials Research“ herausgegeben. Und in Zusammenarbeit mit den Helmholtz-Zentren Berlin und Geesthacht erfolgte die Herausgabe eines Sonderheftes von „Advanced Engineering Materials (AEM)“, das unter anderem sechs Artikel von Leobener Wissenschaftlern enthält.</p>										

¹ inkl. Drittmittelbeschäftigte

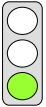
2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:
Die Montanuniversität ist optimistisch, ihre gute Position unter den österreichischen Universitäten in quantitativer Hinsicht halten zu können.

^{*)} Zielwerte kumuliert

C1. Studien

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Einrichtung eines Masterstudiums „Industrielle Energietechnik“	Die Montanuniversität Leoben plant ein Masterstudium „Industrielle Energietechnik“ einzuführen. Das Masterstudium Industrielle Energietechnik ist ein interdisziplinäres Studium, welches folgende Themenschwerpunkte umfassen wird: Energiebereitstellung / Energieversorgung / Energieträger (klassisch bzw. alternativ sowie fossil bzw. erneuerbar) – Energieverteilung – Energiespeicherung – Energieumformung – (Hochtemperatur)Prozesstechnik sowie Energieeffizienz – Energiesysteme – CO ₂ -Reduktion	Meilensteine: 2010 Implementierung Semester 1+2 2011 Implementierung Semester 3+4	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Das Curriculum trat mit 1.10.2009 in Kraft und die vier Semester des Studiums wurden mit dem Sommersemester 2010/11 plangemäß implementiert. Am Ende des 4. Semesters, das war mit Ende des Sommersemesters 2010/11, gab es bereits den ersten Absolventen des Masterstudiums Industrielle Energietechnik.</p> <p>Im Wintersemesters 2011/12 waren 36 Personen im Masterstudium inskribiert (Stand 15.12.2011, MUonline-Studierendenstatistik).</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erfüllt.</p>				

3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

2	Erweiterung des Studienangebotes „Kunststofftechnik“	Die Intention der fachlichen Verbreiterung des Fachgebietes Kunststofftechnik durch Einrichtung zweier neuer Lehrstühle macht die Einbeziehung neuer Studienschwerpunkte insbesondere für das Master- und Doktoratsstudium möglich. Die Berufungen sind insbesondere auf die Erfordernisse eines „International Center of Excellence in Polymer Science and Engineering“ abzustellen.	2011 – 2012	
---	--	---	-------------	---


Erläuterung zum Ampelstatus:

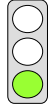
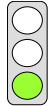
1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

In den Sitzungen der Curriculumskommission Kunststofftechnik der Montanuniversität am 3.3.2011, 10.3.2011 und 19.5.2011 wurde die Erweiterung des Lehrveranstaltungsprogramms der Kunststofftechnik Leoben in den Bereichen Spritzgießen von Kunststoffen, Verarbeitung von Verbundwerkstoffen und Werkstoffkunde und Prüfung der Kunststoffe diskutiert und beschlossen. Alle den Leichtbau mit Kunststoffen und Faserverbundwerkstoffen betreffende bestehende und neue Lehrveranstaltungen wurden in eine neue Wahlfachgruppe mit dem Titel „Polymerer Leichtbau“ zusammengefasst. Das genehmigte Curriculum für das Bachelor- und Masterstudium Kunststofftechnik in der neuen Fassung wurde mit 29.6.2011 im Mitteilungsblatt veröffentlicht. Seit Beginn des WS 2011/12 laufen die Lehrveranstaltungen des geänderten Curriculums.

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erfüllt.

3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

3	Entwicklung eines Masterstudiums für Berufstätige	Entwicklung und Einführung eines Masterstudiums als berufsbegleitend organisiertes Studienangebot	2011 2012	Konzeption Einrichtung	
Erläuterung zum Ampelstatus:					
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Die Montanuniversität Leoben führte eine Industriebefragung durch, um anhand des Feedbacks aus der Industrie den Bedarf an einem berufsbegleitenden Masterstudium abschätzen zu können. Im Zeitraum Juli 2010 bis März 2011 wurden persönliche Interviews mit potentiellen Partnerfirmen geführt. Außerdem wurde an für die Montanuniversität relevanten Betriebe der Region ein Fragebogen ausgeschickt. Im Rahmen der persönlichen Interviews zeigte sich, dass das Interesse der Industrie an einem berufsbegleitenden Masterstudium als zurückhaltend einzustufen ist. In der mittels Fragebogen getätigten Umfrage gab kein einziger Teilnehmer an, dass ein Masterabschluss als berufsbegleitendes Weiterbildungsangebot sinnvoll sei.</p> <p>Aufgrund der Ergebnisse der Industriebefragung wird die Einführung eines berufsbegleitenden Masterstudiums an der Montanuniversität nicht weiterverfolgt. Anstelle dessen wird die Strategie verfolgt, in allen Kernbereichen der Montanuniversität berufsbegleitende Universitätslehrgänge einzurichten.</p> <p>Zusammenfassend kann gesagt werden, dass folgende Gründe gegen eine Einführung sprechen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ein berufsbegleitendes Masterstudium würde von der Wirtschaft nicht angenommen werden, weil keine Bedarfsorientierung gegeben ist. - Die Leobener Bachelorabsolventen schließen unmittelbar im Anschluss an das Bachelorstudium ein Masterstudium an. Deshalb gibt es keine Bachelorabsolventen, die im Berufsleben stehen und berufsbegleitend einen solchen Master machen wollen. <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p> <p>Aufgrund der Ergebnisse der Industriebefragung wird die Einführung eines berufsbegleitenden Masterstudiums an der Montanuniversität nicht weiterverfolgt.</p> <p>3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>					

4	Evaluierung des Bachelorstudiums Kunststofftechnik	Evaluierung des Bachelorstudiums Kunststofftechnik als Vorbereitung auf die Leistungsvereinbarung 2013-2015 (siehe Leistungsbereich F der Leistungsvereinbarung)	2012	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Im Laufe des Jahres 2011 wurden die ersten Maßnahmen zur Vorbereitung der Evaluierung gesetzt.</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.</p> <p>3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				
5	Konzeption von Master- und PhD-Programmen in der Kunststofftechnik in Abstimmung mit der JKU Linz	<p>Konzeption unter Durchführung von curricularen Schwerpunktsetzungen in abgrenzender Abstimmung mit der JKU Linz, und unter Begleitung durch externen Experten/Moderator</p> <p>Evaluierung der Abstimmungsmaßnahmen (siehe Leistungsbereich F. der Leistungsvereinbarung)</p>	<p>2010 – 2011 (Konzeption, Abstimmung)</p> <p>2012 (Evaluierung)</p>	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Aus der Sicht der Montanuniversität ist es sehr bedauerlich, dass der am 7.12.2010 seitens der Montanuniversität begonnene Abstimmungsprozess</p>				

auf fachlicher Ebene von der JKU Linz erst am 12.2.2011 nach Vorlage eines Positionspapiers der JKU (datiert mit 11.2.2011) weitergeführt wurde. In diesem Papier wird davon ausgegangen, dass ein vollständiges Masterstudium auch nur an einem Studienort (ohne verpflichtendes Austauschsemester) möglich sein muss. Die Besprechungstermine am 12.2., 4.3. und 12.3.2011 brachten nur geringe Fortschritte im Abstimmungsprozess, weshalb am 12.3.2011 ein gemeinsamer Kurzbericht zum Status des Abstimmungsprozesses zwischen JKU Linz und Montanuniversität Leoben verfasst wurde, in dem darauf hingewiesen wurde, dass zahlreiche und zum Teil elementare Fragen noch offen sind, die Konzeptionierung des Curriculums jedenfalls bis November 2011 dauere und ein Planstart des gemeinsamen Masterstudiums erst mit Oktober 2012 möglich sei. Der Abstimmungsprozess sollte durch regelmäßige monatliche Meetings intensiviert werden.

Entgegen den Intentionen des Kurzberichtes vom 12.3.2011 konnte weder der Abstimmungsprozess weitergeführt noch ein gemeinsames Protokoll rasch erstellt werden. Der Prozess für die Verfassung des gemeinsamen Protokolls zu den Abstimmungsgesprächen zwischen 7. Dezember 2010 und 12. März 2011 erforderte trotz enormen Engagements und hohen Einsatzes der Montanuniversität 7 Monate (12. März 2011 bis 14.10.2011). Nach mündlicher Auskunft des Verhandlungsteams der JKU wurde in diesem Zeitraum parallel und ohne Einbindung der Montanuniversität ein Curriculum für ein „voll-kunststofftechnisches Masterstudium“ an der JKU („Polymer Technology and Science“), zusätzlich zum geplanten gemeinsamen Masterstudium, erarbeitet. Im gemeinsamen Protokoll zu den Abstimmungsgesprächen zwischen 7. Dezember 2010 und 12. März 2011, das erst mit 15.11.2011 nach Prüfung in beiden Universitäten unterzeichnet vorlag, wurde von der JKU die Junktimierung des „verpflichtenden Austauschsemesters“ mit der Schaffung eines voll-kunststofftechnischen Masterstudiums „Polymer Technology and Science“ an der JKU, zusätzlich zum geplanten gemeinsamen Masterstudium, aufgenommen. Dieses voll-kunststofftechnische Masterstudium, das nicht in der Leistungsvereinbarung 2010-12 der JKU abgebildet ist, wird bereits in den Medien aktiv beworben (z.B. im Bildungskatalog 2012 des Kunststoffcluster). Sollte diese Forderung der JKU umgesetzt werden, hätte die JKU in Zukunft insgesamt vier kunststoffbezogene Masterstudien (die bestehenden Masterstudien „Polymer Chemistry“ und „Management in Polymer Technologies“, das geplante eigenständige Masterstudium „Polymer Technology and Science“ und das mit der Montanuniversität Leoben auf Basis der Leistungsvereinbarung 2010-12 mit dem BWF geplante gemeinsame Masterstudium „Polymer Materials and Engineering“) bei nur zwei kunststoffbezogenen Masterstudien an der Montanuniversität (das bestehende Masterstudium „Kunststofftechnik“ und das mit der JKU Linz geplante gemeinsame Masterstudium „Polymer Materials and Engineering“).

Der Abstimmungsprozess wurde erst wieder am 14. Oktober 2011 gestartet. Bedauerlicherweise wurde gleich der nächste Gesprächstermin am 24. November 2011 sehr kurzfristig von der JKU gegen den Willen der Vertreter der Montanuniversität einseitig abgesagt. In diesem Gesprächstermin hätte eine auf Basis der Ergebnisse der bisherigen Verhandlungen an der Montanuniversität entwickelte Struktur für das Curriculum mit Festlegung der ECTS-Punkte für die einzelnen Semester und der Wahlfächer bzw. Vertiefungsbereiche jeder Universität diskutiert und auf Grund der terminlichen Dringlichkeit in weiterer Folge bereits mit Lehrveranstaltungen beider Universitäten aus den bestehenden kunststofftechnischen Lehrveranstaltungen befüllt werden sollen.

Diese Struktur sieht vor, dass beide Universitäten je zwei Vertiefungsbereiche in das gemeinsame Studium in Form von Wahlfachgruppen (Wahlfä-

cher/-module) einbringen, die in den nächsten Besprechungen noch genau zu definieren sind:

- JKU Linz: (1) und (2)
- MU Leoben: (3) und (4)

Die entwickelte Struktur erfüllt die folgenden Anforderungen in nahezu idealer Weise:

- Ausgewogenheit in der Aufteilung der ECTS-Punkte zwischen JKU Linz und Montanuniversität Leoben.
- Berücksichtigung eines verpflichtenden Austauschsemesters (2. Semester) als sichtbares Zeichen des gemeinsamen Studiums mit dem Ziel des Kennenlernens der Kunststoffexpertinnen und -experten, der maschinell-apparativen Ausstattung und der Schwerpunkte beider österreichischen kunststofftechnischen universitären Ausbildungsstandorte.
- Schwerpunktbildung an beiden Universitäten entsprechend des Lehr- und Forschungsprofils, der zugeordneten Vollprofessuren und der Ausrichtung der Universitäten durch Einbringung von je 2 Vertiefungsbereichen.
- Starke Einbindung der Partneruniversität in die zugeordneten Vertiefungsbereiche über ausgewählte Wahlfächer.
- Möglichkeit der Abwicklung der Masterarbeiten an einer der beiden Universitäten sowie auch in universitätsübergreifender Form je nach Wahl der Studierenden.
- Möglichkeit der universitätsübergreifenden Abwicklung von Lehrveranstaltungen, die an beiden Universitäten angeboten werden, wie z.B. von Seminaren, Projekten etc.

Aus Sicht der Vertreter der Montanuniversität wäre für die Erfüllung der Vorgaben aus der Leistungsvereinbarung zur zeitgerechten Einrichtung des gemeinsamen Studiums die Bereitschaft der JKU zu einer effizienteren Planung bei der Ausarbeitung des Curriculums notwendig. Wertvolle Zeit für die Abstimmung wurde an der JKU in der Zeit von Mitte März 2011 bis Juni 2011 für die Ausarbeitung eines „voll-kunststofftechnisches Masterstudiums“ an der JKU („Polymer Technology and Science“) zusätzlich zum geplanten gemeinsamen Masterstudium verbraucht. Diese Ausarbeitung erfolgte ohne Einbindung der Montanuniversität parallel zum laufenden Abstimmungsprozess und blockierte diesen.

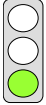
2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Die Erreichung des geplanten Leistungsergebnisses bis Oktober 2012 ist vermutlich nicht mehr möglich, wobei dies nicht im Einflussbereich der Montanuniversität liegt.

3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

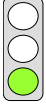
Ziel Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert 2010 ^{*)} der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert 2011 ^{*)} der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert 2012 ^{*)} der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1 ^{*)}	Erweiterung des Kunststoffstudiums und Ausbau zu einem europäischen Center of Excellence in Polymer Engineering and Science	Prozentsatz der neu einzurichtenden Lehrveranstaltungen	0	0	0	50	100	100		+ 200 %
<p>1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr</p> <p>Im Studienjahr 2011/12 trat das geänderte Curriculum Kunststofftechnik in Kraft. Alle für den Zeitraum 2011-2012 vorgesehenen neu einzurichtenden Lehrveranstaltungen wurden zu diesem Zeitpunkt eingeführt, sodass der Zielwert 2012 bereits 2011 erfüllt wird.</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode Gut, Ziel wurde bereits erreicht.</p>										
2 ^{*)}	Qualifikationsprofile für Bachelorstudien	Anzahl der Studien	1	5	7	7	9	7		+ 29 %
<p>1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr</p> <p>Mit Beginn des Studienjahres 2011/12 wurden zwei neue Bachelorstudien an der Montanuniversität eingeführt: Montanmaschinenbau und Werkstoffwissenschaft. Damit gibt es insgesamt neun Bachelorstudien, die alle Qualifikationsprofile enthalten.</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Ziel wird erreicht.</p>										

^{*)} Zielwerte kumuliert

C2. Weiterbildung

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Erhöhung der Marktdurchdringung der Universitätslehrgänge	Intensive Marktbearbeitung zur Identifikation neuer Interessenten, Veranstaltung von Partnerkonferenzen, Kooperationsveranstaltungen mit bestehenden Partnern ergänzt durch Werbemittel und Medienbetreuung.	2010 - 2012	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Die Imagekampagne zur Weiterbildung mit dem Ziel der gezielten Positionierung und der verstärkten Aufmerksamkeit bei Weiterbildungsinteressierten und HR-Verantwortlichen wurde im Jahr 2011 mit den Tageszeitungen „Die Presse“ und „Der Standard“ fortgesetzt.</p> <p>Die Fokussierung des Themas Weiterbildung erfolgte weiterhin unter der Dachmarke „Advanced Level“. Den inhaltlichen Schwerpunkt bildeten die postgradualen Universitätslehrgänge sowie eine „Testimonial-Kampagne“ mit bekannten Leobener Absolventen. Die Printkampagne wurde in den oben erwähnten Medien unter dem Titel „Advanced Level“ in Form einer Inseratenkampagne abgewickelt, begleitet von einer Beilage mit detaillierten Informationen zu den Weiterbildungsangeboten in der Tageszeitung „Die Presse“. Die Beiträge in der Presse wurden durch online-Informationen sowie einen Printfolder ergänzt.</p> <p>Veranstaltungen zum Thema Weiterbildung flankierten die Offensive 2011, einerseits nach außen an die interessierte Öffentlichkeit gerichtet sowie fokussiert mit Partnern aus der Wirtschaft in Form von Partnerkonferenzen zur Weiterentwicklung des Angebots.</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erfüllt.</p>				

3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

2	Lebenslanges Lernen	Die Durchführung von Universitätslehrgängen und der Technologieakademie wird von der Montanuniversität als Beitrag zu Projekten des Lebenslangen Lernens angesehen und umgesetzt.	2010 - 2012	
---	---------------------	---	-------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Im Jahr 2011 wurden folgende Universitätslehrgänge durchgeführt:

- Generic Management (durch den Lehrstuhl für Wirtschafts- und Betriebswissenschaften)
- Qualitätsmanagement (durch den Lehrstuhl für Wirtschafts- und Betriebswissenschaften)
- Sprengingenieurwesen (durch den Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft)
- International Mining Engineer (durch den Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft)
- NATM Engineering (durch den Lehrstuhl für Subsurface Engineering. Gemeinsame Abhaltung mit der TU Graz)
- Qualitätssicherung im chemischen Labor (durch den Lehrstuhl für Allgemeine und Analytische Chemie)
- Produktentwicklung (durch die Technologieakademie des Außeninstituts)
- Recycling (durch die Technologieakademie des Außeninstituts in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Nichteisenmetallurgie)

2011 wurde außerdem der sechssemestrige Universitätslehrgang NATM Master of Engineering eingerichtet, der ebenfalls gemeinsam mit der TU Graz durchgeführt wird.

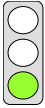
Die Technologieakademie des Außeninstituts hielt im Jahr 2011 74 Veranstaltungen ab (inklusive der Lehrgänge), die von 1235 Teilnehmern besucht wurden.

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erreicht.

3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Ziel Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1	Hochwertige Weiterbildungsveranstaltungen	Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Universitätslehrgängen als Mittelwert aus Sommer- und Wintersemester	70	- 20% (= 56)	+ 120% (= 123)	-5 % (= 66)	+ 114% (= 141)	+0 %		+ 114 %
<p>1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Ziel wird erfüllt.</p>										
2	Aktuelle kürzere Weiterbildungsveranstaltung (Zielgruppe: AbsolventInnen, Berufstätige)	Anzahl der Veranstaltungen	40	42	60	44	77	46		+ 75 %
<p>1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Ziel wird erfüllt.</p>										

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Frauen in die Technik	<p>Obwohl die Montanuniversität für eine technische Universität schon einen verhältnismäßig hohen Anteil an weiblichen Studierenden hat, werden die Bemühungen des Anhebens eines höheren Frauenanteils bei Studierenden und beim wissenschaftlichen Nachwuchs fortgesetzt. Bereits bestehende Maßnahmen, wie z.B. das Programm „FiT – Frauen in die Technik“, sollen fortgeführt werden, ebenso die Teilnahme an Initiativen wie Faszination Technik.</p> <p>Es sollen beispielsweise vermehrt Ferialarbeitsplätze von Mädchen an den Instituten unterstützt werden. In den Schulwerbeaktionen wird der Schwerpunkt „Mädchen und Technik“ fortgeführt, einerseits dadurch, dass in allen Werbeteams und bei Messen Mädchen vertreten sind. Andererseits wird die Thematik bei Schaltungen in Zeitschriften besonders berücksichtigt.</p> <p>Auf Ebene des wissenschaftlichen Nachwuchses ist ein Stipendienprogramm für weibliche Doktorandinnen geplant.</p>	2010 - 2012	

Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Montanuniversität Leoben verzeichnete mit Ende der Inskriptionsfrist für das Studienjahr 2011/2012 mit einem Plus von knapp 17 Prozent (siehe Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.5 – neuzugelassene ordentliche Studierende), den höchsten Zuwachs an Erstinskribenten aller österreichischer Universitäten. Erfreulicherweise ist auch der Gesamtanteil weiblicher Studierender weiter gestiegen. Hauptgrund für die positive Entwicklung bei den Hörerzahlen ist die konsequente Informationsarbeit, die in den letzten Jahren geleistet wurde. Die Montanuniversität führt flächendeckend in Österreich Informationsveranstaltungen an ausgewählten Schulen durch. Dabei werden Schüler der 7. und 8. Schulstufen in Gymnasien, der 4. und 5. Klassen in HTLs, in Handelsakademien und in HBLAs und HLWs, der 4. und 5. Klasse in HAKs über die Möglichkeiten von Studien an der Montanuniversität bzw. über Berufsmöglichkeiten nach einem Studium an der Montanuniversität informiert.

Mit neuen Ansätzen in der Schulwerbung, wie das Einbinden von griffigen Exponaten, will man zukünftig das Verständnis für die Ausbildung in den einzelnen Studienrichtungen der Montanuniversität erhöhen und die Studienberatung zum „hands-on“ Erlebnis werden lassen. Diese Maßnahmen werden vor allem in Schultypen wie HBLA, HLW oder HAK gesetzt, die traditionell weniger Anknüpfungspunkte zur Technik haben und so Hemmschwellen abgebaut werden können. Laut Erfahrungsberichten des Studierenden-Beratungsteams haben diese Maßnahmen schon Wirkung gezeigt. Auch die MINT-Initiative (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung und die aktuelle Medienberichterstattung über zukunftssträchtige Studienrichtungen zeigen ebenfalls Wirkung.

Diese Studienberatung wird größtenteils durch aktive Studierende der Montanuniversität durchgeführt, die durch ein spezielles Qualifikationstraining geschult sind. Diese Informationen werden bereits seit einigen Jahren durchgeführt und sind in den letzten beiden Jahren sowohl quantitativ als auch qualitativ intensiviert worden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass Studierende besser die Sprache der Schüler sprechen und für derartige Informationsveranstaltungen ideal eingesetzt werden. Alle Teams sind so zusammengesetzt, dass immer mindestens eine Studentin vertreten ist und von ihren Erfahrungen berichtet. Bei diesen Veranstaltungen steht für Schülerinnen – neben den generellen Studieninformationsbroschüren – auch die sogenannte „FiT- Broschüre“ zur Verfügung, die Erfahrungen von Studentinnen in unterschiedlichen technischen Studienrichtungen beinhaltet. Ein spezielles FiT-Werbesujet um Mädchen auf die Studienmöglichkeiten an der Montanuniversität aufmerksam zu machen, wurde ebenfalls entwickelt.

Die FiT-Tage in Graz und Leoben werden in Kooperation mit der TU Graz organisiert. Das Projekt „Frauen in die Technik“ soll Hemmschwellen zu technischen Ausbildungseinrichtungen abbauen und den Zugang zur Technik fördern; das Interesse an diesen Veranstaltungen ist generell gut. Die Veranstaltung dient nicht nur zu Studieninformationszwecken, sondern dient auch dem Erfahrungsaustausch von Studentinnen und reicht von strategischen Ratschlägen für universitäre Karriereverläufe bis zu Networking-Aktivitäten für Absolventinnen.

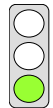
Das „Young Ladies’ Network of Technology“ (Yolante) ist ein Projekt, das die Montanuniversität Leoben seit 6 Jahren gemeinsam mit Siemens Transportation Systems GmbH Graz durchführt. Pro Jahr werden 3-4 weibliche Studierende der Montanuniversität für dieses Mentorenprogramm ausgewählt.

Jeder Yolantee wird ein Siemens-Mitarbeiter zur Seite gestellt, der die persönlichen Erfahrungen mit der Studentin teilt, ihr Ratschläge zur Studienplanung, Praktika und ähnlichem gibt. Ergänzt wird die Betreuung durch Seminare. Auch Netzwerkbildung unter Studentinnen ähnlicher Studienrichtungen zum Erfahrungsaustausch und für gemeinsame Aktionen ist ein Ziel. Mit „Yolante“ werden die jungen Frauen von der Fa. Siemens durch ihr Studium begleitet. Man will damit einerseits den Studentinnen einen Einblick in die Praxis ermöglichen und andererseits auch längerfristig den Frauenanteil in Führungspositionen bei Siemens erhöhen. Dabei wird jedoch keine verpflichtende zukünftige Bindung der Studentinnen an die Fa. Siemens gefordert.

Mit einer neuen Förderinitiative will die Montanuniversität Leoben ihren Frauenanteil erhöhen: Sie hat Doktorandinnen, die über eine entsprechende Entwicklungsfähigkeit verfügen, schon im letzten Jahr der Dissertation eine Dauerstelle mit der Option, den Rang einer assoziierten Professorin zu erreichen, angeboten. Für den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen der Montanuniversität bildet die Förderinitiative des Rektorats eine weitreichende und beispielgebende Maßnahme zur Förderung der wissenschaftlichen Karriere von Frauen. Bei einem Studentinnenanteil von rund einem Viertel der Erstinskribenten trägt die Maßnahme dazu bei, den Anteil an Professorinnen zukünftig zu erhöhen.

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erfüllt.

3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

2	Nachhaltige Infrastruktur für die Vorziehprofessur „Atomistic Modelling and Design of Materials“	<p>Von zunehmender Bedeutung in der Frauenförderung ist die Schaffung adäquater unterstützender Strukturen auf Lehrstühlen, die von Frauen besetzt sind, um der Mehrfachbelastung von Frauen den entsprechenden Ausgleich entgegen zu setzen.</p> <p>Für die zeitlich befristete Vorziehprofessur soll ein nachhaltiges Umfeld geschaffen werden.</p>	2010 - 2012	
---	--	---	-------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Im Zuge der Neuordnung der Raumverteilungen konnte die Unterbringung des Lehrstuhls neu geordnet werden und es wurde die Vorziehprofessur auf unbestimmte Zeit verlängert sowie zusätzliche Personalkapazitäten aus dem Globalbudget zugeordnet. Im Jahr 2011 erhielt die Lehrstuhlinhaberin jedoch einen Ruf an die Humboldt-Universität Berlin, den sie angenommen hat. Hinsichtlich der Nachbesetzung werden im Rahmen des 2011 begonnenen Strategieprozesses noch Überlegungen angestellt.

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Hinsichtlich der Nachbesetzung werden im Rahmen des 2011 begonnenen Strategieprozesses noch weiterführende Überlegungen angestellt, auch vor dem Hintergrund, dass eine Nachbesetzung in der Materialphysik bzw. am Erich Schmid Institut der ÖAW anstehen.

3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

3	Wissens- und Wirtschaftsregion Obersteiermark - Wissens- und Technologietransfer	Es ist zu erwarten, dass die Region Obersteiermark neuerlich in eine wirtschaftlich schwierige Situation kommt. Das Außeninstitut hat in der Vergangenheit den Technologietransfer weitgehend professionalisiert und verfügt über die Instrumente, um speziell KMU den Zugang zu universitären Leistungen zu ermöglichen, sowie über Instrumente zur der Entwicklung der Region. Es werden bilaterale Forschungsprojekte initiiert und unterstützt, Forschungs- und Unternehmensnetzwerke betrieben und Infrastrukturprojekte vorbereitet. Ferner ist die Montanuniversität Gesellschafter des Materials Cluster Styria, um die Werkstoffregion Steiermark zu einer Region of Excellence in Materials weiter zu entwickeln.	2010 - 2012	
---	--	---	-------------	---

		<p>Ein Beitrag zur Etablierung einer Wissens- und Wirtschaftsregion ist neben der Errichtung und dem Betrieb von Kompetenzzentren die Schaffung von hochwertigen Arbeitsplätzen durch die Gründung von Spin Offs. Dazu wird ein Inkubator betrieben, in dem Forschungsergebnisse zur Marktreife gebracht werden.</p>		
<p>Erläuterung zum Ampelstatus:</p>				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Im Außeninstitut beschäftigt sich das Technologie Transfer Zentrum Leoben (TTZ) mit dem Wissens- und Technologietransfer. Das TTZ wurde 1987 gegründet und war als forschungs- und technologiepolitischer Beitrag des Bundes zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur in der Obersteiermark gedacht. Die Region Obersteiermark hat sich in der Zwischenzeit wieder zu einer florierenden Hochtechnologieregion entwickelt. Das Außeninstitut hat in der Regionalentwicklung nachhaltige Impulse gesetzt, beispielsweise durch die Begründung von beständigen nationalen und internationalen Netzwerken und Clustern, durch Unternehmensgründungsinitiativen, durch kooperative Projekte mit der Industrie, durch Qualifizierungsaktivitäten im Wege einer Technologieakademie und durch Infrastrukturinitiativen. Heute zählt die Regionalentwicklung zu einem wesentlichen Anliegen des Außeninstitutes. Aus der ursprünglichen Motivation der Regionalentwicklung ist heute der Wille erwachsen, eine zukunftsorientierte „Herzeigeregion“ zu gestalten, die sich an internationalen Projekten der Regionalentwicklung und Vernetzung mit anderen Regionen beteiligt. Technologietransfer setzt dort an, wo Regionalentwicklung auf regionale Wirtschaftsentwicklung trifft. In der effektiven Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft liegen enorme Potenziale zur Entwicklung einer wettbewerbsstarken Wirtschaft. In Regionen, in denen es gelingt, Forschungs- und Unternehmen in gut funktionierender Symbiose zusammenwirken zu lassen, ergeben sich nachhaltige Vorteile für den Standort. Einerseits prosperieren sie in besonderer Weise, andererseits attrahieren sie neue Betriebe und Humanressourcen. Sie erreichen kritische Massen und ziehen internationale Aufmerksamkeit auf sich.</p> <p><u>Regionalentwicklung</u></p> <p>Die Montanuniversität liegt als einzige Universität nicht in einer Landeshauptstadt. Ihr kommt in der Region Obersteiermark eine besondere Bedeutung zu und so bringt sie sich maßgeblich in das Innovationsgeschehen und die Entwicklung der Region ein. Dies basiert auf der Verantwortung gegenüber der Region, aber auch aus der Erkenntnis heraus, dass nur in eine Hochtechnologieregion Spitzenforscher zuwandern und für Studierende</p>				

ebenso eine starke Wechselwirkung mit der Region besteht.

Der maßgebliche Beitrag des Außeninstitutes-TTZ, die Wissens- und Wirtschaftsregion Obersteiermark nachhaltig aufzubauen und abzusichern, spiegelt sich neben dem Engagement im Gründungsbereich im Mitwirken in Clustern sowie im Betrieb von Forscher- und Unternehmensnetzwerken wieder sowie in der Entwicklung von Infrastrukturprojekten auf Basis von Stärken- und Schwächenanalysen und dem daraus abgeleiteten Bedarf.

Zu den Hauptaktivitäten des Außeninstitutes im Bereich Regionalentwicklung zählt die enge Kooperation mit dem Materials Cluster Styria. Schwerpunkte der gemeinsamen Aktivitäten bilden die Durchführung von Vortragsveranstaltungen, gefolgt von Vernetzungsaktivitäten sowie der Entwicklung von Infrastrukturprojekten. Aus den Vernetzungsaktivitäten konnten Projektideen generiert werden, die zu tatsächlichen internationalen Projektanträgen führten, an denen die Montanuniversität und der Materials Cluster maßgeblich beteiligt sind. Die Abwicklungen von Studien und Vorprojekten zur Themenentwicklung sind bereits langjährig eingesetzte Tools. Besonders in der Kooperation mit den Universitätsinstituten übernimmt das Außeninstitut die Rolle des Intermediärs und wickelt die administrativen Tätigkeiten im Bereich von Vorprojekten bis zu Themenfindungen ab (Anbahnungsprojekte). 2011 wurden folgende Hauptaktivitäten gemeinsam mit dem Materials Cluster durchgeführt:

- Durchführung von gemeinsamen Veranstaltungen
- Einbinden des Materials Cluster Styria in Projektanträge
- Vernetzungsaktivitäten mit steirischen und außersteirischen Partnern (Partnerring Day mit Wirtschaftsregion Vorarlberg)
- Vorbereitung Vernetzung mit Region Ardenne und Campagne (Cluster Materialia)
- Durchführung von Fast Forward Veranstaltungen bei Unternehmen (SECAR, Böhler Schmiedetechnik)
- Gestaltung von gemeinsamen Publikationen (BHM-Sonderausgabe 2011)

Unternehmensgründungen

Im Jahre 1999 wurde am Außeninstitut-TTZ mit dem Aufbau eines universitären Spin-Off-Zentrums – dem Zentrum für angewandte Technologie (ZAT) begonnen. Ziel dieser Aktivitäten ist es, Entrepreneurship in der Universität zu verankern und als Karriereperspektive für Absolventen der Universität zu positionieren. Des Weiteren zielt das Projekt darauf ab, Forschungsergebnisse dem Markt zugänglich zu machen und so zu einer Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur in der Region beizutragen. Inkubatoren gelten in den entwickelten Wirtschaftsräumen als hoch effektives Instrument des Technologietransfers.

Aus diesem Pilotmodell ist das österreichweite Förderungsprogramm AplusB der FFG hervorgegangen. Das ZAT ist selbst 2004 in das AplusB Programm aufgenommen worden, bis dorthin hatte es Pilotstatus für die öffentliche Hand und die Region. Das Zentrum hat sich besser entwickelt, als man ursprünglich erwarten durfte, insbesondere ist es zuletzt wesentlich besser gelungen, Absolventen wieder zu einer Rückkehr in die Region zu

motivieren.

Seit Gründung des ZAT sind 53 Einzelgründer sowie Teams zur Unternehmensgründung gebracht worden und während der Gründungsphase bis in die Wachstumsphase begleitet worden. Bei den Unternehmen gibt es derzeit noch eine 95%ige Überlebensquote, was auch im internationalen Vergleich ein beachtliches Resultat ist. Zwei Unternehmen sind Opfer der Wirtschaftskrise geworden. Bei beiden werden die Unternehmen über eine Auffanggesellschaft weitergeführt. Das Angebot des Zentrums reicht von der Ideenphase (Bewertung von Ideen, Reifegradfeststellung in Bezug auf eine Gründung, Beurteilung der persönlichen Voraussetzungen), der Unterstützung bei der Erstellung des Businessplanes bis hin zum umfassenden Coaching für mindestens zwei Jahre. Seit 2011 wird das Unternehmen „IAM-gum“ von einem Mitarbeiter des Außeninstituts – Bereich Kunststofftechnik als Beirat bei der Unternehmensgründung fachlich begleitet. Das Zentrum hat seine Förderung und seine Betreuung auf die unterschiedlichen Bedarfe in der PreSeed-, Seed- und Wachstumsphase ausgerichtet. Begleitend dazu wird ein hochwertiges Schulungsprogramm angeboten, das mit einem Zertifikat abschließt.

Aktuelle Bestandsaufnahme zum Wissens- und Technologietransfer durch das Außeninstitut

Die letzten Jahre waren durch einen Einbruch der Wirtschaft und einen rasanten Wiederanstieg der Konjunktur geprägt. Für die Arbeit des Technologietransfers erfordert dies einen sehr flexiblen Umgang mit den Anforderungen der Wirtschaft. 2010 signalisierten die Unternehmen deutliches Interesse an Weiterbildungsmöglichkeiten. Da Außeninstitut reagierte 2011 mit der Schaffung von neuen berufsbegleitenden Lehrangeboten und der Vorbereitung von neuen Lehrgängen. Mit ca. 1240 Teilnehmern und 74 abgehaltenen Veranstaltungen gelang es, die Zahlen von 2010 wieder gut zu erreichen.

Die Arbeit in der wirtschaftlichen Hochkonjunktur ist üblicherweise geprägt durch Geschwindigkeit und einen erforderlichen rasch verfügbaren Ressourceneinsatz. Die größte Schwierigkeit war es, den gestiegenen Herausforderungen insofern gerecht werden zu können, als dass in den Forschungseinrichtungen nur mehr beschränkte Kapazitäten verfügbar waren. Trotz dieses sich auftuenden Engpasses waren im Jahr Eins nach der Krise das Interesse und der Bedarf an F&E Projekten sowohl von Firmenseite als auch Wissenschaftsseite wieder erhöht, sodass transferseitig mehr Großprojekte mit nationalen und internationalen Projekten ausgearbeitet werden konnten. Für 2011 zeichnete sich diese Entwicklung durch eine deutliche Erhöhung der Aktivitäten im Bereich „Technologietransfer“ und Förderungsberatung im Vergleich zu 2010 aus. Interesse bestand vorwiegend in der Mitwirkung an mehrjährigen und gut geförderten F&E Kooperationen. Die Abwicklung von kurzfristigen Kleinprojekten stand und steht nicht im Fokus der Institute. Die Forscher der Universität haben 2010 in einem Maße auf die Leistungen des Außeninstitutes zurückgegriffen, wie es in der Vergangenheit in diesem Ausmaße nicht üblich war. Dies ist mehr noch als in der Vergangenheit damit zu begründen, dass sich die Forscher im Wesentlichen auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren wollen, und daher Dienstleistungen des Außeninstitutes in Anspruch genommen haben.

Das allgemein steigende Interesse an Forschung, die reduziert verfügbaren Förderungsmitteln und die sehr oft überzeichneten Förderungsprogramme konfrontieren den Technologietransfer mit neuen Herausforderungen. Um im Wettbewerb um Förderungsmittel reüssieren können, ist das Ausweichen auf in der Vorbereitung aufwändigeren, europäischen Programmen unabdingbar. Auch die Vorbereitung von nationalen Projekten wird bei

reduzierten Förderungsquoten und Förderungsvolumina ressourcenintensiver. Das Finanzierungsrisiko für die Antragsphase steigt, was auch für das Außeninstitut mit seiner Personalausstattung neue Herausforderungen bringt. Um dieses Risiko abzufedern, geht die Strategie des Außeninstitutes dahin, sich zunehmend fachlich in F&E Projekte einzubringen und noch mehr als in den Vorjahren das Projektmanagement sowohl kaufmännisch als auch inhaltlich zu übernehmen. Die vom Außeninstitut gesteigerte Anzahl an Projekteinreichungen führte zu keiner Erhöhung der Neuprojektequote im Vergleich zu den Vorgängerjahren. An der Anzahl der genehmigten Projekte lässt sich eindeutig erkennen, dass der Kampf um die verfügbaren Forschungsfördermittel deutlich verschärft war. Hinzu kommt noch, dass das Land Steiermark, das sich in den vergangenen Jahren sehr stark in der Finanzierung von Forschungsnetzwerken engagierte, eine Weiterförderung dieser erst möglicherweise für 2012 in Aussicht gestellt hat.

So waren die wesentlichen Arbeitsfelder des Außeninstitutes im Jahr 2011 die folgenden:

- Technologietransfer im engeren Sinn (Entwicklung von Multifirm- und Netzwerkprojekten)
- Beratung und Förderung bei Unternehmensgründungen im Rahmen des Zentrums für Angewandte Technologie
- Ausweitung der Technologieakademie und Ausbau des Angebots für Weiterbildung, mit Fokus auf das Format berufsbegleitende eintägige Fachveranstaltung
- Patent- und Lizenzmanagement, Konsolidierung nach Auslaufen des Programms uni:invent
- Förderungsberatung – Stärkung der Antragsunterstützung und Antragsabwicklung im 7. EU-Rahmenprogramm
- Regionalentwicklung – Vertiefung der Kooperation mit dem Materials Cluster und Erweiterung der Kooperation mit anderen Regionen

Fachlich werden im Technologietransfer im Außeninstitut konkret folgende Fachbereiche abgedeckt:

- Werkstoffe
- Rohstoffe
- Fertigung, Produktion, Verfahrenstechnik
- Umwelttechnik, Recycling
- F&E nahe Dienstleistungen

Im Rahmen des Technologietransfers und der begleitenden Förderberatung haben 2011 die Mitarbeiter des Außeninstitutes mit über 260 Firmen Kooperationsgespräche geführt, wobei der Großteil der Unternehmen direkt von den Transfermitarbeitern besucht wurde. In diese Aktivitäten wurden über 111 Experten außerhalb des Außeninstitutes - von der Montanuniversität und anderen universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen eingebunden, in denen F&E-Strategien, Lösungsmöglichkeiten für firmenspezifische Problemstellungen sowie Kooperationspotenziale

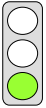
diskutiert wurden. Als Folge wurden 168 Projektvorschläge ausgearbeitet, die in über 72 Fällen zu weiteren Projekten führten, in denen F&E-Partner im Auftrag des Unternehmens eine konkrete Problemstellung zur Produkt- und Verfahrensverbesserung bzw. –entwicklung bearbeitet oder F&E-Netzwerke gemeinsam an Themen gearbeitet haben. In diesen Zahlen nicht enthalten sind die zahlreichen Kurzberatungen, die die Mitarbeiter des Außeninstitutes selbst durchführen und damit in vielen Fällen den anfragenden Firmen aus der eigenen Kompetenz heraus weiterhelfen können.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass im Jahr 2011 der kreative Wandel vorgesetzt werden konnte. Das Außeninstitut versteht sich als Partner der Unternehmen der Wirtschaftlich in stark nach Innovation strebenden Zeiten und hat es geschafft, mit seinen gesteigerten Aktivitäten im klassischen Technologietransfer, Förderungsberatungen und Weiterbildung auf den Bedarf zu reagieren. Um dieses Service bieten zu können, hat das Außeninstitut in den letzten Jahren viel Expertise aufgebaut und auch Personalressourcen bereitgestellt, die nun der Montanuniversität und dem Wirtschaftsstandort Österreich, im speziellen der Werkstoffregion Obersteiermark zu Gute kommen. Wie schon in den Vorjahren kommen auf den Technologietransfer und die Regionalentwicklung neuerliche maßgebliche Herausforderungen in der Weiterentwicklung im regionalen Innovationssystem zu.

Die Arbeit des Außeninstitutes geht weit über das Maß des herkömmlichen Technologietransfers hinaus. Der Technologietransferansatz des Außeninstitutes ist ein umfassender Partner, da es Unternehmensgründung, Regionalentwicklung, Weiterbildung, das Patent- und Lizenzmanagement und die Förderungsberatung und Antragsbegleitung gleichermaßen mit hoher Professionalität anbietet. Im Außeninstitut besteht der Anspruch, den Prozess des Transfers einer dauernden Erweiterung und Optimierung zu unterziehen sowie ständig Pilotprojekte zu initiieren und soweit zu betreiben, dass sie als erfolgreiche eigenständige Projekte übergeben oder ausgelagert werden können.

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erfüllt.

3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

4	Kooperation mit Schulen	<p>Es wird jährlich mit ausgewählten Schulen österreichweit ein Informationsprojekt durchgeführt, das speziell über die Studien an der Montanuniversität informiert.</p> <p>Zusätzlich werden Informationstage in Leoben angeboten, damit Schülerinnen und Schüler mit weiterführendem Interesse detaillierte Informationen auch an den Lehrstühlen der Montanuniversität</p>	2010 - 2012	
---	-------------------------	---	-------------	---

		tät einholen können. Besonders in den Ferien werden Schülern Möglichkeiten zur Mitarbeit in der Forschung Angebote gemacht.		
--	--	--	--	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Während des Studienjahres finden insgesamt sechs Info-Tage in zweimonatigem Intervall statt. Diese sind unterschiedlich besucht – Tendenz der Interessenten ist jedoch allgemein steigend. Am Info-Tag sind alle Studienrichtungen beteiligt. Nach einer allgemeinen Einführung werden drei Gruppen zu je drei Studienrichtungen gebildet und die Studieninteressierten werden anschließend zu den einzelnen Lehrstühlen/Instituten geführt, wobei das Wechseln der Gruppen aus Interessensgründen jederzeit möglich ist. Aufgrund der hohen Besucherfrequenz der Info-Tage wurde die Anzahl der studentischen Mitarbeiter bereits erhöht, um weiterhin individuelle und detaillierte Informationsgespräche anbieten zu können und einen reibungslosen Ablauf zu garantieren.

Unabhängig von den Info-Tagen besuchen einige Schulen mit besonderem Interesse oder auch im Rahmen von Exkursionen die Montanuniversität. Auch an diesen Tagen haben die Schüler die Möglichkeit, direkt in den Lehrstühlen/Instituten, ähnlich wie am Info-Tag, die Studienrichtungen kennen zu lernen. Diese Info-Tage sind eine hervorragende Gelegenheit den persönlichen Kontakt mit den Bildungsberatern auszubauen und zu intensivieren, und so eine gute Kooperationsbasis für zukünftige Projekte zu schaffen. Das Programm wird individuell auf die Schulklasse (Schulstufe, Schultyp, Zweig, Interessen) abgestimmt und die Schulen können bereits im Vorfeld bekanntgeben, zu welchen Themen sie detaillierte Informationen wünschen. Der Vorteil für die Schüler solcher Besuche liegt in der persönlichen Betreuung. 2011 nutzten acht Schulen dieses Angebot. Diese Kooperationen sollen in den nächsten Jahren ausgebaut werden.

Einige Studienrichtungen der Montanuniversität veranstalten ebenfalls spezifische Informationstage. Oft in Zusammenarbeit mit Firmen werden Berufsbilder kommuniziert. Zu diesem Zweck berichten in den Firmen Absolventen der Montanuniversität über ihre Tätigkeiten – gleichzeitig wird auch das dazugehörige Studium von einem Assistenten oder Professor ausführlich präsentiert.

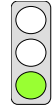
So veranstaltete das Department Kunststofftechnik im April 2011 einen „Kunststoff-Tag“ an der Montanuniversität. Im Rahmen dieser kostenlosen Infoveranstaltung wurden die Montanuniversität und im Speziellen die Studienrichtung Kunststofftechnik anhand von Vorträgen, praktischen Versuchen und Gesprächen mit Studierenden und Absolventen vorgestellt. Dabei erfuhren die Schüler und Eltern alles über das Studium, das Leben in

Leoben und die Karrierechancen mit einem Studium der Kunststofftechnik.

Die Öffentlichkeitsarbeit unterstützt die Studienrichtungsvertreter bei der Organisation durch Ankündigungen in postalischen Aussendungen, elektronische Newsletter, auf der Homepage und durch Bekanntgabe bei allen Schulterminen.

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erfüllt.

3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

5	Beschäftigungsfähigkeit	Zur Sicherstellung der hervorragenden Beschäftigungsfähigkeit unserer Absolventinnen und Absolventen auch in der Zukunft werden wesentliche Änderungen und Umstrukturierungen aller Curricula mit den Arbeitgebern abgestimmt.	2010 - 2012	
---	-------------------------	--	-------------	---

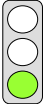
Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

An der Montanuniversität werden alle wesentlichen Änderungen bzw. Umstrukturierungen in den Curricula mit den wichtigsten Arbeitgebern abgestimmt. Das passiert einerseits in Vorgesprächen, die vor den Curriculumsänderungen durch die Curriculumskommissionen geführt werden. Werden Curricula neu eingeführt, so werden die Interessensvertretungen und die wichtigsten Arbeitgeber um eine Stellungnahme zum neuen Curriculum ersucht.

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erfüllt.


3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

6	Patent- und Verwertungsstrategie	<p>Ausarbeitung einer langfristigen operationalisierbaren Patent- und Verwertungsstrategie, auch unter Berücksichtigung der IP-Recommendation der EK zum Umgang mit geistigem Eigentum bei Wissenstransfertätigkeiten</p> <p>Weiterführung der für die Universität relevanten Programmaktivitäten aus dem Programm uni:invent</p>	<p>2010 Erstes Konzept einer Gesamtstrategie, insbesondere Patentierungs-, Verwertungs-, Gründungsvorhaben</p> <p>2011 Anpassung der Strategie zus. mit BMWF im Rahmen der Begleitgespräche</p> <p>2012 Vorliegen der Strategie, beginnende Implementierung</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus:</p>				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Die Montanuniversität hat vereinbarungsgemäß die langfristige und auch operationalisierbare Patent- und Verwertungsstrategie ausgearbeitet. Dabei wurden die IP-Recommendations der EK zum Umgang mit geistigem Eigentum bei Wissenstransfertätigkeiten berücksichtigt und eingearbeitet. Die Strategie der Montanuniversität geht von folgenden Grundsätzen aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • IP sind fixer Bestandteil der Forschung im Allgemeinen und der Firmenkooperationen im Speziellen. Die Prozesse zu IP innerhalb der Montanuniversität sind formuliert und durch Richtlinien und hinterlegte Dokumente geregelt. • Durch Weiterbildungsveranstaltungen und beratende Leistungen seitens der Patentservicestelle und externen Spezialisten wird bei den Angehörigen der Montanuniversität systematisch fachspezifisches Wissen zu IP aufgebaut. Erfindungen von Angehörigen der Montanuniversität werden auf ihre Verwertungsmöglichkeiten hin begutachtet und eine entsprechende IP-Strategie ausgearbeitet. • Es gibt finanzielle Anreize für Erfindungen und erfolgreiche Patenteinreichungen sowie für die Verwertung für die Angehörigen der Montanuniversität. Erfinderinnen und Erfinder partizipieren an Rückflüssen auf Basis transparenter Regelwerke. • Das IP-Portfolio der Montanuniversität wird jährlich auf den Bestand und die Aufrechterhaltung evaluiert, wobei die Interessen der Industrie und kooperativen Forschung Eingang finden. Die Erfinderinnen und Erfinder werden zu weitergehenden Forschungen und Entwicklungen ihrer Erfindungen angehalten und legen jährliche Berichte hinsichtlich des Fortschrittes und der Erkenntnisse. 				

- Die Patente der Montanuniversität werden regelmäßig veröffentlicht.
- Die Montanuniversität bekennt sich zu zentralen Verwertungsstrukturen in Österreich unter der Maßgabe, dass ihre spezifischen fachlichen Belange abgedeckt sind und es zu einer wesentlichen Unterstützung der IP-Aktivitäten der Montanuniversität kommt.
- Bei der Verwertung werden alle Verwertungsmechanismen einer systematischen Überprüfung unterzogen.
- Es steht nicht nur der ökonomische Gedanke im Vordergrund, durch Patente soll auch die Sichtbarkeit der Montanuniversität erhöht werden.
- Die Montanuniversität hat in ihrer Organisation Strukturen und Mittel, der Wissenstransfer steht unter den Leitgedanken Professionalität und Effektivität.
- Unter Berücksichtigung der Interessen der industriellen Partner in F&E sind alle Verwertungswege offen gehalten.
- Es gibt klare Regelungen hinsichtlich Ausgründungen unter Nutzung von IP, wobei die Montanuniversität in ihrer Strategie Ausgründungen ausdrücklich fördert und dazu ein eigenes Spin-Off-Zentrum betreibt.

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erfüllt.

3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

7	Erhöhung der Anzahl der Lehrlinge	<p>Hierzu ist geplant, mit dem regionalen Verein der Wirtschafts- und Beschäftigungsinitiativen Qualifizierungsmaßnahmen durchzuführen, die mit dem Lehrabschluss enden</p> <p>Die Montanuniversität plant insgesamt, im Rahmen dieses Programms und über die Aufnahme von zusätzlichen Lehrlingen zwischen 3 und 7 Personen zusätzlich auszubilden.</p>	2010 - 2012	
---	-----------------------------------	--	-------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich

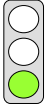
plangemäß umgesetzt?

Im Berichtsjahr 2011 wurden vier neue Lehrlinge aufgenommen, hiervon wird einer über Drittmittel gezahlt. Es handelt sich dabei um zwei neue Lehrlingsstellen im Zentralen Informatikdienst, eine Lehrlingsstelle am Lehrstuhl für Aufbereitung und Veredlung und eine am Lehrstuhl für Chemie der Kunststoffe

Die beiden Projekte WBI:SYSTECH und QualiLeo aus dem Vorjahr laufen weiterhin. Das Projekt System stellt in Leoben eine Zusammenarbeit der beiden ortsansässigen Träger, dem Verein WBI Leoben (Verein Wirtschafts- und Beschäftigungsinitiative des Bezirkes Leoben) mit dem Projekt QualiLeo und dem BFI Leoben (Berufsförderungsinstitut Leoben) dar. Das Projekt soll in zwei Abschnitten der Ausbildungsphasen die Teilnehmerinnen zu einem Abschluss im Rahmen einer erfolgreich abgelegten Lehrabschlussprüfung im jeweiligen Fachgebiet führen.

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erfüllt.

3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

8	Einrichtung einer betrieblichen Gesundheitsförderung	Über ein fundiertes und mehrjährig ausgelegtes Gesundheitsprogramm soll die Gesundheit gefördert und Erkrankungen aufgrund eines Fehlverhaltens am Arbeitsplatz vorgebeugt werden. Dazu soll mit Experten – z.B. aus der Arbeitsmedizin ein Konzept ausgearbeitet und mehrjährig abgewickelt werden.	2010 - 2012	
---	--	--	-------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Mit dem arbeitsmedizinischen Zentrum der voestalpine in Leoben-Donawitz wurden im Jahr 2011 folgende Schwerpunkte zur Beratung und Unterstützung des Dienstgebers in den Angelegenheiten gemäß ASchG gesetzt:

Krankenstandsanalyse, Wiedereingliederung von Krankenstandsrückkehrern, Tätigkeitsprofil begünstigt Behinderter, Alkohol – und Suchtprävention,

Arbeitsunfall-Nachbesprechungen, Mutterschutz, Nichtraucherenschutz, Organisation der Ersten Hilfe, Verwendung geeigneter persönlicher Schutzausrüstung, Stellungnahme bei Einführung neuer Arbeitsmittel und Arbeitsstoffe, sowie der Umgestaltung von Arbeitsplätzen, Vortragstätigkeit im Rahmen der Ersthelfer-Schulungen

Folgende Schwerpunkte wurden im Hinblick auf die Beratung der Dienstnehmer, der Sicherheitsvertrauenspersonen und der Belegschaftsorgane in Angelegenheiten des Gesundheitsschutzes, der auf die Arbeitsbedingungen bezogenen Gesundheitsförderungen und der menschengerechten Arbeitsgestaltung gesetzt:

Alkohol- und Suchtprävention, Körperfettmessung und Ernährungsberatung, Nichtraucherenschutz und Raucherentwöhnungsberatung, Gehörschutz und persönliche Schutzausrüstung, Ergonomie am Bildschirmarbeitsplatz, Psychische Belastungen und Stressbewältigung, Impfberatung

Das Impulszentrum für Rohstoffe (IZR) wird als Pilotprojekt in Sachen „Umsetzung des ArbeitnehmerInnenschutzes“ herangezogen. Die Arbeiten werden vom Departmentleiter des Departments Mineral Resources and Petroleum Engineering koordiniert und vorangetrieben. Mit der Erstevaluierung wurde im März 2012 begonnen. Die Arbeiten sollen bis Ende 2012 abgeschlossen werden.

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erfüllt.

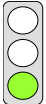
3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Ziel Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1*)	Förderung von jungen Wissenschaftlerinnen zur Vorbereitung der Habilitation	Frauen mit Qualifikationsvereinbarung	0	1	2	2	6	3		+ 300 %

<p>1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Ziel wird erfüllt.</p>										
2	Erhöhung der Zahl der Lehrlinge	Erhöhung der Beschäftigten, die einen Lehrabschluss absolvieren werden	11	14	9	15	12	16		- 20 %
<p>1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr</p> <p>Im Jahr 2011 wurden vier Lehrlinge aufgenommen. Da sich die Zahl der bereits an der Montanuniversität tätigen Lehrlinge im Vergleich zum Jahr 2010 um eine Person verringerte (von neun auf acht Lehrlinge), beschäftigte die Montanuniversität im Jahr 2011 insgesamt 12 Lehrlinge. Eine Lehrstelle im Controlling blieb leider unbesetzt, da keine geeignete Person unter den Bewerbern war.</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Ziel wird erfüllt.</p>										
3*)	Konzeption und Durchführung eines Gesundheitsprogramms für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Aufwand für Konzept und Veranstaltungen, in T €	0	20	2.6	30	34.8	40		+ 16 %
<p>1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Ziel wird erfüllt.</p>										

*) Zielwerte kumuliert

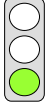
E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Sicherstellung der Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen	<p>Durch das Angebot einer ausführlichen Beratung vor Antritt der Auslandsstudien wird sichergestellt, dass die Studierenden insbesondere auf jene Lehrveranstaltungen aufmerksam gemacht werden, deren Anerkennung zu einem optimalen Studienfortschritt an der Montanuniversität beitragen. Dabei kann es sich um ergänzende ebenso wie substituierende Lehrangebote der Fremduniversitäten handeln.</p> <p>Besonderes Augenmerk wird im Interesse der Studierenden auf eine flexible Handhabung der Anerkennung von Lernleistungen gelegt, die keiner Vorabanerkennung zugänglich waren. In der Regel entsteht diese Situation durch kurzfristig geänderte Lehrangebote der Fremduniversitäten.</p>	2010 - 2012	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Als erste Anlaufstellen für jene Studierenden, die im Rahmen ihres Studiums ein oder mehrere Auslandssemester planen, dient das Büro für Internationale Beziehungen sowie Lehrende, die gute Kontakte zu ausländischen Universitäten unterhalten und die Studierenden auf die entsprechenden Angebote aufmerksam machen.</p>				

In Zusammenarbeit mit der Organisationseinheit Studien- und Lehrgänge wurde eine Checkliste erarbeitet, die den Studierenden die nötigen Schritte zur Sicherung der Anerkennung erklärt.

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erfüllt.

3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

2	Unterstützung bei Praktika im Ausland	Neben regulären Studienleistungen sollen an der Montanuniversität auch Praktikumsleistungen im Ausland entsprechend gefördert werden. In Zusammenarbeit mit IAESTE soll dazu die Zahl der Praktikumsplätze im Ausland dadurch erhöht werden, dass entsprechende Plätze für Ausländerinnen und Ausländer an der Montanuniversität angeboten werden.	2010 - 2012	
---	---------------------------------------	--	-------------	---


Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Im Jahr 2011 absolvierten 10 ausländische Studierende ein IAESTE-Praktikum an der Montanuniversität. Die Studierenden waren während dieses Zeitraums an der Montanuniversität angestellt. Außerdem waren 14 ausländische Bachelor- oder Masterstudierende über ein ÖAD-Stipendium für einen Zeitraum zwischen einem und sechs Monate an der Montanuniversität tätig.

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erfüllt.

3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

3	Steigerung der internationalen grenzüberschreitenden Kooperation	<p>Die Montanuniversität Leoben erkennt den großen Bedarf an Kooperationen besonders in MOEL. Es ist geplant sich regelmäßig an fach einschlägigen Netzwerkprojekten zu beteiligen.</p> <p>Darüber hinaus soll ein wichtiges Element einer wirksamen Umsetzung die kompetitive Vergabe von Stipendien für den wissenschaftlichen Nachwuchs und Gastprofessuren werden.</p>	2010 - 2012	
---	--	--	-------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Es ist bekannt, dass die ausgezeichneten Kenntnisse der europäischen und internationalen Forschungsförderungslandschaft für eine Universität von entscheidender strategischer Bedeutung sind. Vor allem auch in Hinblick auf die Zusammenarbeit mit regionalen, nationalen und internationalen Unternehmen.

Die wichtigsten Wirkungen (neben des rein finanziellen Aspektes) von solcherart geförderten Projekten betreffen die verstärkte Vernetzung der Montanuniversität Leoben mit neuen oder bereits bekannten Partnern und den Aufbau bzw. die Pflege von derartigen Forschungspartnerschaften. Nebeneffekte sind weiters die Steigerung der eigenen Reputation, die Weiterentwicklung des eigenen wissenschaftlichen/technologischen Know-hows in Richtung Exzellenz sowie die Erhöhung der Managementfähigkeit, diese komplexen Projekte erfolgreich beantragen bzw. auch durchführen zu können. Außerdem hat die Beteiligung an geförderten Forschungskooperationsprojekten nachhaltig positive Auswirkungen auf die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlern an der Montanuniversität Leoben.

Aus diesem Grund ist es gerade für das wissenschaftliche Personal der Montanuniversität Leoben unerlässlich bei der Auswahl des geeigneten Förderprogramms, sowie bei der Beantragung, als auch bei der Abwicklung von Forschungsförderungsprojekten (unabhängig davon ob diese die nationale oder internationale Ebene betreffen) adäquate Unterstützung zu erhalten. Und gerade dies hat sich das Außeninstitut ausdrücklich zum Ziel gesetzt.

Langfristig gesehen ist ein gesunder Mix von national geförderten Forschungsprojekten und international geförderten Projekten anzustreben, weil die Teilnahme speziell in EU-Projekten (und dort insbesondere im 7. Forschungsrahmenprogramm (7.RP)) sich extrem positiv auf die Steigerung der eigenen wissenschaftlichen Exzellenz auswirkt.

Das Außeninstitut der Montanuniversität Leoben hat im Jahr 2011 im speziellen versucht, den Wissenschaftlern der Montanuniversität Leoben die

Teilnahme an europäischen bzw. internationalen Projekten insofern zu erleichtern, als dass das Außeninstitut sowohl bei der Antragstellung als auch bei der Projektdurchführung das professionelle Projektmanagement übernommen hat.

In diesem Zusammenhang ist es gelungen, das **FP7 Projekt RecoPhos** (Recovery of Phosphorus from Sewage Sludge and Sewage Sludge Ashes with the thermo-reductive RecoPhos-Process) im Rahmen des 7. RP erfolgreich einzureichen, in welchem die Montanuniversität Leoben als Projektkoordinator auftritt. Dieses Projekt wird von Herrn Univ.Prof. Dr. Raupenstrauch (Lehrstuhl für Thermoprozesstechnik) koordiniert, wobei Frau Mag. Rehatschek (Außeninstitut) die Rolle des Projektmanagers übernimmt. Hauptziel des Projektes ist es ein neuartiges technisches Verfahren zur Rückgewinnung des unverzichtbaren Rohstoffs Phosphor aus Klärschlamm bzw. Klärschlammmasche zu entwickeln.

Weitere Projektpartner sind: Universität Stuttgart (DE); SGL Carbon GmbH (DE); INERCO (ES); InsPyro (BE); Hariri Chemical Process Engineering (CH); M.I.T. – Metallurgy & Inorganic Technology (AT); Gesellschaft für Chemischen und Technischen Umweltschutz (DE); Jeloga Engineering (FR); MAL GmbH (AT).

Gesamtprojektbudget: 4,5 Mio. Euro

Projektlaufzeit: 3 Jahre

Neben den o.g. Begleitmaßnahmen, hat das Außeninstitut im Jahr 2011 aber auch eine Reihe von Projekten mit mittel- und osteuropäischen Ländern selbst initiiert bzw. ist gerade dabei, diese Projekte erfolgreich abzuwickeln. Im Folgenden wird exemplarisch ein Projekt vorgestellt, welches sich mit den Themenschwerpunkten Kunststofftechnik und universitäre Vernetzung beschäftigt.

Projekt PolyRegion

Das Projekt PolyRegion hat es sich zum Ziel gesetzt, die im slowenisch-österreichischen Grenzraum befindlichen Unternehmen und Forschungseinrichtungen, welche sich mit dem Schwerpunktthema „Kunststoff“ beschäftigen, miteinander zu vernetzen. Kunststoffe wurde deswegen als übergeordnetes Thema ausgewählt, weil dies einer der aktuell am schnellsten wachsenden Wirtschaftsbereiche ist. So verdrängen Kunststoffmaterialien schon seit längerer Zeit die Werkstoffe Holz und Metall. Kunststoffmaterialien sind im täglichen Leben nicht mehr wegzudenken, da die Einsatzgebiete sich von der Verpackung über Sportartikel, Medizintechnik bis hin zum Automobilsektor erstrecken. Speziell für technische Komponenten im Leichtbau (z.B.: Luftfahrt, Sport) bieten Kunststoffe in Verbindung mit Hochleistungsfasern hervorragende Eigenschaften an. Im slowenisch-österreichischen Grenzraum können als wichtigste Branchen in diesem Sektor die Automobilindustrie bzw. der Werkzeugbau genannt werden.

Durch dieses Projekt sollen zum einen die Konkurrenzfähigkeit der im Netzwerk teilnehmenden Firmen/Institutionen erhöht werden und grenzübergreifende Synergieeffekte zwischen den einzelnen Firmen bzw. Forschungseinrichtungen im Bereich der Kunststoffe und deren Verarbeitungstechnologien geschaffen werden. Zum anderen ist geplant, die grenzüberschreitenden Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zu verstärken, sowie den Know-how-Austausch und die Ausbildungsmöglichkeiten in diesem Sektor wesentlich zu verbessern. Zusätzlich werden im Projekt PolyRegion Austauschaktivitäten von österreichischen/slowenischen Studenten und Professoren stattfinden und Pilotforschungsprojekte abgewickelt werden.

Projektkonsortium:

- Visoka šola za tehnologijo polimerov /Fachhochschule für Polymer Technologie (SLO)
- GIZ Grozd Plasttehnika (SLO)
- TECOS, Razvojni center orodjarstva Slovenije (SLO)
- Materials Cluster Styria GmbH (AT)
- Montanuniversität Leoben (AT)

Projektleitung: Frau DI Reumüller (Außeninstitut)

Projektdauer: 3 Jahre

Projektbudget: 1 Mio. Euro

Auch weitere Institute/Departments/Lehrstühle der Montanuniversität Leoben sind im 7. EU-Rahmenprogramm aktiv, so auch das Institut für Struktur- und Funktionskeramik unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Danzer.

FP7 Projekt „RoLiCer“ (Enhanced reliability and lifetime of ceramic components through multiscale modelling of degradation and damage)

Dieses EU-Projekt wird von Frau Ass.Prof. Dr. Lube geleitet und beschäftigt sich mit der Entwicklung von Hochleistungskeramiken, die außerordentliche mechanische und physikalische Eigenschaften aufweisen müssen (wie ausgezeichnete Festigkeiten, Verschleiß-, Korrosions- und Kontaktermüdungseigenschaften bei geringem spezifischen Gewicht). Das Einsatzgebiet der neu entwickelten Werkstoffe für keramische Rollen, Wälzkörper und Werkzeuge wird vor allem im Bereich des industriellen Prozesses der Metallumformung liegen.

Die Projektaktivitäten der Montanuniversität Leoben werden vor allem die Bereiche Identifikation von kritischen Belastungszuständen für Risse unter Kontaktbelastung, mathematische Beschreibung der Schädigung, Risswachstum, sowie Lebensdauer-Vorhersage unter realistischen industriellen Produktionsbedingungen umfassen.

Weitere Projektpartner sind: Fraunhofer Gesellschaft (DE)/Projektkoordination; SKF Engineering and Research Centre (NL); Tschechische Akademie der Wissenschaften (CZ); Karlsruher Institut für Technologie (DE); FCT-Ingenieurkeramik GmbH (DE); Böhler Edelstahl GmbH (AT).

Gesamtprojektbudget: 3,7 Mio. Euro

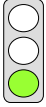
Projektdauer: 3 Jahre

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erfüllt.

3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

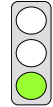
Ziel Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1	Auslandsaufenthalte von Studierenden, Steigerung der Zahl der Outgoing Studierenden	WB-Kennzahl III.1.8 (Outgoing Studierende im WS)	13	15	13 (WS 2009/10) bzw. 18 (WS 2010/11)	17	25 (WS 2011/12)	19		+ 47 %
<p>1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Positiv, Ziel wird erreicht.</p>										
2	Praktikumsplätze für ausländische Studierende	Anzahl an der Universität	8	10	10	12	24	12		+ 100 %
<p>1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Positiv, Ziel wird erreicht.</p>										

F. Interuniversitäre Kooperationen

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	TU Austria	Kooperation der technischen Universitäten zur Bündelung der Stärken in Forschung, Lehre und Dienstleistung, Nutzung von Synergien und Interessensvertretung.	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Die Montanuniversität Leoben, die TU Wien und die TU Graz haben 2010 den Verein „TU Austria“ gegründet. Die Geschäftsstelle des Vereins wurde in Leoben eingerichtet. Der Präsident der TU Austria ist Prof. Wolfhard Wegscheider von der Montanuniversität. Im März 2011 nahm die Leiterin der Koordinationsstelle der TU Austria, Dr. Elke Standeker, ihr Arbeit auf.</p> <p>2011 fanden zur besseren Abstimmung der technischen Universitäten untereinander mehrere TU Austria – Klausuren statt, an denen die Rektoratsmitglieder der drei Universitäten teilnahmen. Themen, die während des Berichtsjahres unter anderem behandelt wurden, waren mögliche gemeinsame Vorhaben und Ziele im Rahmen der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015, gegenseitiger Informationsaustausch zur Forschungsinfrastruktur, Ergebnisse der Ausschreibung „MINT/Masse“, Hochschulplan und Studienplatzfinanzierung und es wurde auch die Problematik der FFG-Overhead/in-kind-Anteile diskutiert.</p> <p>Von den drei Universitäten wurden zu sieben Themengebieten gemischte Arbeitsgruppen gebildet, mit dem Ziel die Inhalte zu diesen Themen an den drei Universitäten zu erarbeiten und anschließend bei einer Klausur zu präsentieren, um einen besseren Informationsfluss zu gewährleisten und Kooperations- und Abstimmungspotentiale aufzuzeigen.</p> <p>Des Weiteren wurde der Internetauftritt der TU Austria überarbeitet. Die Homepage www.tuaustria.ac.at präsentiert sich auf Deutsch und Englisch und wird von den drei Universitäten regelmäßig mit Pressemeldungen bestückt.</p>				

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erfüllt.

3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

2	TU Wien	Weiterführen und Ausbau der Kooperation mit der TU Wien insbesondere über die Kompetenzzentren MCL und PCCL im Rahmen von MatSE.	laufend	
---	---------	--	---------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Am Kompetenzzentrum **MPPE / MCL** sind von der TU Wien die folgenden drei Institute beteiligt:

- Institut für Leichtbau und Struktur-Biomechanik
- Institut für Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie
- Institut für Chemische Technologien und Analytik

Diese Institute der TU Wien beteiligen sich an folgenden beiden strategischen Projekten, die sehr großen Grundlagencharakter aufweisen:

- A1.6: Modelling and simulation of simultaneous diffusion and precipitation in heterogeneous materials during surface treatment

Key Researcher Prof. Kozeschnik (Institut für Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie der TU Wien).

Prof. Clemens, Prof. Fischer, Prof. Ebner, Dr. Leitner (Montanuniversität Leoben)

- A3.9: Metal Forming Concepts for Manufacturing of Light Weight Structures

Key Researcher Prof. Rammerstorfer (Leichtbau und Struktur-Biomechanik).

Prof. Buchmayr (Montanuniversität Leoben)

Sowie an folgenden vier anwendungsorientierten Unternehmensprojekten:

- A2.16: Thermo-kinetic quantitative prediction of the metastable and stable phases in aluminum alloys class 7xxx and the dispersoids in 6xxx aluminum alloys

Key Researcher Prof. Kozeschnik (Institut für Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie).

Prof. Ebner (Montanuniversität Leoben)

Die Vorbereitungsarbeiten für das Projekt fanden 2010 statt, der Projektstart ist 2011.

- A3.13: Eigenspannungen bei der Wärmebehandlung großer Schmiedestücke

Key Researcher Prof. Kozeschnik (Institut für Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie)

Prof. Antretter, Prof. Buchmayr, Prof. Ebner, Dr. Ecker (Montanuniversität Leoben)

Das Projekt startete 2010.

Zudem ist Prof. Kozeschnik im Programmkomitee und Prof. Danningner im strategischen Board des COMET K2 Kompetenzzentrums MPPE vertreten und stellen somit die Qualität der Forschungsanträge sicher bzw. sind an der strategischen Ausrichtung des Forschungsprogrammes beteiligt.

PCCL

Im Jahr 2011 wurde das K1-Zentrum des PCCL, das mit einem Volumen von € 20 Mio. für den Zeitraum 2010 bis 2013 im Rahmen des COMET-Programms genehmigt wurde, planmäßig fortgesetzt, ebenso auch die 2010 gestarteten Kooperationen mit der Technische Universität Wien als Wissenschaftlichen Partner im COMET-Programm:

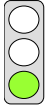
In operativer Hinsicht ist in Bezug auf die Kooperation mit der Technischen Universität Wien insbesondere die gemeinsame Bearbeitung des strategischen Projektes „Modeling and simulation concepts for advanced braided composites“ mit einem Gesamtvolumen von € 320.000,- hervorzuheben. Dieses Projekt wird unter der Federführung des Instituts für Leichtbau und Struktur-Biomechanik am Standort Wien des PCCL bearbeitet und liefert auch wertvolle Inputs für das größte multi-laterale Projekt des PCCL zum Thema „Advanced Composites“. In diesem Großprojekt kooperieren somit die Wissenschaftlichen Partnern Montanuniversität Leoben, Technische Universität Wien und Technische Universität München (D) gemeinsam mit führenden Unternehmen der Composite-Industrie.

Die Arbeiten in diesem Projekt dienen auch als Basis für das laufende Dissertationsvorhaben des PCCL-Mitarbeiters DI Jakob Gager zum Thema „Modeling and simulation concepts of advance braided composites“. Diese Dissertation wird von Herrn Prof. Heinz Petterman (Instituts für Leichtbau und Struktur-Biomechanik der TU Wien) betreut. Erste Ergebnisse dieser Arbeiten von Herrn DI Gager wurden bei den Aerodays 2011 (Sixth Euro-

pean Aeronautics Days) in Madrid mit dem Young Scientists Competition Award ausgezeichnet.

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erfüllt.

3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

3	JKU Linz	Vorbereitung eines englischsprachigen Masterstudiums im Bereich Kunststofftechnik als gemeinsame Einrichtung gemäß § 54 Abs. 9 UG 2002 mit der JKU Linz.	2012 (Curriculum)	
---	----------	--	----------------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Vorbereitungen zu einem gemeinsamen englischen Masterstudium zwischen der Montanuniversität und der JKU Linz sind im Gange.

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Die Erreichung des geplanten Leistungsergebnisses bis Oktober 2012 ist mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht mehr möglich. Siehe dazu unter C1. Studien, Vorhaben „Konzeption von Master- und PhD-Programmen in der Kunststofftechnik in Abstimmung mit der JKU Linz“.


3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

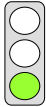
Ziel Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1 ^{*)}	Professionalisierung von Informationssystemen in Lehre und Forschung	Aufwand für Projekte im Forschungsbetrieb: Informationssysteme (in Verbindung mit Vorhaben B.1)	€ 150. T	€ 250. T	€ 252. T	€ 350. T	€ 358. T	€ 450. T		+ 2 %
1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr 2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Ziel wird erreicht.										

^{*)} Zielwerte kumuliert

Spezifische Bereiche

G4. Universitätssport


Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Zusätzliche Raumressourcen	Aufgrund des sich ständig erweiternden, auf die Bedürfnisse der Universitätsangehörigen abgestimmten Angebotes des Universitätssport Leoben ist die Bereitstellung sportlich und wissenschaftlich geeigneter Raumressourcen geplant, um weiterhin ein zufriedenstellendes Sportangebot bieten zu können und den Betrieb attraktiv und leistungsfähig zu machen bzw. zu erhalten.	2010 - 2012	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Die geplanten Raumressourcen (z.B. neue Institutsräume, „Info-Point“, neuer Fitnessraum) wurden fertiggestellt und an den Universitätssport übergeben.</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Vorhaben wurde umgesetzt.</p> <p>3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				

2	Entwicklung eines Gesundheits- und Fitnessprogrammes für MitarbeiterInnen der Montanuniversität Leoben	Entwicklung eines Weiterbildungsprogrammes von Sportwissenschaftlern, Psychologen, Gesundheitsmoderatoren und Arbeitsmedizinern zu den Themen Sport und Gesundheit, Leistungssteigerung, Ausgleich, Motivation und Ernährung sowie ergänzende Einrichtung eines Fitnessraumes.	2010 - 2012	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Ein Weiterbildungsprogramm von Sportwissenschaftlern, Sportpsychologen, Gesundheitsmoderatoren und Arbeitsmedizinern wird bereits angeboten (z.B. Leistungsdiagnostik, Core-Training, Aquafit, Fitness und Ausdauer, u.v.m.).</p> <p>Gleichzeitig wurde die Einrichtung des neuen Fitnessraumes mit entsprechenden Fitnessprogrammen bedarfsgerecht inhaltlich und zeitlich fertiggestellt.</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Vorhaben wird erfüllt.</p> <p>3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				

Ziel Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1 ^{*)}	Fitnessprogramme	Einrichtung von Fitnessprogrammen	0	0	0	1	2	2		+ 100 %
<p>1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Gut, Ziel wird erreicht.</p>										




^{*)} Zielwerte kumuliert

H. Bauvorhaben

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Kunststofftechnikzentrum	Zusammenführung und Erweiterung der Institute des Fachbereichs Kunststofftechnik im Gebäude Peter-Tunner-Straße 15 in Entsprechung der „Kunststoffstudie“	2010	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Das Vorhaben wurde im Jahr 2010 umgesetzt. Siehe dazu die Wissensbilanz (inkl. Bericht über die Leistungsvereinbarung) 2010.</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Vorhaben wurde umgesetzt.</p> <p>3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				

LV-Periode: Leistungsvereinbarungsperiode

Erläuterung des Ampelstatus:

Ampelstatus	Erläuterung
	<p>Grün: Das Vorhaben wird (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode) inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt.</p>
	<p>Gelb: Das Vorhaben wird (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode, aber mit inhaltlichen Abstrichen und/oder zeitlicher Verzögerung, umgesetzt.</p>
	<p>Rot: Das Vorhaben wird (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) NICHT innerhalb der Geltungsdauer der Leistungsvereinbarung umgesetzt.</p>